



TEIL A

# IMPRESSUM

## **SCHIRMER | ARCHITEKTEN + STADTPLANER**

Huttenstraße 4

97072 Würzburg

info@schirmer-stadtplanung.de

www.schirmer-stadtplanung.de

Prof. Dipl.-Ing. Martin Schirmer

Dipl.-Ing. ( FH ) Johannes Klüpfel

M.Sc. Mathias Dargel

### **in Kooperation mit:**

#### **WGF Landschaft**

Vordere Cramergasse 11

90478 Nürnberg

Dipl.-Ing. Sigrid Ziesel

M.Sc. Tassilo Schwedux

#### **Insignio Corporate Community**

Im Ammental 110

97258 Ippesheim

Dr. Wolfgang Reister

Die Bildrechte an Karten, Grafiken und Bildern soweit nicht anders angegeben liegen bei Schirmer Architekten und Stadtplaner und WGF Landschaft.

Im Auftrag der Gemeinden Adelshofen, Buch am Wald, Markt Colmberg, Gebstättel, Geslau, Insingen, Neusitz, Ohrenbach, der Großen Kreisstadt Rothenburg ob der Tauber und den Gemeinden Steinsfeld und Windelsbach.

Februar 2017

Das ILEK wird gefördert durch das Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken.

Vorwort

Einleitung

1	Rahmenbedingungen .....	8
2	Potenzialanalyse .....	20
3	Zielfindung und Leitlinien .....	80
4	Interkommunale Entwicklungsstrategien .....	122
5	Handlungsfelder und Leitprojekte .....	152
6	Umsetzung und weiteres Vorgehen .....	258

# VORWORT



1. Bürgermeister Hans Beier  
Gemeinde Steinsfeld



1. Bürgermeister Rudolf Glas  
Gemeinde Neusitz



Oberbürgermeister Walter Hartl  
Große Kreisstadt Rothenburg o. d. Tauber



1. Bürgermeister Johannes Hellenschmidt  
Gemeinde Ohrenbach



1. Bürgermeister Wilhelm Kieslinger  
Gemeinde Markt Colmburg



1. Bürgermeister Peter Köhnlechner  
Gemeinde Insingen



1. Bürgermeister Friedrich Priester  
Gemeinde Buch am Wald



1. Bürgermeister Gerd Rößler  
Gemeinde Gepsattel



1. Bürgermeister Johannes Schneider  
Gemeinde Adelshofen



1. Bürgermeister Richard Strauß  
Gemeinde Geslau



1. Bürgermeister Alfred Wolz  
Gemeinde Windelsbach

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

„Wir können den Wind nicht ändern, aber wir können die Segel richtig setzen.“ Diese ebenso einfachen wie einprägsamen Worte des Großen antiken Philosophen Aristoteles (384 v. Chr. – 322 v. Chr.) bringen den Ansatz und das Anliegen auf den Punkt: Das vorliegende Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) soll Leitlinien, Perspektiven und Ziele aufzeigen, damit wir „die Segel richtig setzen“. Es geht um die nachhaltige Zukunftsgestaltung der Gemeinden Adelshofen, Buch am Wald, Colmberg, Gebstättel, Geslau, Insing, Neusitz, Ohrenbach, Stadt Rothenburg o. d. T., Steinsfeld und Windelsbach. Diese Kommunen sind Teil des ländlichen Raumes, den die Bayerische Staatsregierung als „Raum mit besonderen Handlungsbedarf“ ausgewiesen hat. Das unterstreicht, dass besondere Herausforderungen zu bewältigen sind. Selbstverständlich ist dafür auch ein besonderer Einsatz von finanziellen Mitteln und Förderleistungen erforderlich.

Die Erfahrungen zeigen, dass Herausforderungen gemeinsam besser und leichter zu meistern sind. Deshalb hat die ILE Region Rothenburg o. d. T. das vorliegende ILEK gemeinsam auf den Weg gebracht. Das Amt für ländliche Entwicklung Mittelfranken (ALE) hat dieses Projekt unterstützt und gefördert. Mit der fachlichen Ausarbeitung wurde die Arbeitsgemeinschaft SCHIRMER | ARCHITEKTEN & STADTPLANER aus Würzburg, das Nürnberger Büro WGF Landschaft sowie Insignio Corporate Community GmbH aus Ippesheim beauftragt. Sie haben das Konzept unter Beteiligung von Bürgern, Interessenten und institutionellen Partnern erarbeitet, um eine konzeptionelle Basis zu schaffen, auf der wir mit konkreten Projekten und Maßnahmen in den nächsten Jahren aufbauen

können. In das Konzept wurden auch viele vorhandene Projektideen und Vorschläge aufgenommen, deren Umsetzung in den kommenden Jahren als richtig und wichtig erkannt wurde.

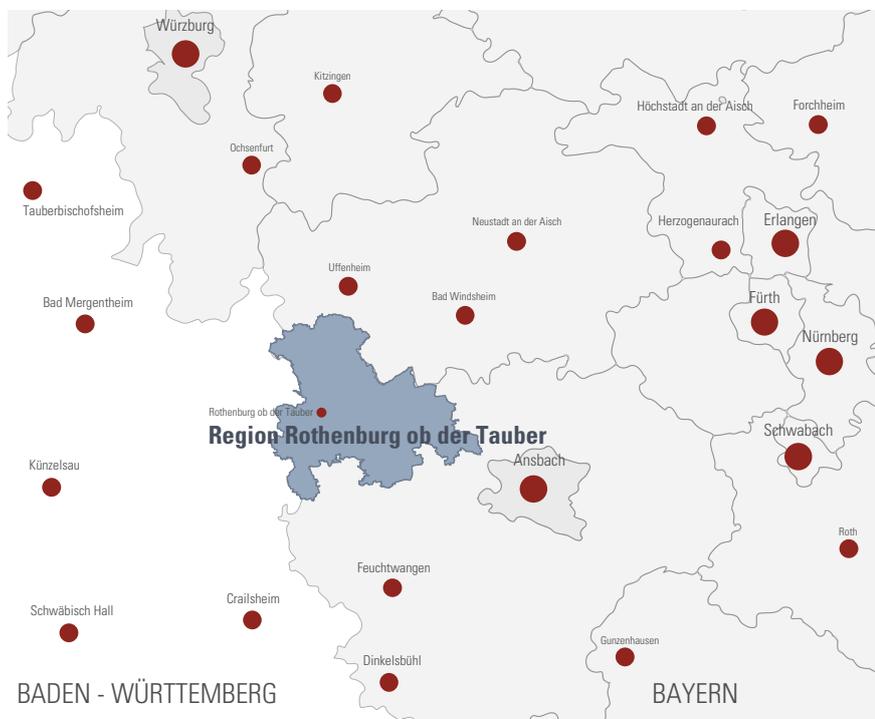
Die interkommunale Zusammenarbeit muss in der Region nicht neu erfunden werden, Sie wird seit vielen Jahren auf unterschiedlichen Ebenen praktiziert. Dieser kommunale Zusammenschluß bietet jetzt den Rahmen, die Kräfte weiter zu bündeln und Synergien für eine nachhaltige gemeinsame Zukunftsgestaltung zu nutzen. Die Verantwortung einer jeden einzelnen Gemeinde bleibt unberührt, aber die Strategien für ein gemeinsames Handeln werden koordiniert und abgestimmt. Dass dies gelingt, zeigen mehr als zwanzig Jahre Erfahrung in den Kommunalen Allianzen „Obere Altmühl“ und „Rothenburger Land“.

Der ländliche Raum kann sich den großen Entwicklungen, den „Megatrends“, nicht entziehen. Das ist die nicht umkehrbare demografische Entwicklung mit einer alternden und geringer werdenden Bevölkerung, die Globalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft und eine rasant fortschreitende technologische Entwicklung. „Megatrends“ sind der Wind, den wir nicht ändern können. Aber wir können uns bemühen, die Segel richtig zu setzen. Wir lassen die Entwicklung also nicht auf uns zukommen und warten ab, wohin uns die Strömung treibt, sondern versuchen, aktiv zu handeln und mit Augenmaß gute Rahmenbedingungen zu schaffen. Das Ziel ist eine attraktive, lebenswerte und weltoffene Region, die den Bürgerinnen und Bürgern die bestmöglichen Chancen und Perspektiven eröffnet.

Wilhelm Kieslinger  
Sprecher der ILE Region Rothenburg o. d. T.  
1. Bürgermeister Markt Colmberg

# EINLEITUNG

## Anlass



### Anlass

Die Gemeinden Adelshofen, Buch a. Wald, Markt Colmburg, Gebstattel, Geslau, Insingen, Neusitz, Ohrenbach, die Stadt Rothenburg o.d.Tauber und die Gemeinden Steinsfeld und Windelsbach haben sich nach der Zusammenführung der beiden ehem. Allianzen: Kommunale Allianz Rothenburger Land und Kommunale Allianz obere Altmühl zu einer neuen Arbeitsgemeinschaft unter der gemeinsamen Bezeichnung „Region Rothenburg o.d.T.“ zusammengeschlossen.

Mit der Erstellung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK), wurde das Büro SCHIRMER | ARCHITEKTEN & STADTPLANER aus Würzburg zusammen mit dem Büro WGF Landschaft aus Nürnberg und INSIGNIO CORPORATE COMMUNITY aus Ippesheim im Jahr 2014 beauftragt.

Das ILEK formuliert aktuelle Handlungsfelder und Leitprojekte für die Allianz mit dem Ziel, sich durch Kooperation und Zusammenarbeit den zukünftigen Herausforderungen und Aufgaben gemeinsam besser zu stellen.

Da der Zusammenschluss zunächst auf konzeptioneller Ebene stattfindet, bleibt die Eigenständigkeit der einzelnen Kommunen unberührt. Es wird keine zusätzliche Verwaltungsebene benötigt und die Entscheidungsgewalt verbleibt letztendlich im Stadt- und Gemeinderat der jeweiligen Kommune.

Durch die Komplexität der zukünftigen Herausforderungen, deren Wirkungskreis weit über die einzelne Kommune hinausweist, ist

der interkommunale Dialog dringlicher denn je. Die immer knapper werdenden finanziellen Mittel, sowohl bei den Kommunen als auch bei potenziellen Fördergebern, setzen mittlerweile einen interkommunalen Abstimmungsprozess voraus, in dem aufgezeigt wird, wie die wenigen Mittel möglichst nachhaltig und effektiv eingesetzt werden können.

### Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept - ILEK

Das ILEK hat zum Ziel, die kommunale Zusammenarbeit in verschiedenen Handlungsfeldern auszubauen. Hier geht es um:

- Die gemeinsame Nutzung vorhandener Potenziale u.a. zur Erschließung von Einsparmöglichkeiten.
- Die Entwicklung und Durchführung gemeindeübergreifender Projekte zur Sicherung der Daseinsvorsorge.
- Die Schaffung zukunftsfähiger Netzwerke und die verstärkte Nutzung von Synergieeffekten.

Das ILEK dient auch der zielgerichteten Einleitung der Dorferneuerung und Flurneueordnung zur Umsetzung bzw. Unterstützung von Projekten im Rahmen der Ländlichen Entwicklung. Kommunen mit einem ILEK haben generell günstigere Zuwendungsvoraussetzungen und werden u.a. vorrangig berücksichtigt.

Das ILEK ist darüber hinaus ein Türöffner für die Förderung im Rahmen des Städ-

tebauförderungsprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ sowie für Programme der EU-Strukturförderung.

Das ILEK zeigt den gemeinsamen Handlungsbedarf in Form überörtlicher Projekte auf. Darüber hinaus gibt es Hinweise für den örtlichen Handlungsbedarf. Die Erstellung des ILEK wird durch das Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken gefördert. Detaillierte Informationen zur Förderung im ländlichen Raum finden sich unter [www.landentwicklung.bayern.de](http://www.landentwicklung.bayern.de).

Die mögliche Unterstützung von Vorhaben durch die Ländliche Entwicklung ist in den Dorferneuerungsrichtlinien DorfR und in den Finanzierungsrichtlinien FinR-LE geregelt.

### **Themen und Handlungsfelder**

Im Rahmen der Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes wurde ein gemeinsamer Weg der Zusammenarbeit aller beteiligter Kommunen zur Sicherung der Daseinsvorsorge gefunden. Es wurden Zielstellungen entwickelt und konkrete Projekte und Maßnahmen erarbeitet, die auf den unterschiedlichen Begabungen der einzelnen Orte aufbauen. Aus diesem Grund stand eine Analyse der Stärken und Potenziale des Raumes und seiner Orte im Mittelpunkt der Untersuchung.

Im Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept werden u.a. folgende Handlungsfelder und Themen betrachtet:

### **Arbeit**

- Rahmenbedingungen für Gewerbestandorte, Anbindung
- Umgang mit Flächenreserven
- Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Region
- Zusammenarbeit der lokalen Wirtschaft mit den Schulen, Ausbildung

### **Wohnen**

- Bevölkerungsentwicklung, Altersstruktur und Demographie
- Baurecht, Förderung, Flächenmanagement (Baulücken, Leerstand)
- Sicherung der Ortskerne (Baukulturrelles Erbe, Ortsbild, Denkmäler)
- Attraktive Ortskerne schaffen neue Wohnqualität, Familienfreundlichkeit

### **Daseinsvorsorge**

- Soziale Angebote, Betreuungsangebote für Alt und Jung
- Sicherung von Schulen und Kindergärten
- Sicherung der Grund- und Nahversorgung
- Ärztliche Versorgung
- Mobilität: Straßenverkehr und ÖPNV
- Technische Infrastruktur (DSL, Wasser, Kanal, Bauhof etc.)
- Sicherung der Kultur- und Dorfgemeinschaft, Vereinsleben, Ehrenamt
- Freizeitangebote, Gastronomieangebote

### **Tourismus und Erholung**

- Touristische Basisinfrastruktur (Rad- und Wanderwege, Gastronomie, Beherbergung, Sehenswürdigkeiten)
- Freizeit- und Erholungseinrichtungen

- kulturelles Angebot, regionalspezifische Angebote und Besonderheiten
- Marketing, gemeinsame Außendarstellung

### **Landnutzung und Energie**

- Gemarkungsübergreifender Wegebau und Kernwege
- Maßnahmen zur Unterstützung der Landwirtschaft
- Waldbewirtschaftung
- Beiträge zum Klimawandel

### **Orte und Landschaft**

- Pflege Kulturlandschaft
- Orts- und Landschaftsbild
- Übergänge von Orten zur Landschaft
- Gewässerentwicklung

### **Kooperation**

- Information und Öffentlichkeitsarbeit, Standortmarketing
- Interkommunale Zusammenarbeit z. B. Stadt-/Gemeindewerke, Bauhof
- Strukturen für gemeinsames Verwaltungshandeln
- Gemeinsame Nutzung von Infrastrukturanangeboten
- Interkommunale Umsetzung von Pilotprojekten u.a. mit Verfahren der Ländlichen Entwicklung in Dorf und Flur
- Zusammenarbeit mit benachbarten ILE-Regionen

# EINLEITUNG

## Methode



### Interdisziplinäres Planungsteam

Die Aufgabenstellung berührt unterschiedliche Disziplinen und ist daher als interdisziplinäre Arbeitsgruppe der Fachgebiete Städtebau/ Siedlungsentwicklung (SCHIRMER | ARCHITEKTEN & STADTPLANER) und Landschaftsplanung/ Ökologie/ Landwirtschaft (WGF Landschaft) bearbeitet und durch die Projektbegleitung (INSIGNIO CORPORATE COMMUNITY) unterstützt worden.

### Methode

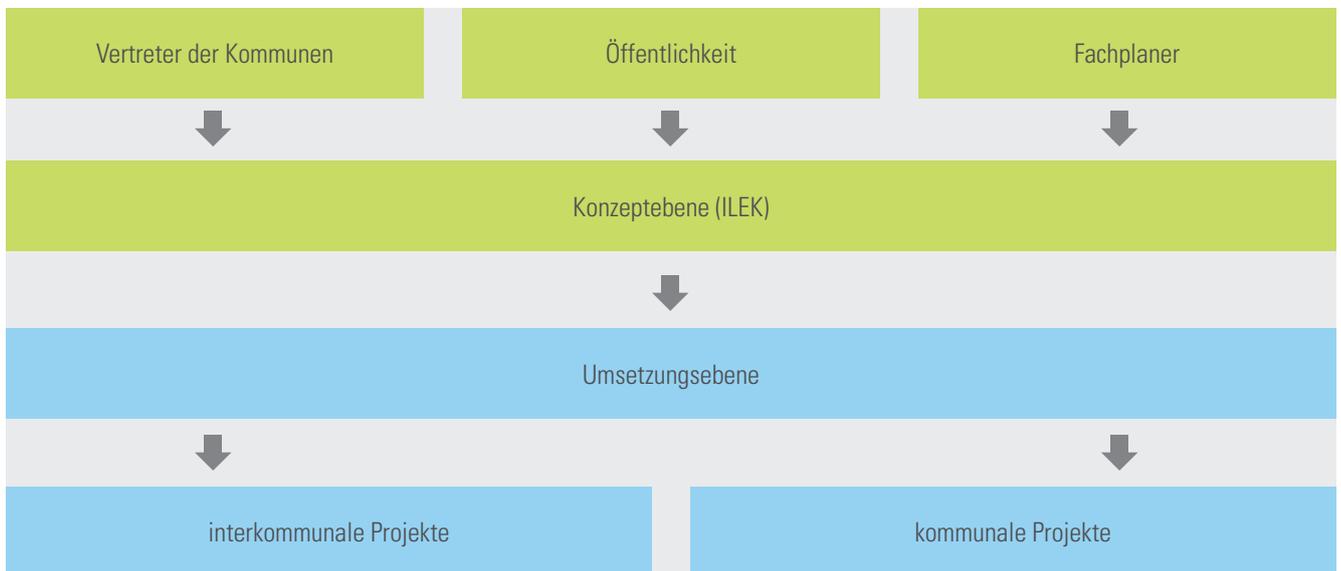
Die Methode zur Erarbeitung des ILEKs ist in drei Planungsschritte aufgeteilt, in welchen die Kommunen mit ihren Ortsteilen einmal durch den Blick von Außen - durch den Planer - und durch örtliche Fachkenntnis - durch die Verwaltung und die Bürger selbst - betrachtet und untersucht werden.

Die Potenzialanalyse dient dem Erfassen der Qualitäten und Defizite des Untersuchungsgebiets und der Herausarbeitung der Chancen und Risiken des Raums (Risiko- und Potenzialanalyse). Mit Hilfe eines Erfassungsbogens werden die wesentlichen Bestandsdaten jeder Kommune abgefragt. Die Datenerfassung dient daher der Strukturierung und Auswertung der zahlreichen vorliegenden Informationen und Unterlagen.

Die Zielfindung baut zunächst auf einer lokalen Analyse der Stärken des Raums auf. Anhand dieser Grundlage wurden die Potenziale des Raums ermittelt. Die Zielfindung stellt die entscheidende Phase der Erarbeitung des ILEKs dar, denn hier werden die inhaltlichen Ergebnisse der Gutachter mit den Ideen der lokalen Akteure

zusammengeführt. Gleichzeitig werden die Meinungsträger der Region zusammengebunden. Die gemeinsame Zielfindung ist eine wichtige Basis für eine langfristige Tragfähigkeit der gewonnenen Ziele und Ideen.

In einem gemeindeübergreifenden Entwicklungsleitbild werden die inhaltlichen und räumlichen Ziele zusammengefasst und grafisch dargestellt. Diese groben Leitlinien sind die Grundlagen für zukünftige Entwicklungen des Allianzgebietes. In Form thematischer Strategiekonzepte werden Ziele für eine abgestimmte Entwicklung von Einzelprojekten und Maßnahmen zu den Themenbereichen Arbeiten, Wohnen, Daseinsvorsorge, Tourismus und Erholung, Landnutzung und Energie sowie Orte und Landschaft erarbeitet.



Im Projektkatalog sind die interkommunalen sowie örtlichen Projekte und Maßnahmen aufgeführt. Dieser Projektkatalog stellt eine Momentaufnahme aus heutiger Sicht dar und ist keineswegs abschließend. Die Entwicklung des Betrachtungsraumes weist eine hohe Dynamik auf. Bei Bedarf kann dieser durch Fortschreibung des ILEKs Rechnung getragen werden.

### **Kooperatives Verfahren**

Der Planungsprozess ist von Grund auf kooperativ angelegt (Bottom-up-Prinzip). Sowohl in der Zielfindungsphase als auch mit der Erarbeitung der einzelnen Projekte und Maßnahmen findet eine intensive Einbindung der Bevölkerung und der maßgeblichen Akteure statt.

Die Kooperation und Kommunikation mit den lokalen Entscheidungsträgern und

Fachstellen sowie der Bürgerschaft erfolgt auf verschiedenen Ebenen: Der Lenkungsgruppe mit den Bürgermeistern und dem Sprecher der Allianz als Vertreter der Auftraggeber, der Workshops mit Entscheidungsträgern der Kommunen, interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie wichtigen Akteuren und Multiplikatoren, der Fachgespräche mit Vertretern der Behörden und Fachstellen und den öffentlichen Präsentationen. Sowohl in der Zielfindungsphase als auch mit der Erarbeitung der einzelnen Projekte und Maßnahmen findet so eine intensive Einbindung der maßgeblichen Akteure statt.



# Rahmenbedingungen

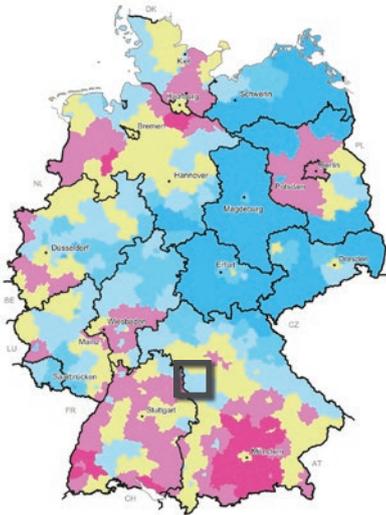
# 1



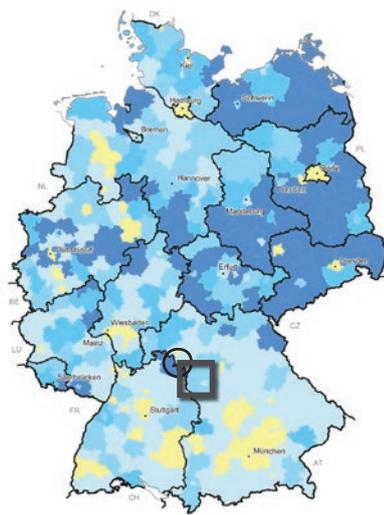
Trends und Megatrends  
Demographische Herausforderung  
Überörtliche Bezüge  
Übergeordnete Planungen

# RAHMENBEDINGUNGEN

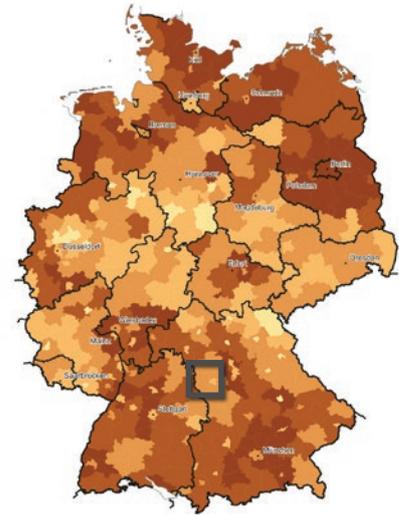
## Trends und Megatrends



Quelle: BBSR 2014, Raumordnungsprognose 2035



Quelle: BBSR 2014, Raumordnungsprognose 2035

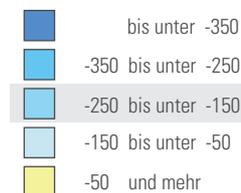


Quelle: BBSR 2014, Raumordnungsprognose 2035

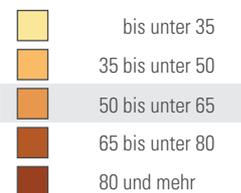
### Veränderung der Bevölkerungszahl 2012 bis 2035 in Prozent



### Natürlicher Saldo (Geburten minus Sterbefälle) 2013 bis 2035 je 1000 Einwohner 31.12.2012



### Veränderung der Zahl der über 80-Jährigen 2012 bis 2035 in Prozent



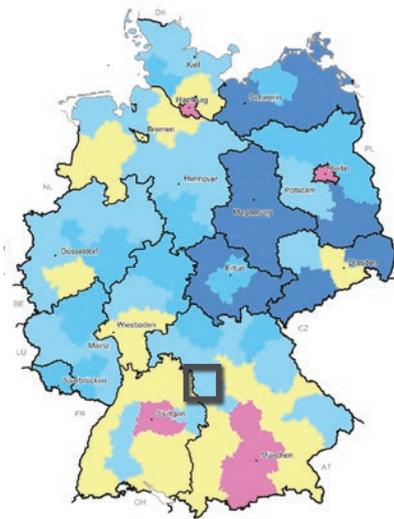
### Bevölkerungsdynamik

Auch zukünftig gibt es ein Nebeneinander von Schrumpfung und Wachstum. Die Ost-West-Unterschiede in der Bevölkerungsdynamik werden weiterhin Bestand haben. Die alten Länder verlieren 1%, die neuen Länder hingegen 11%. Positive bzw. stabile Bevölkerungsentwicklungen sind insbesondere in wirtschaftlich starken Ballungsräumen auszumachen. Langfristig – über 2035 hinaus – tendieren allerdings alle Regionen zur Bevölkerungsabnahme.

Stark beeinflusst wird die Altersstruktur durch den Rückgang von Frauen im fertilen Lebensabschnitt. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung wird sich bis zum Jahr 2035 gegenüber 1990 um 6 % verringern. Für den Zeitraum von 2013 bis 2035 ist das Geburtendefizit mit 7 Mio. Personen zu beziffern. Als einzige Wachstumsquelle auf gesamtstaatlicher Ebene verbleiben die internationalen Wanderungen, deren Prognose sich durch eine Vielzahl unbekannter Größen als schwierig darstellt.

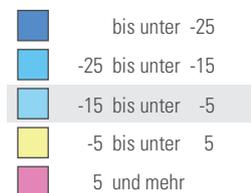
### Entwicklung der Hochbetagten

Die Zahl der über 80-Jährigen steigt deutlich an. Neben der generellen Zunahme gibt es große regionale Unterschiede. Als Spätfolge der Stadt-Umland-Wanderung seit den 1960er Jahren kommt es in den alten Ländern zu einer deutlichen Überalterung im Umland der Städte.



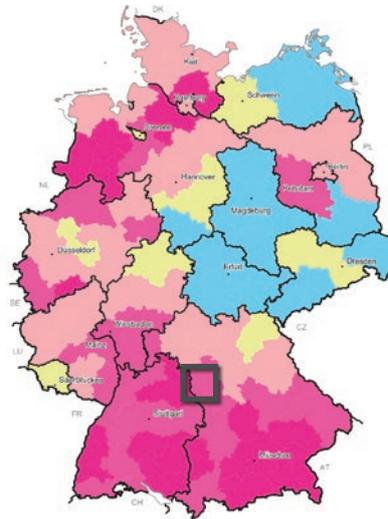
Quelle: BBSR 2014, Raumordnungsprognose 2035

**Veränderung der über 45-jährigen Erwerbspersonen 2012 bis 2035 in Prozent**



**Entwicklung der Erwerbspersonen**

Bis 2035 wird die Zahl der Erwerbstätigen auf Bundesebene leicht zurückgehen. In Westdeutschland bleibt die Zahl relativ konstant, in Ostdeutschland ist der Rückgang deutlich größer. Insgesamt gibt es große regionale Unterschiede, Wanderbewegungen nehmen deutlich zu. Attraktive Standortbedingungen für Erwerbstätige und Unternehmen werden somit für Regionen immer wichtiger.



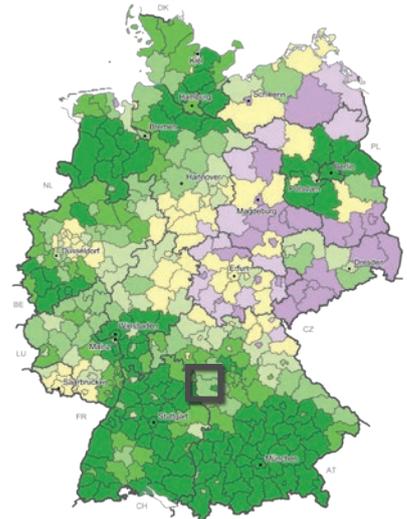
Quelle: BBSR 2014, Raumordnungsprognose 2035

**Veränderung der 1- 2-Personen-Haushalte 2012 bis 2035 in Prozent**



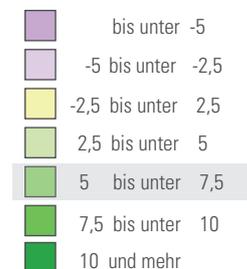
**Entwicklung privater Haushalte**

Der Demographische Wandel hat auch einen Wandel der Haushaltsgrößenstruktur zur Folge. Die Abnahme von Mehrpersonenhaushalten und die Zunahme von Einpersonenhaushalten stehen sich gegenüber. Der Prozess der Haushaltsverkleinerung, also die Abnahme der durchschnittlichen Haushaltsgröße, wird sich in Zukunft weiter fortsetzen (von 1990-2035 von 2,27 auf 1,91 Personen je Haushalt).



Quelle: BBSR 2013, Raumordnungsprognose 2030

**Entwicklung der Wohnflächennachfrage insgesamt 2015 bis 2030 in %**



**Entwicklung des Wohnflächenbedarfs**

Deutlich wird ein Nebeneinander von Schrumpfungs- und Wachstumsprozessen. Ein Rückgang des Wohnflächenbedarfs wird vornehmlich für die neuen Bundesländer vorausgesagt. Die Wohnflächen-nachfrage in Kern-, hochverdichteten- und verdichteten Regionen Westdeutschlands bleibt mit Abstand am höchsten und wird künftig prozentual deutlich stärker als die in ländlichen Räumen steigen.

# RAHMENBEDINGUNGEN

## Demographische Herausforderung

### Bevölkerungsentwicklung im Freistaat Bayern

Bedingt durch hohe Wanderungsgewinne aus dem Ausland wird die Einwohnerzahl Bayerns bis 2025 nach den vorliegenden Berechnungen von aktuell 12,7 Millionen voraussichtlich auf über 13,3 Millionen Personen ansteigen und bis ins Jahr 2034 dieses Niveau beibehalten.

Von einer demographisch bedingten Schrumpfung wird der Freistaat als Ganzes in den nächsten 20 Jahren unter den getroffenen Modellannahmen voraussichtlich nicht betroffen sein.

Die nebenstehende Karte veranschaulicht, wo sich die wachsenden und schrumpfenden Räume befinden. Bevölkerungszunahmen sind vor allem im südbayerischen Raum und der Region Nürnberg verzeichnet, während der Norden und Osten des Freistaates zwischen 2014 und 2034 weiterhin Einwohner verlieren werden.

Dennoch ist eine grundlegende Kehrtwende der demografischen Alterung selbst in Stadt- und Landkreisen, die Einwohnerzuwächse haben, nicht zu erwarten.

Auch die aktuelle Rekordmigration nach Bayern, die im vorliegenden Vorausberechnungsmodell weitreichend berücksichtigt wurde, kann dem demographischen Wandel nicht ausreichend entgegenwirken.

Hierfür bedarf es einer nachhaltigen und langfristigen Zuwanderung, so dass nicht

Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und in den Landkreisen Bayerns

Veränderung 2034 gegenüber 2014 in Prozent

Prognosen für die Landkreise

Prognosen für die Regierungsbezirke



		Häufigkeit		
<span style="color: #0056b3;">■</span>	unter - 7,5	stark abnehmend	7	
<span style="color: #66b3ff;">■</span>	-7,5 bis unter -2,5	abnehmend	17	
<span style="color: #fff9c4;">■</span>	-2,5 bis unter 2,5	stabil	22	Prognose für den Landkreis Ansbach
<span style="color: #ffc107;">■</span>	2,5 bis unter 7,5	zunehmend	25	Prognose für den Regierungsbezirk Mittelfranken
<span style="color: #e67e22;">■</span>	7,5 und mehr	stark zunehmend	25	

Quelle: Beiträge zur Statistik Bayerns, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2034 / Bayerisches Landesamt für Statistik (LfStat)

\* Regionale Ausnahmen mit Geburtenüberschuss stellen zukünftig lediglich die Landeshauptstadt München (+7,7 %), der Landkreis Freising (+1,6 %), die Stadt Regensburg (+1,2 %) und die Stadt Erlangen (+0,2 %) sowie der Landkreis Erding (+0,1 %) dar

nur dem jährlichen Sterbefallüberschuss\* sonder auch dem kontinuierlichen Auscheiden der erwerbsaktiven Bevölkerung entgegengewirkt werden kann.

### Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Ansbach

Grundsätzlich kann für die Entwicklung bis 2034 von folgenden Annahmen ausgegangen werden:

- Stabile natürliche Bevölkerungsentwicklung bis 2034 (zunächst steigende Bevölkerungszahl bis Mitte der 2020er-Jahre, danach kontinuierlicher Rückgang und Annäherung an das Niveau von 2014)
- Weiterhin Zunahme der durchschnittlichen Lebenserwartungen (Zunahme der 60 - bis unter 75-Jährigen um nahezu ca. 40 %)
- Trotz hoher Außenwanderungsannahmen Fortsetzung der demographischen Alterung und damit Abnahme der potentiell erwerbsaktiven Bevölkerung

### Bevölkerungsentwicklung im Allianzgebiet

Die Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung für die einzelnen Kommunen im Allianzgebiet fallen sehr unterschiedlich aus. Die Bandbreite reicht von - 16 % bis + 2,2 %. Für 6 von 11 Kommunen liegen die prognostizierten Zahlen unterhalb der Angaben von - 2,5 % bis + 2,5 % für den Landkreis Ansbach. Der Mittelwert beträgt - 4,1 %. Grundlegend sind die sich langfristig abzeichnenden Trends auf Landkreisebene

Entwicklungsprognosen zur Bevölkerung	Landkreis Ansbach	Bayern
1. Bayerisches Landesamt für Statistik (LfStat) Bevölkerungsprognose 2014 - 2034	- 0,1 %	+ 5 %
2. Bertelsmann Stiftung Bevölkerungsprognose 2012 - 2030	- 2,1 %	+ 3,5 %
3. Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) Bevölkerungsprognose 2015 - 2035	- 3,7 %	+ 0,1 %
4. Entwicklung der Bevölkerung in den Kommunen	2014 - 2028 2014 - 2034* 2012 - 2030**	
Adelshofen	+ 0,5 %	
Buch a. Wald	+ 0,3 %	
Colmberg	+ 0,6 %	
Gepsattel	- 9,1 %w	
Geslau	- 6,8 %	
Insing	+ 2,2 %	
Neusitz	- 2,9 %	
Ohrenbach	- 15,8 %	
Rothenburg o.d.T.	- 2,2 %* / - 7,0 %**	
Steinsfeld	- 2,9 %	
Windelsbach	- 7,2 %	

zu 1. Bayerisches Landesamt für Statistik, <https://www.statistik.bayern.de/statistikatlas/atlas.html> (14.07.2016)

zu 2. BertelsmannStiftung, <http://www.wegweiser-kommune.de/home> (14.07.2016)

zu 3. BBSR [http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Raumberechnung/LeberRaumberechnung/Komponenten/Raumordnungsprognose/Download\\_ROP2035/DL\\_ROP2035\\_uebersicht.html?nn=391978](http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Raumberechnung/LeberRaumberechnung/Komponenten/Raumordnungsprognose/Download_ROP2035/DL_ROP2035_uebersicht.html?nn=391978) (14.07.2016)

zu 4. Demographie-Spiegel für Bayern, Berechnungen für Gemeinde bis 2028 <https://www.statistik.bayern.de/statistik/gemeinden/> (14.07.2016)

\* Demographie-Spiegel für Bayern, Berechnungen für die Große Kreisstadt Rothenburgs o.d.T. bis 2034, <https://www.statistik.bayern.de/statistik/gemeinden/09571193.pdf> (14.07.2016). \*\* Bertelsmann Stiftung 2012-2030 <http://www.wegweiser-kommune.de/statistik/rothenburg-ob-der-tauber+bevoelkerungsstruktur+2012-2030-tabelle> (14.07.2016)

auch für den Allianzraum von Bedeutung. Hierbei sind vor allem der Demografische Wandel und der ökonomische Strukturwandel zu erwähnen.

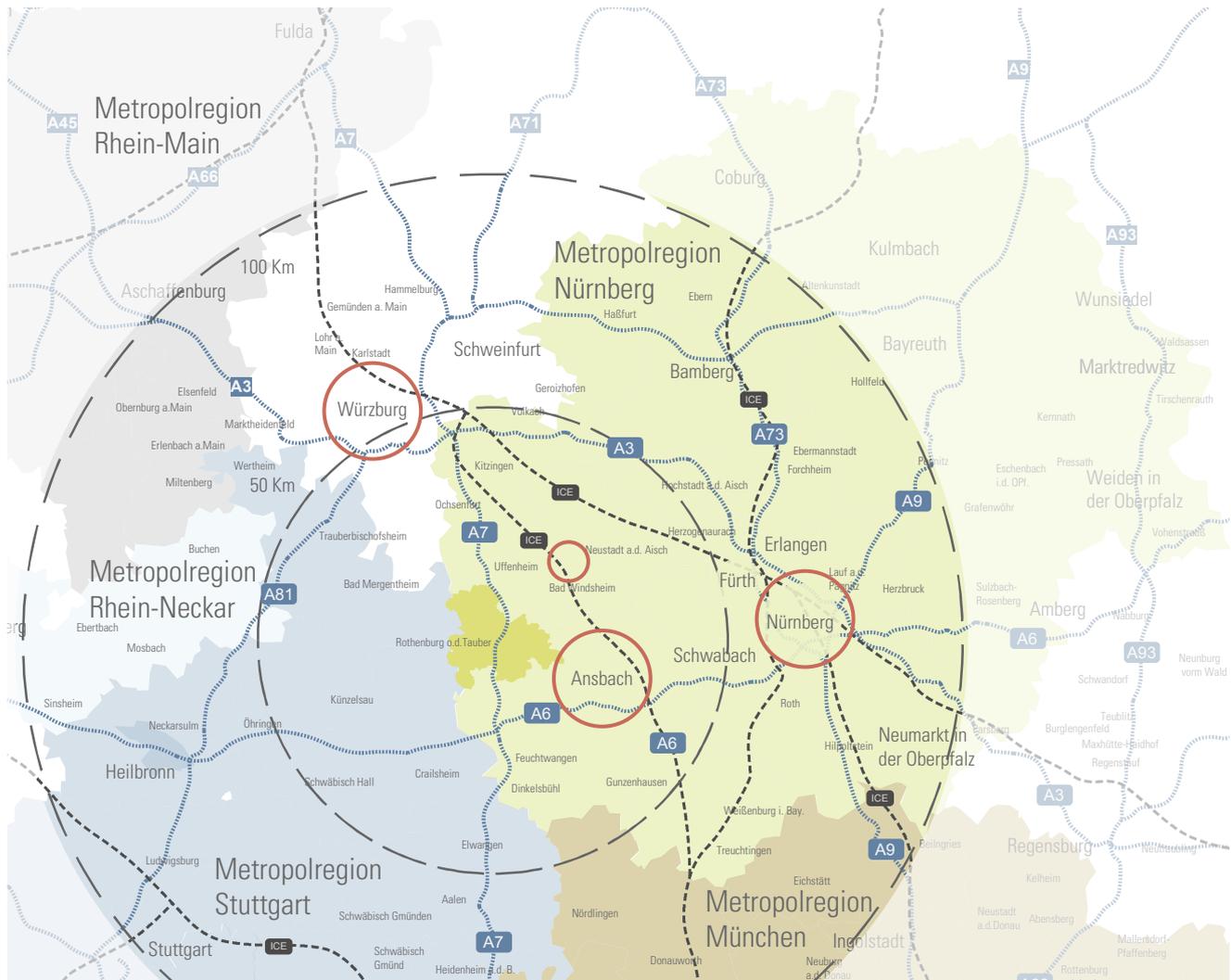
Vor diesem Hintergrund stehen insbesondere die Kommunen in ländlichen Räumen mit abnehmenden Bevölkerungszahlen vor der großen Herausforderung weiterhin ein notwendiges Minimum an Infrastrukturausstattung zu gewährleisten. Darüber hinaus

bedarf es Strategien und Maßnahmen, die auf die aktuelle Zuwanderung durch Asylsuchende reagieren und die Gemeinden und die Stadt Rothenburg o.d.T. auf bevorstehende Anforderungen vorbereiten.

Mögliche Wege, sich diesen Herausforderungen gemeinsam zu stellen, werden im Rahmen des ILEK erarbeitet. Basis bilden hierbei die spezifischen Qualitäten und Angebote der Allianz.

# RAHMENBEDINGUNGEN

## Überörtliche Bezüge



### Lage im Verkehrsraum

Motorisierter Individualverkehr (MIV)

- direkte Lage an der BAB 7 und kurzwegige Anbindung an die BAB 6

Schienenverkehr

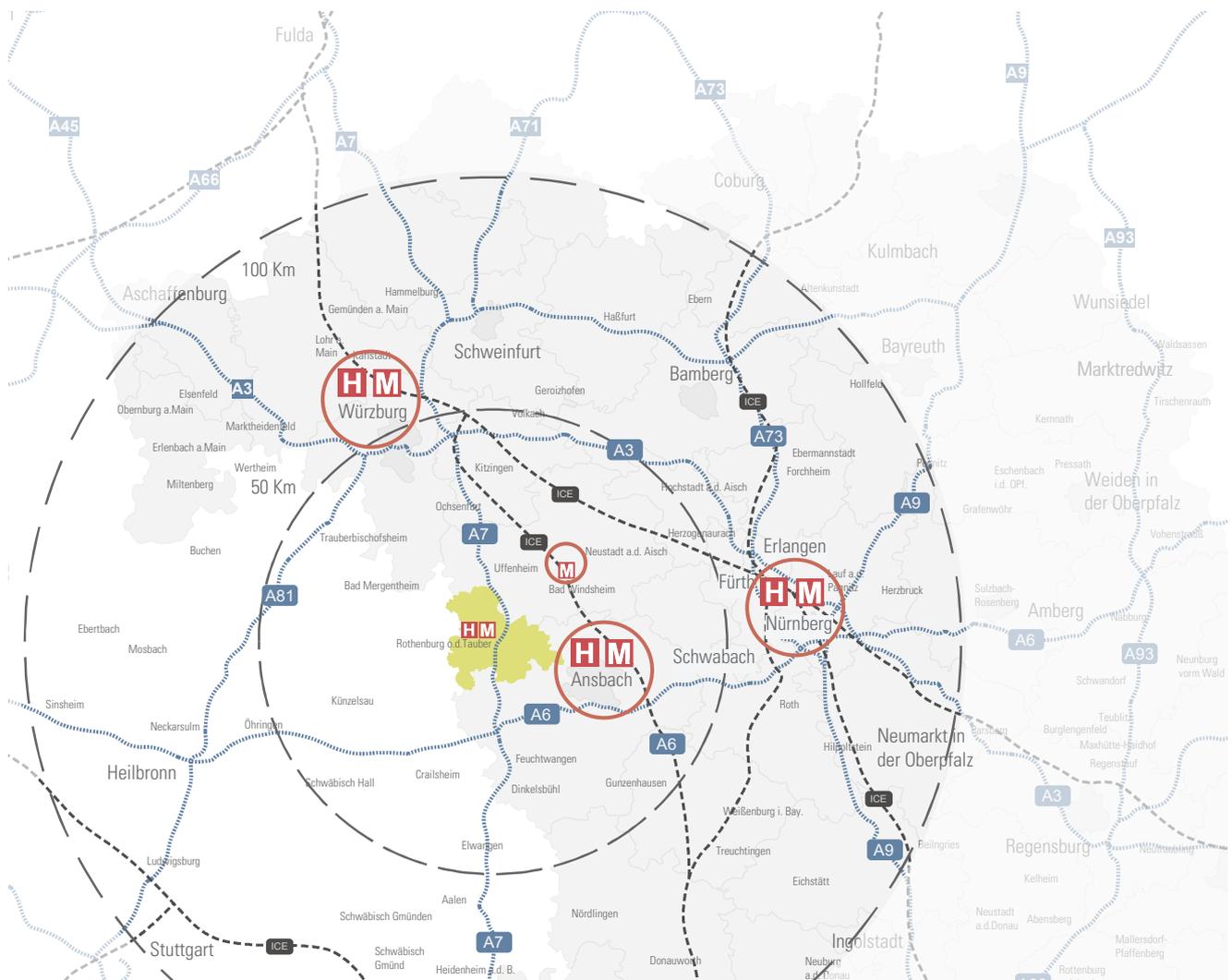
- Anschluss an den überörtlichen Schienenverkehr (ICE/IC) über die Regionalbahn zu den Bahnhöfen Ansbach / Würzburg

Flugverkehr

- Flughäfen Nürnberg und Stuttgart in ca. 90 Autofahrtsminuten erreichbar

### Lage im Wirtschaftsraum

- Lage zwischen den Metropolregionen Nürnberg und Stuttgart
- Anbindung an den Ballungsraum Nürnberg-Fürth-Erlangen bzw. nach Stuttgart in ca. 90 bzw. 120 Autofahrtsminuten
- Oberzentren Ansbach und Würzburg in ca. 30 bzw. 45 Autofahrtsminuten zu erreichen

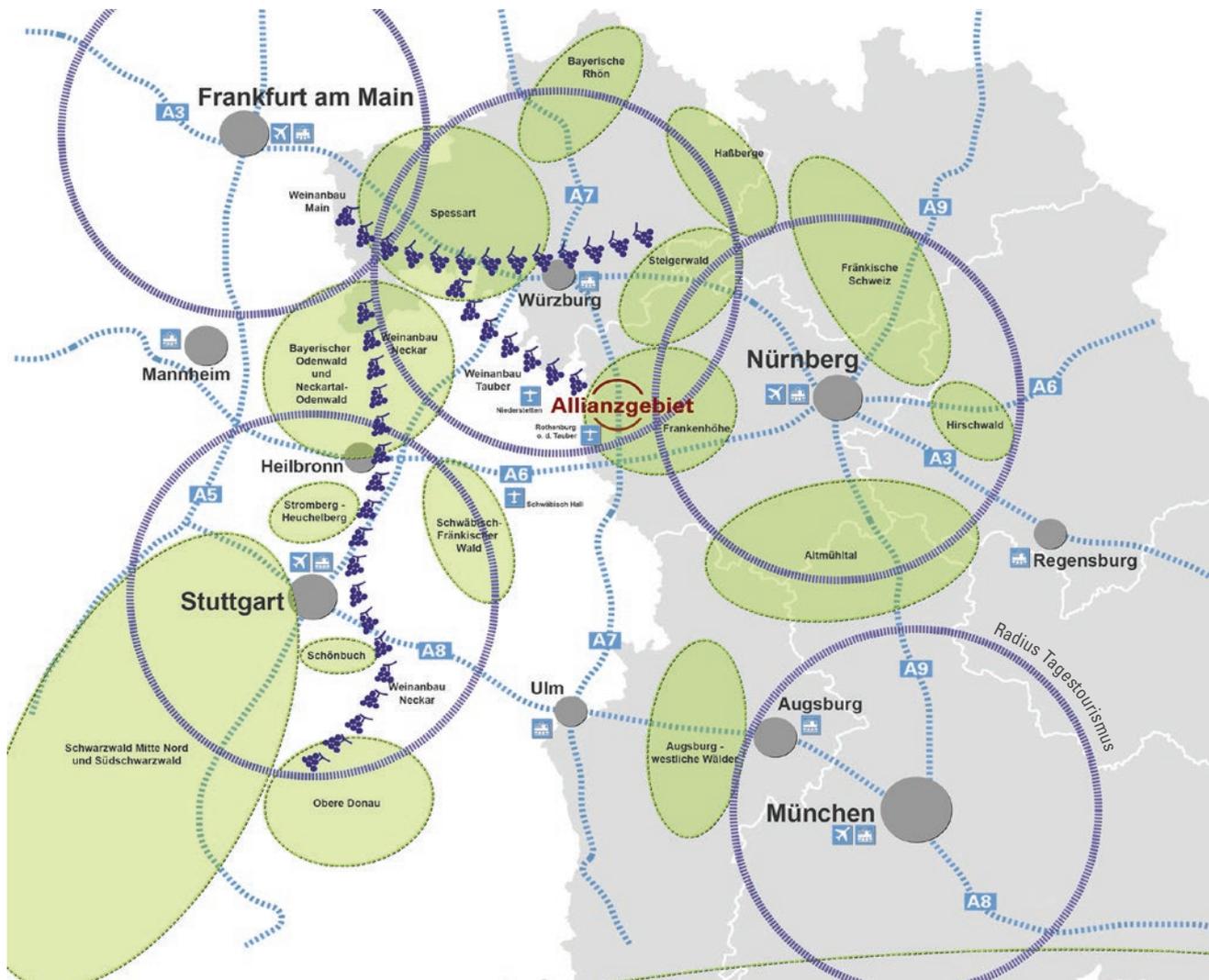


### Zentralität als Wohnstandort und Angebote zur Daseinsvorsorge

- Nähe zu benachbarten Oberzentren Ansbach und Würzburg sowie zum Ballungsraum Nürnberg-Fürth-Erlangen mit umfangreichem Versorgungs- Bildungs- und Kulturangeboten
- Mittelzentrum Rothenburg o.d.T. als Siedlungsschwerpunkt im Allianzgebiet
- Hochschulstandorte in Ansbach, Würzburg und Rothenburg o.d.T.
- Medizinische Versorgung in Würzburg, Ansbach, Bad Windsheim und im Allianzgebiet durch Rothenburg o.d.T.
- Benachbarte Kultur- und Freizeitangebote u.a. in Bad Windsheim, Ansbach
- Naherholungsangebote der Frankenhöhe, des Taubertals und dem Altmühltal

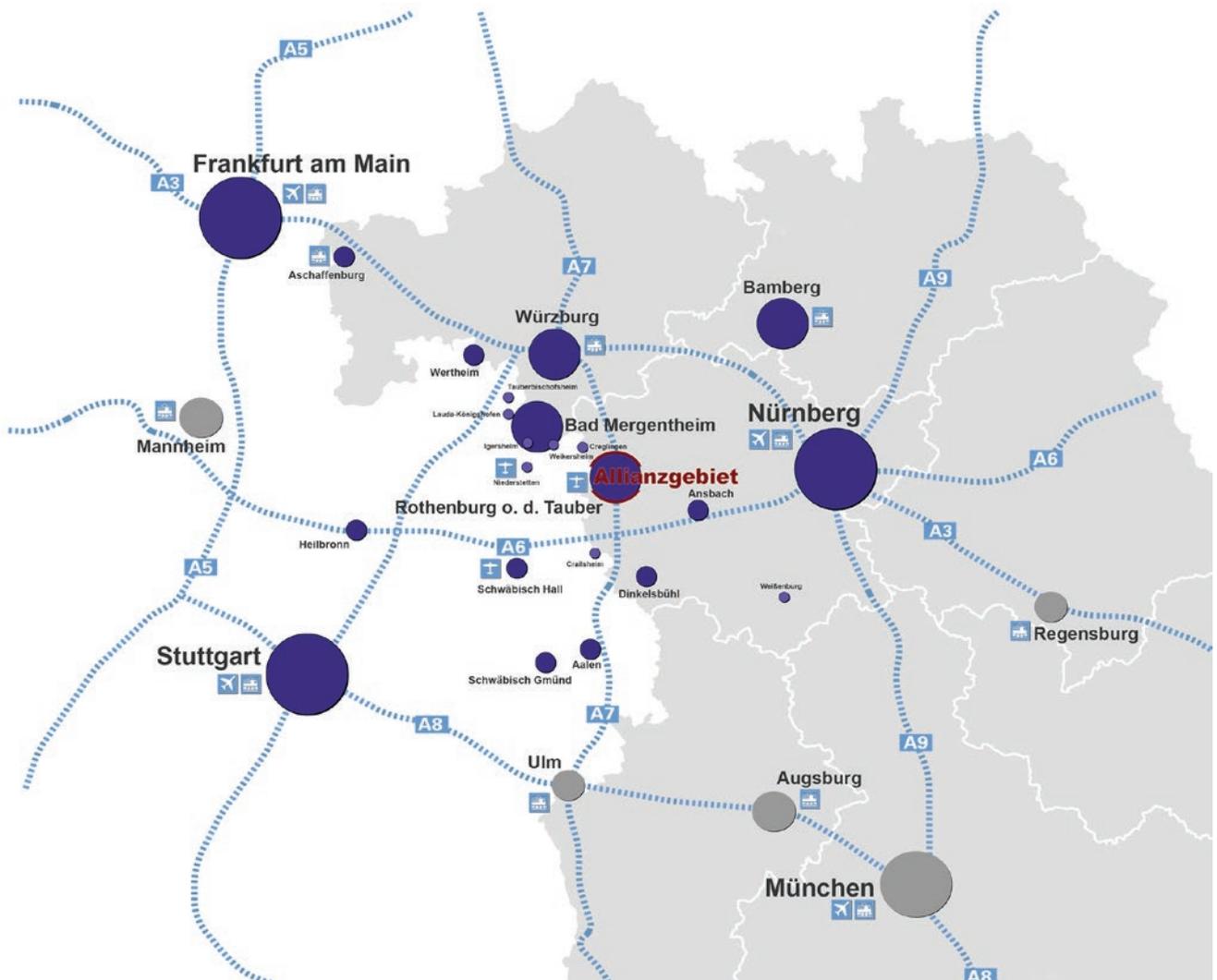
# RAHMENBEDINGUNGEN

## Überörtliche Bezüge



### Landschaftserleben und Erholung

- Die Region liegt im Naturpark Frankenhöhe in guter Erreichbarkeit
- Besondere Lage zwischen den Einzugsgebieten von Würzburg und Nürnberg (vor allem für den Tagestourismus)
- Gute Anbindung durch Autobahnen
- Erreichbarkeit durch die Bahn nur über Umsteigepunkte (kein IC/ICE-Halt)
- Würzburg und Nürnberg sowie benachbarte Regionen in Baden-Württemberg (Hohenlohe) sind wichtige Quellregionen
- Mit dem Steigerwald und weiteren Naturparks Mitbewerber in der Nähe (Baden-Württemberg und Bayern)
- Weinanbau an der Tauber als Besonderheit



### Touristische und kulturelle Qualitäten

- Stadt Rothenburg als stadttouristische Weltmarke ist ein Anker für die Region
- hoher Bekanntheitsgrad des Namens Rothenburg, globaler Ruf (v.a. Amerika und Asien)
- Konkurrenz vor allem mit anderen mittelalterlichen Städten mit breitem kulturellen Angebot wie Bad Mergentheim, Bamberg, Würzburg
- Bad Mergentheim als tourismusstarker

Ort in unmittelbarem Umfeld

- Verbindung von Historie und Authentizität der Stadt Rothenburg mit hochwertiger Landschaft zum zeitgemäßen Erleben und Anfassen der Region als Qualität und ausbaufähiges Potenzial

# RAHMENBEDINGUNGEN

## Übergeordnete Planungen

Die Allianz Region Rothenburg o.d.T. liegt im Westen des Landkreises Ansbach in direkter Grenzlage zum benachbarten Bundesland Baden-Württemberg.

### Ziele der Raumordnung

Im Landesentwicklungsprogramm (LEP) Bayern sowie im Regionalplan der Region Westmittelfranken (8) werden folgende Ziele beschrieben:

In der aktuellen Strukturkarte des LEPs ist das Allianzgebiet als Raum mit besonderem Handlungsbedarf ausgewiesen.

Einziges Oberzentrum im Planungsverband Westmittelfranken ist die Stadt Ansbach. Rothenburg o.d.T. ist als Mittelzentrum eingestuft und bietet für die Region die wesentlichen Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen (Arbeit, Verkehr, Einkauf, Bildung, Gesundheit, Kultur und Freizeit etc.).

In der Strukturkarte des Planungsverbandes Westmittelfranken liegt Rothenburg o.d.T. auf einer Entwicklungsachse von überregionaler Bedeutung, die die Mittelzentren Dinkelsbühl, Feuchtwangen und Uffenheim verbindet. Nächstgelegene Mittelzentren des Landes Baden-Württemberg sind Crailsheim und Bad Mergentheim.

 Allgemeiner ländlicher Raum

 Verdichtungsraum

### Raum mit besonderem Handlungsbedarf

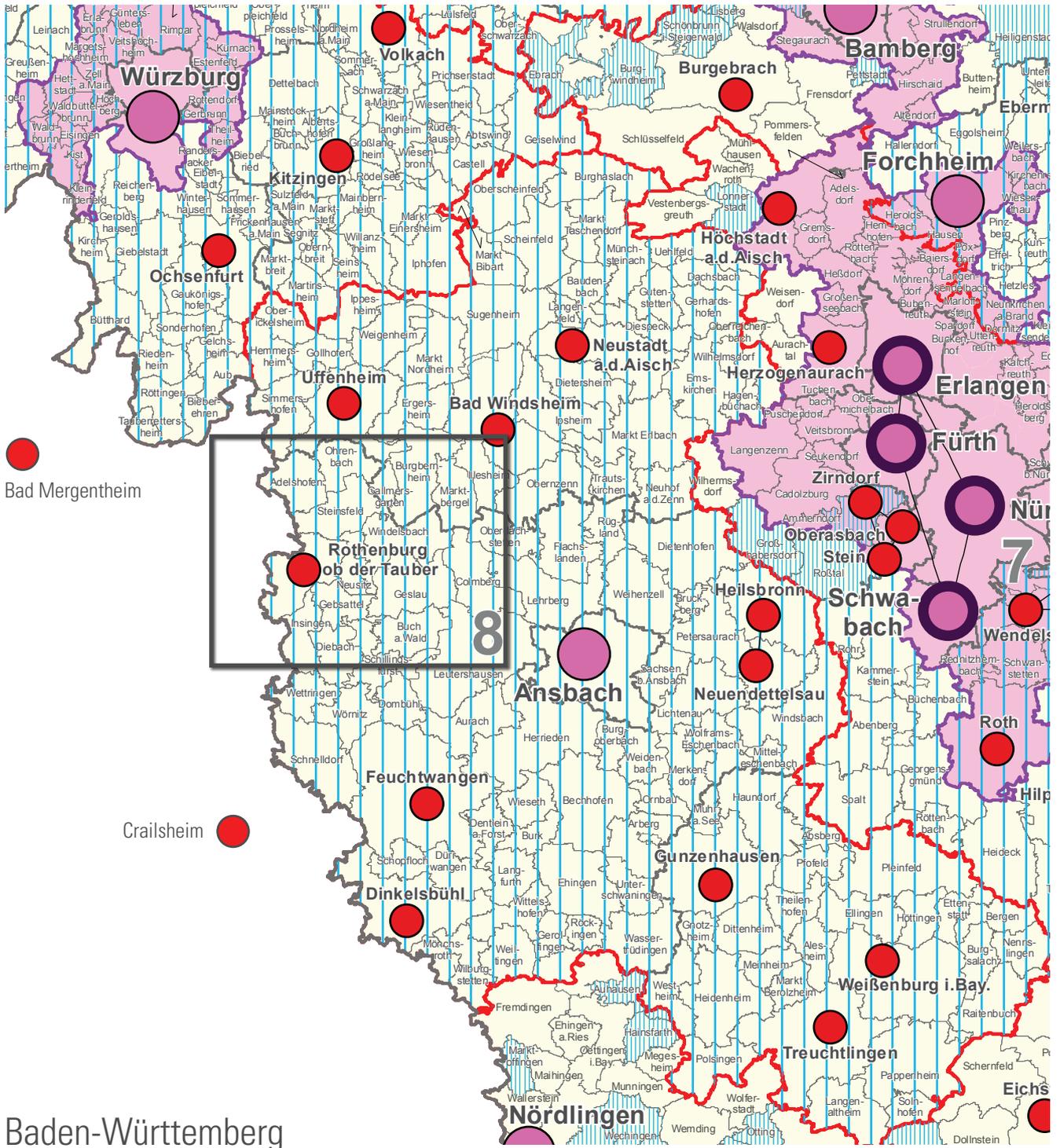
 Kreisregionen

 Einzelgemeinden

 Metropole

 Oberzentrum

 Mittelzentrum



Landesentwicklungsplan Bayern | Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie  
 Entwurf der Teilfortschreibung des LEP mit Stand vom 12.07.2016

# POTENZIALANALYSE

## Räumlicher Bestand

### Allianzgebiet

Das Allianzgebiet liegt im Landkreis Ansbach und umfasst 11 Kommunen: die Gemeinden Adelshofen, Buch a. Wald, Markt Colmberg, Gepsattel, Geslau, Insingen, Neusitz, Ohrenbach, die Große Kreisstadt Rothenburg o.d.Tauber und die Gemeinden Steinsfeld und Windelsbach.

Der Verwaltungsgemeinschaft Rothenburg o.d.T. gehören die insgesamt 8 selbstständigen Gemeinden Adelshofen, Gepsattel, Geslau, Insingen, Neusitz, Ohrenbach, Steinsfeld und Windelsbach an.

Kommunen im Kooperationsgebiet	Gebietsfläche insgesamt in km <sup>2</sup>	Siedlungs-/ Verkehrsfläche in km <sup>2</sup>	Waldfläche in km <sup>2</sup>
Adelshofen	27,2	2,5	6,6
Buch a. Wald	26,5	3	6,9
Markt Colmberg	38,4	3,6	9,7
Gepsattel	19,1	2,7	2
Geslau	42	3,7	9,5
Insingens	21,3	2,3	2,9
Neusitz	13,8	2,6	1,5
Ohrenbach	22,7	2,5	3,4
GKSt Rothenburg o.d.T.	41,7	7,2	3,3
Steinsfeld	31,8	3,7	5,7
Windelsbach	38,5	2,8	18
<b>Gesamt</b>	<b>323</b>	<b>36,6</b>	<b>69,5</b>

Tabelle Flächenerhebungen, Quelle: Statistik Kommunal 2014 / Bayerisches Landesamt für Statistik

### Siedlungs- und Verkehrsraum

Mit einem Siedlungs- und Verkehrsflächenanteil von ca. 12 % (ca. 37 km<sup>2</sup>) der Gesamtfläche des Betrachtungsraumes (ca. 323 km<sup>2</sup>) weist das Allianzgebiet einen deutlich ländlichen Charakter auf.

Den Siedlungsflächenschwerpunkt stellt die Große Kreisstadt Rothenburg o.d.T. mit 7,2 km<sup>2</sup>. Den höchsten Siedlungs- und Verkehrsflächenanteil im Verhältnis zur Gebietsfläche weist Neusitz mit ca. 18 % auf.

Rund um die historische Stadt Rothenburg o.d.T. sind die Orte stark landwirtschaftlich geprägt. Durch größere Siedlungserweiterungen sind hierbei vor allem die Orte im Stadtumlandbereich wie Neusitz und Gepsattel bzw. Insingen in verkehrsgünstiger Lage gewachsen. Im Osten der Allianz hat sich der Ort Colmberg u.a. durch die Nähe zur Stadt Ansbach entwickelt.

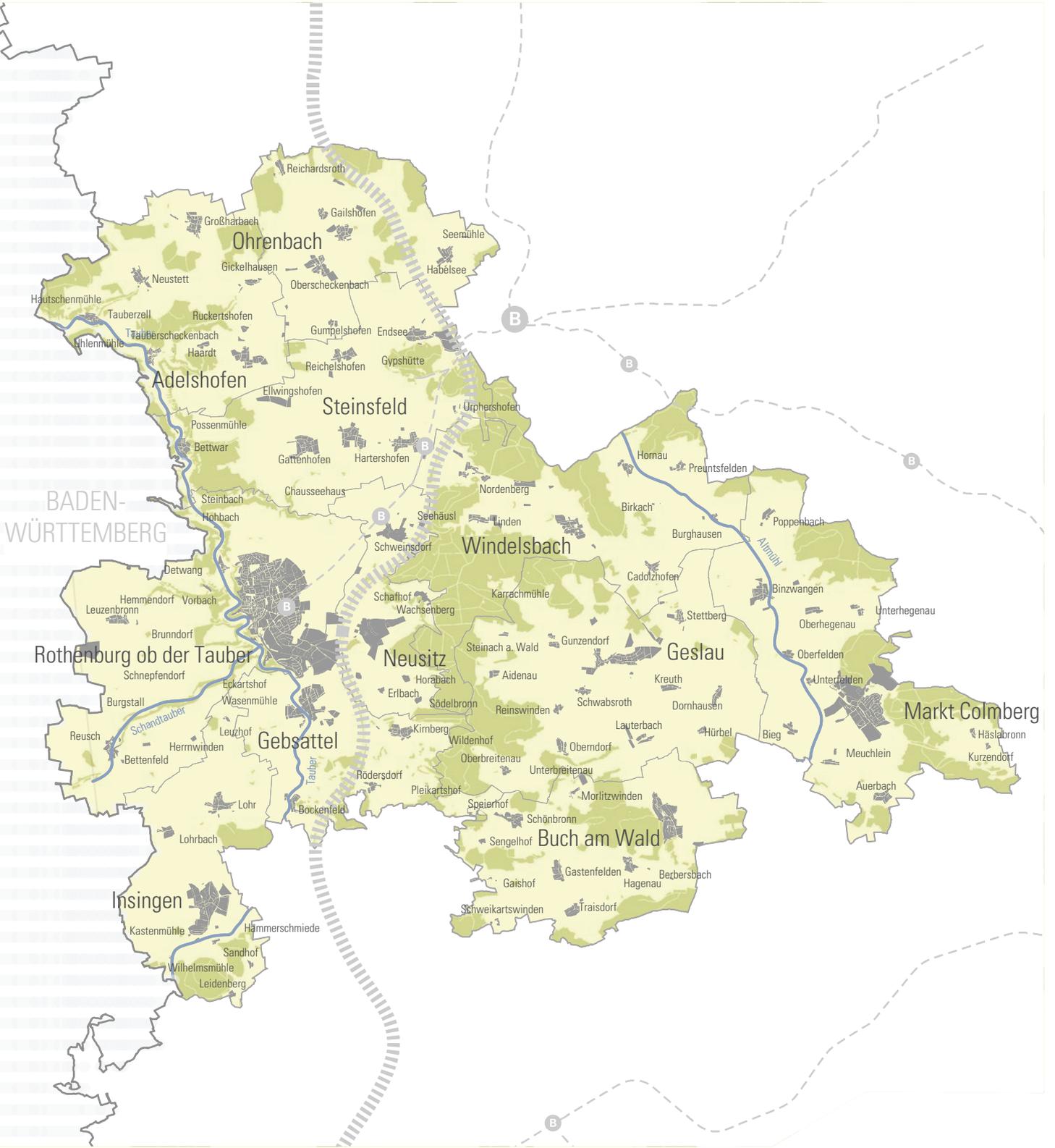
### Landschafts- und Naturraum

Landschaftlich ist das Kooperationsgebiet durch zwei Naturräume geprägt. Die Grenze der beiden Naturräume ist durch eine nord-süd-verlaufende markante und bewaldete Geländestufe östlich der BAB A7 deutlich ablesbar. Im Westen der Stufe befindet sich die flachwellige Haller Ebene. Sie ist das Ursprungsgebiet der Tauber, die sich ab Rothenburg markant in das anstehende Muschelkalkgestein eingeschnitten hat. Lössauflagen erlauben hier intensive ackerbauliche Nutzung.

Im Osten hat die Obere Altmühl mit dem Colmberger Becken eine der größten Ausraumbuchten der Frankenhöhe entstehen lassen. Flache Talmulden bestimmen hier die Landschaft.

Fast das gesamte Kooperationsgebiet ist Teil des Naturparks Frankenhöhe.

- Siedlungsflächen
- Waldflächen
- Freiflächen
- Gewässer
- A Autobahnverbindung
- B Bahnverbindungen
- Gemeindegrenzen
- Allianzgrenze
- Landesgrenze



# POTENZIALANALYSE

## Erschließungsstruktur

Das engmaschige regionale Erschließungsnetz wird durch überregionale Verkehrsadern überlagert, welche mitten durch das Allianzgebiet verlaufen und so eine leistungsfähige Anbindung zu benachbarten Räumen herstellen.

### Überregionale und regionale Anbindung (Motorisierter Individualverkehr)

Überregionale Anbindung besteht in Nord-Süd-Richtung über die unmittelbar durch das Allianzgebiet verlaufende BAB 7 mit der Autobahnauffahrt Bad Windsheim (107 Bad Windsheim), Rothenburg o.d.T. (108 Rothenburg o.d.T.) und weiter südlich über die Auffahrt Wörnitz (109).

Ein Anschluss an die BAB 6 ist ca. 25 km südlich der GKSt Rothenburgs o. d. T. über die BAB 7 am Kreuz Feuchtwangen/Crailsheim gegeben.

Die Kommunen innerhalb der Allianz werden durch Staats- und Kreisstraßen erschlossen. Anschluss an die B 470 in Richtung Bad Windsheim erfolgt im Norden über die Kommune Steinsfeld.

### ÖPNV

Durch die Lage des Allianzgebietes im Einzugsbereich des Verkehrsverbundes Großraum Nürnberg profitieren die Einwohner von einem gut ausgebauten, ca. 14.500 km<sup>2</sup> großen Liniennetz.

Anschluss zu den Fernstrecken erfolgen über die Regionalbahnstrecken Treuchtlin-



Leistungsfähige Autobahnanbindung im Allianzraum über die BAB 7

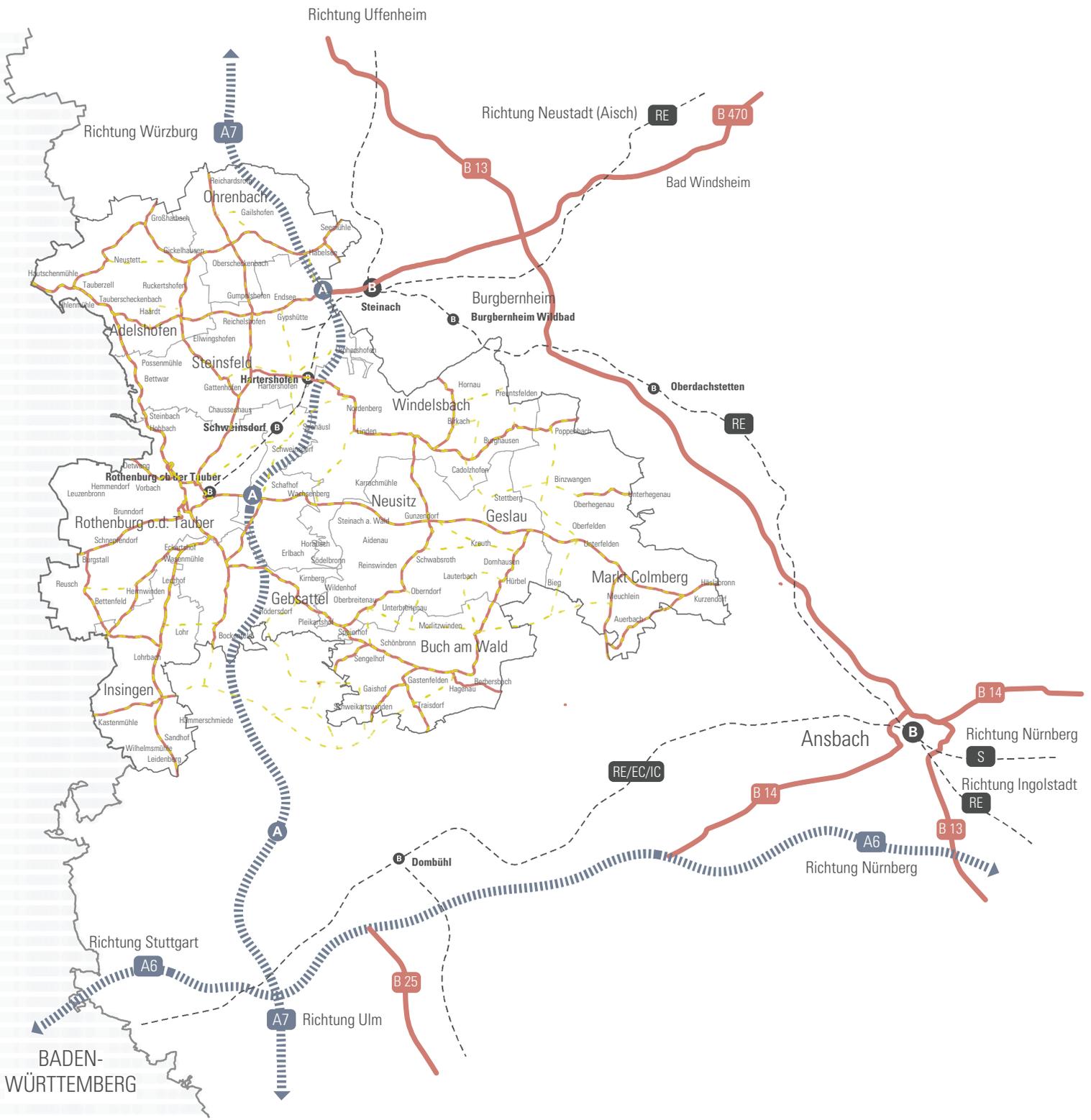


Anschluss an den regionalen Schienenverkehr - Bahn- und Bushaltepunkt Rothenburg o.d.T.

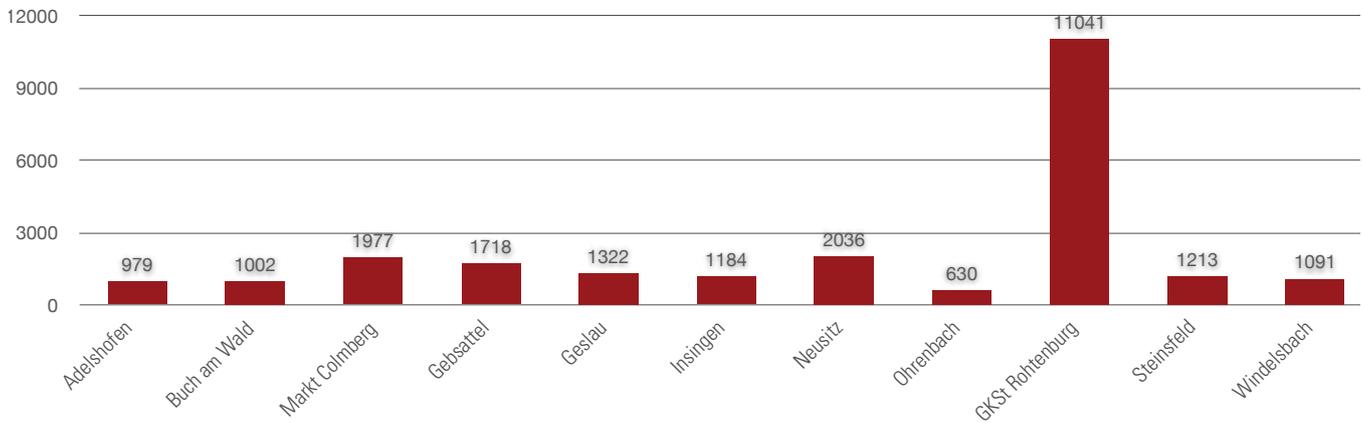
gen-Würzburg und Steinach - Rothenburg über den Knotenpunkt Steinach (bei R.o.d.T.) im Stundentakt. Weitere Haltepunkte im Allianzgebiet liegen in Schweinsdorf und Hartershofen.

Über die Busverbindung sind nahezu alle Ortschaften innerhalb des Allianzgebietes zu erreichen. Ergänzende Mobilitätsangebote in Form von Anrufsammeltaxis mit Fahrten von und zu den Bahnhöfen gibt es in Rothenburg o.d.Tauber.

- ▬▬▬ Bundesautobahn
- Ⓐ Autobahnanschluss
- Bundesstraße
- Staatsstraße / Kreisstraße
- ▬▬▬ Bahnstrecke
- Ⓑ Bahnhofpunkt
- - - Buslinie



## Siedlungsstruktur



Anzahl der Einwohner (Stand: 31.12.2015, Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik)

Die Siedlungsstruktur und Einwohnerverteilung spiegeln das Bild der Allianz als ländlich geprägten Raum mit ähnlicher Bevölkerungsdichte wider. Die Ausnahme bildet der Siedlungsschwerpunkt Rothenburg o.d.T. als GKSt auf Grund der Siedlungsstruktur und der Einwohnerdichte.

### Einwohnerverteilung

Im Kooperationsgebiet leben ca. 24.000 Einwohner. Einwohnerstärkste Kommune ist die GKSt Rothenburg o.d.Tauber mit 11.041 Einwohnern, einwohnerschwächste Gemeinde ist Ohrenbach mit 630 Einwohnern (Stand: 31.12.2015).

Die höchste Einwohnerdichte verzeichnen die GKSt Rothenburg o.d.Tauber mit 264,9 EW/km<sup>2</sup> und die Kommunen Neusitz mit 147,7 EW/km<sup>2</sup> bzw. 89,8 EW/km<sup>2</sup>. Insbesondere letztgenannte Kommunen bieten durch die Nähe zur GKSt attraktive Wohnlagen im Stadtumlandbereich.

### Nutzungsverteilung

Für Rothenburg o.d.T. ist eine nahezu gleich-

große Verteilung an Wohnbauflächen mit ca. 160 ha und gewerblichen Bauflächen mit ca. 140 ha festzustellen. Gemischte Bauflächen sind mit ca. 35 ha eher geringfügig ausgewiesen. Mit 143 ha verfügt die GKSt über das größte, zusammenhängende Gewerbeflächenvorkommen im Kooperationsgebiet.

Bei Orten mit einer Siedlungsfläche > 30 ha sind die Flächen im Flächennutzungsplan (FNP) überwiegend als Mischgebiet dargestellt. Eine Ausnahme stellen hierbei die Neusitz bzw. Gebssattel dar, die zu 2/3 bzw. zur Hälfte reine Wohnbauflächen aufweisen.

### Siedlungsstruktur

Im wesentlichen weist der Betrachtungsraum drei unterschiedliche Siedlungsformen auf:

#### 1. Rothenburg o.d.T.

- historische Reichsstadt, Stadtkern mit mittelalterlichem Stadtgrundriss und historischer Stadtbefestigungsanlage
- weit umgreifende, neuere Wohnflächenentwicklung mit lockerer Bebauung

- Wohnbauflächen
- Gemischte Bauflächen
- Gewerbliche Bauflächen
- Gemeinbedarfsflächen

und unterschiedlichster Bautypologie

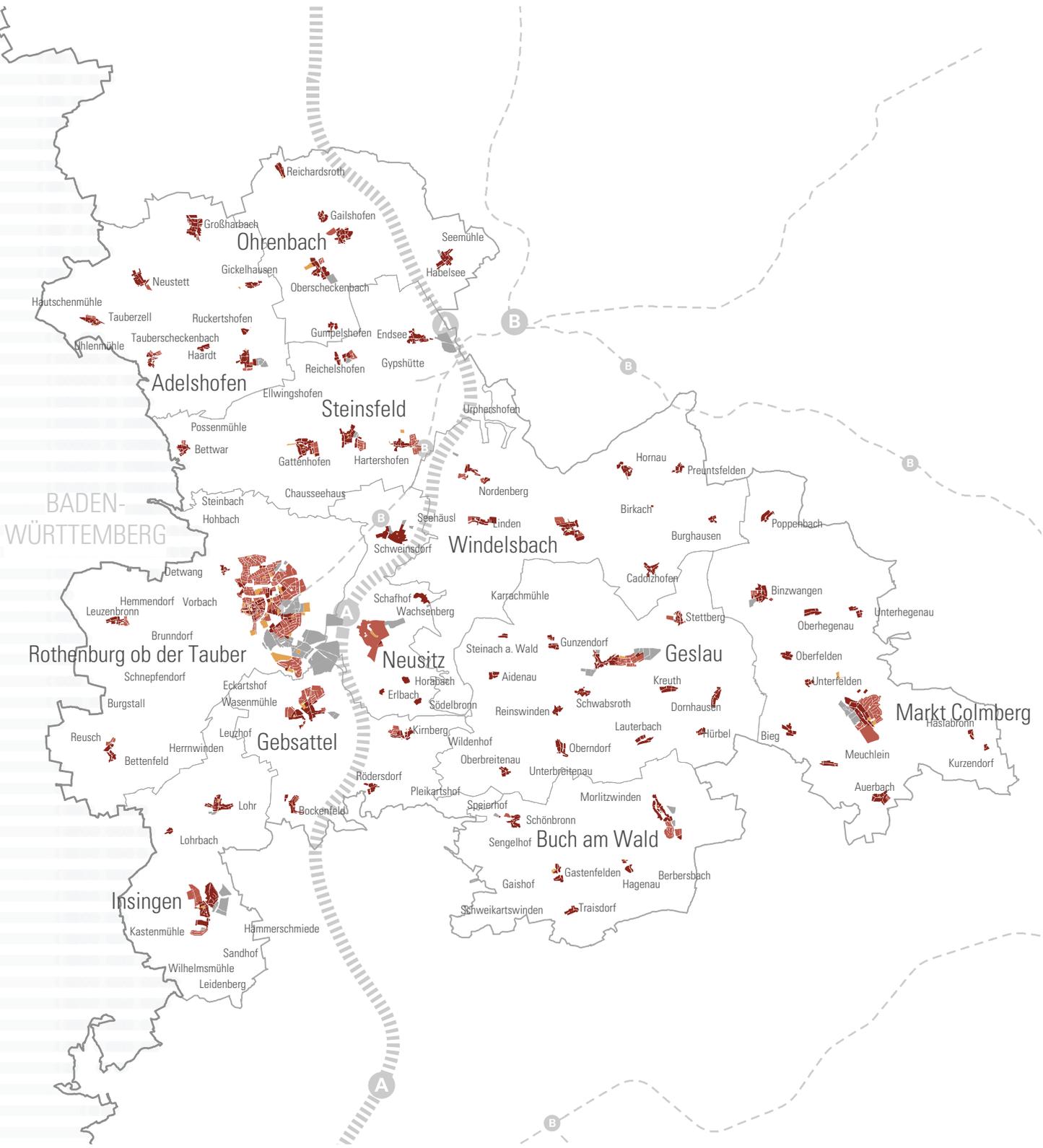
- größere Gewerbeflächen mit großmaßstäblichen Gewerbeanlagen

#### 2. Hauptorte der Kommunen

- historische Siedlungsform zumeist als Haufendörfer mit dichter Bebauung
- hohe Anzahl landwirtschaftlicher Hofstellen im historischen Ortskern
- z.T. Siedlungserweiterungen durch
- neuere Wohngebiete mit lockerer Bebauungsstruktur
- z.T. Gewerbeflächenentwicklung

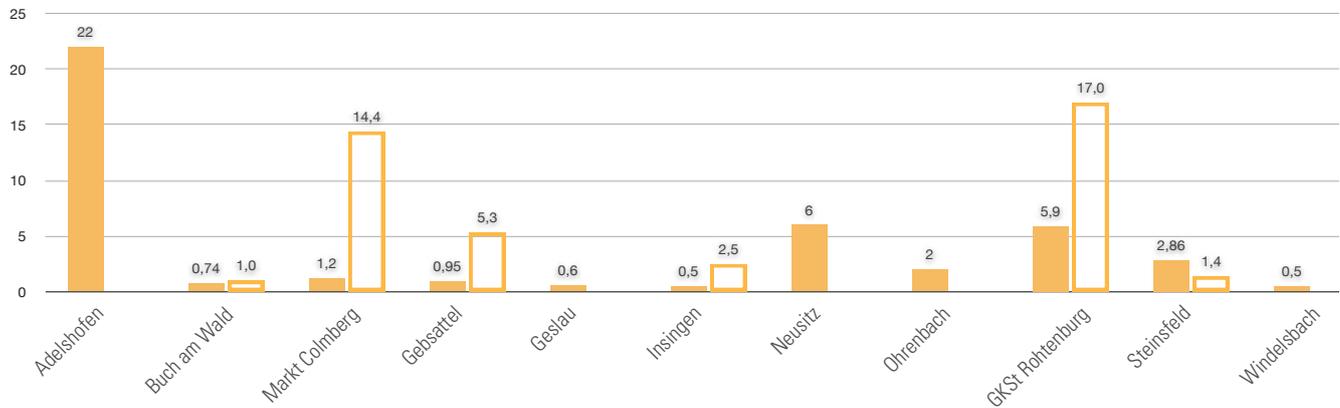
#### 3. Ortsteile

- historische Siedlungsform zumeist als Haufendörfer / Weiler mit landwirtschaftlichen Hofstellen
- vereinzelte bzw. kleinere Ortsteilerweiterungen durch Neubauten



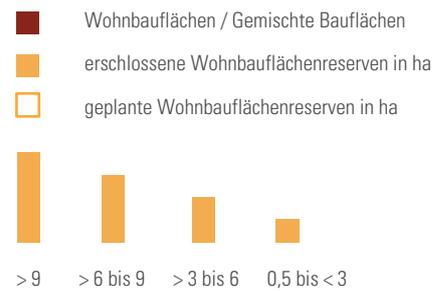
# POTENZIALANALYSE

## Wohnbauflächenangebot



Wohnbauflächenreserven in ha, Quelle: Angaben der Kommunen, Stand: 2015

Bestimmt werden die Innenentwicklungspotenziale vor allem durch Brachflächen, Baulücken. In der Betrachtung noch nicht berücksichtigt ist das beachtliche Potenzial an möglichen Gebäuden und Flächenreserven in den Ortskernen.

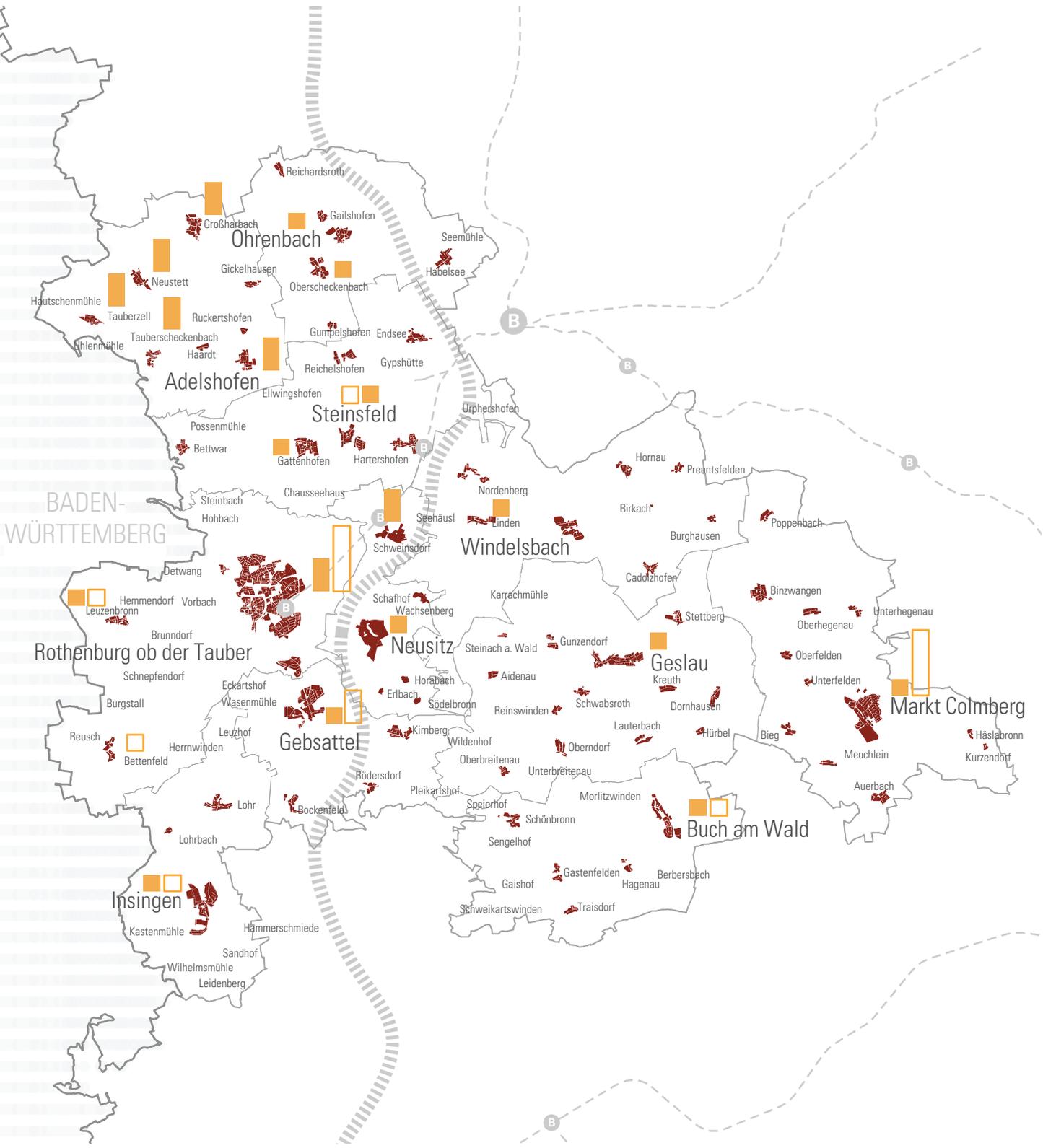


### Wohnbauflächenreserven

Im Untersuchungsgebiet sind in der Summe ca. 85 ha Wohnbauflächenreserven vorhanden. Diese setzen sich zusammen aus erschlossenen Wohnbauflächenreserven mit ca. 43 ha und geplanten Wohnbauflächenreserven mit ca. 42 ha.

Größere, sofort bebaubare Wohnbauflächenreserven stehen insbesondere in den Kommunen Adelshofen, Neusitz, Ohrenbach und Steinsfeld zur Verfügung, die in der Summe die erschlossenen Reserven der GKSt. Rothenburg o.d.T. übertreffen.

Größere geplante Wohnbauflächenreserven gibt es in der GKSt. Rothenburg o.d.T., dem Markt Colmburg und Gebstättel.



## Wohnbauflächenbedarf

### Überschlägige Bedarfsermittlung an Wohnbauflächen im Allianzgebiet

Die nebenstehende Berechnung basiert auf dem prognostizierten Neubaubedarf im Landkreis Ansbach des BBSR (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung). Dieser wird im wesentlichen durch die demographisch-, einkommens- und verhaltensbedingt steigende Wohnflächennachfrage und durch den alterungsbedingten Ersatzbedarf an Wohngebäuden bestimmt.

Unterschieden wird bei der Ermittlung der zukünftig benötigten Wohneinheiten (WE) im entsprechenden Zeitraum zwischen Ein- und Zweifamilienhäusern (EZFH) und Mehrfamilienhäusern (MFH). Grund hierfür ist zum einen die unterschiedliche Flächeninanspruchnahme der Bautypologien. Zum anderen werden unterschiedliche Prognosewerte des Instituts hinsichtlich der Nachfrage nach EZFH bzw. MFH angegeben. So wird davon ausgegangen, dass die Abnahme der Mehrfamilienhaushalte eine Haushaltsverkleinerung zur Folge haben wird und insbesondere Senioren, Alleinstehende und junge Paare vermehrt in MFH wohnen werden.

(Quelle: Veränderung der Zahl der privaten Haushalte 2010 bis 2030, Statistisches Bundesamt)

### Neubaubedarf im Allianzgebiet 2017 - 2027

Berechnungsgrundlage

- Jährlicher Neubaubedarf für Ein- und Zweifamilienhäuser bzw. Mehrfamilienhäuser je 10.000 Einwohner für den Landkreis Ansbach auf Grundlage der Prognose des Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (Quelle: BBSR - Wohnungsmarktprognose 2030)
- Einwohner im Allianzgebiet: 24.004  
(Stand: 31.12.2014 | Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik)

**Neubaubedarf 2017-2027 an Ein- und Zweifamilienhäuser: 100 WE**

**Neubaubedarf 2017-2027 an Mehrfamilienhäuser: 226 WE**

### Überschlägige Bedarfsermittlung

EZFH: 100 WE (je 10.000 EW) x 24.004/10.000 = 240 WE

MFH: 226 WE (je 10.000 EW) x 24.004/10.000 = 542 WE

Flächenbedarfsberechnung auf Grundlage durchschnittlicher Bauplatzgrößen

EZFH: 240 WE x 500 m<sup>2</sup> je WE = 12 ha

MFH: 542 WE x 350 m<sup>2</sup> je WE = 19 ha

**Gesamtbedarf an Wohnbauflächen 2017 - 2027 ca.: 31 ha**

**Mit den vorhandenen Wohnflächenreserven von insgesamt 85 ha und den noch nicht berücksichtigten Potenzialen im Bestand stellt die Innenentwicklung ein zentrales und zukünftiges Handlungsfeld der Allianz dar.**

### **Nachhaltige Siedlungspolitik durch Innenentwicklung**

Zusätzlich zu den Wohnbauflächenreserven bieten vor allem im ländlichen Raum innerörtliche Freiflächen, Gebäudeleerstände, Hofstellenleerstände ein enormes Entwicklungspotenzial. Hinzu kommen die Vielzahl an ehemaligen landwirtschaftlichen Scheunen mit oft riesigen Kubaturen und einer Lage in der Ortsmitte. Darüber hinaus ist der absehbare Leerstand von Gebäuden bzw. das Problem der Hofnachfolge eine zentrale zukünftige Herausforderung, welche durch gemeinsames agieren angegangen werden sollte.

Vor dem Hintergrund der vorhandenen Flächenreserven und einer demografischen Entwicklung, welche im Durchschnitt als rückläufig prognostiziert wird liegt es nahe, den zukünftigen Schwerpunkt auf Innenentwicklung der Ortskerne und die Aktivierung der Reserven im Bestand zu legen und damit einem weiteren Flächenverbrauch entgegenzuwirken.

Als Basis für zukünftige Entwicklungen im Allianzgebiet sind die Innenentwicklungspotenziale für das Allianzgebiet zu ermitteln um im ersten Schritt eine vergleichbare Datenbasis zu schaffen.



Gattenhofen, Innenentwicklungspotenzial Baulücke im Neubaugebiet



Stettberg, Innenentwicklungspotenziale durch ehem. Hofstellen und landwirtschaftliche Nebengebäude



Schweinsdorf, Neues Wohnen im Altort durch Sanierung und Erweiterung eines innerörtlichen Hofanwesens

# POTENZIALANALYSE

## Bildung, Versorgung und Gesundheit

Durch die Konzentration der Angebote für Kerninfrastruktur und Versorgung auf die GKSt. Rothenburg o.d.T. sowie die benachbarten Zentren ist die kommunale Daseinsvorsorge ein zentrales Handlungsfeld im Hinblick auf die Wohnstandortqualität und den demographischen Wandel.

### Versorgung und Einzelhandel

Im Allianzgebiet stellt die GKSt Rothenburg o. T. als Mittelzentrum den Versorgungsschwerpunkt mit Angeboten der überörtlichen Versorgung mit Lebensmittel, Einzelhandels- und Dienstleistungsangeboten für den mittel- bis langfristigen Bedarf dar.

Nur die Hälfte der Hauptorte der Kommunen bietet Angebote zur Teilgrundversorgung durch z.B. ein kleines Lebensmittelgeschäft oder durch Bäcker bzw. Metzger. Vermehrte Angebote finden sich hierbei noch in Colmburg und in Buch am Wald. Ohne Versorgungsangebot sind die Kommunen Ohrenbach, Steinsfeld und Windelsbach. Daher ist der Großteil der zahlreichen Ortsteile im Allianzgebiet als unterversorgt einzustufen.

### Bildungs- und Betreuungsangebote

Mit Blick auf das Allianzgebiet nimmt die GKSt Rothenburg o.T. wiederum eine Sonderstellung ein. Hervorzuheben ist hierbei die Einrichtung des „Campus Rothenburg“, einer Außenstelle der Hochschule Ansbach. Ab dem Wintersemester 2016/17 wird an diesem Hochschulstandort der Bachelorstudiengang Interkulturelles Management angeboten.

Darüber hinaus gibt es in Rothenburg o.d.T. neben primären Bildungseinrichtungen ein weiterführendes Bildungsangebot mit Haupt-/Mittel-/Real- und Berufsschulen sowie eine höhere Bildungseinrichtung mit dem Reichsstadt-Gymnasium.

Dagegen beschränken sich die Grundbildungsangebote in den Kommunen der Allianz auf die Standorte Colmburg, Gebsattel und Ohrenbach. Angebote zur Kinderbetreuung sind in allen Kommunen vorhanden.

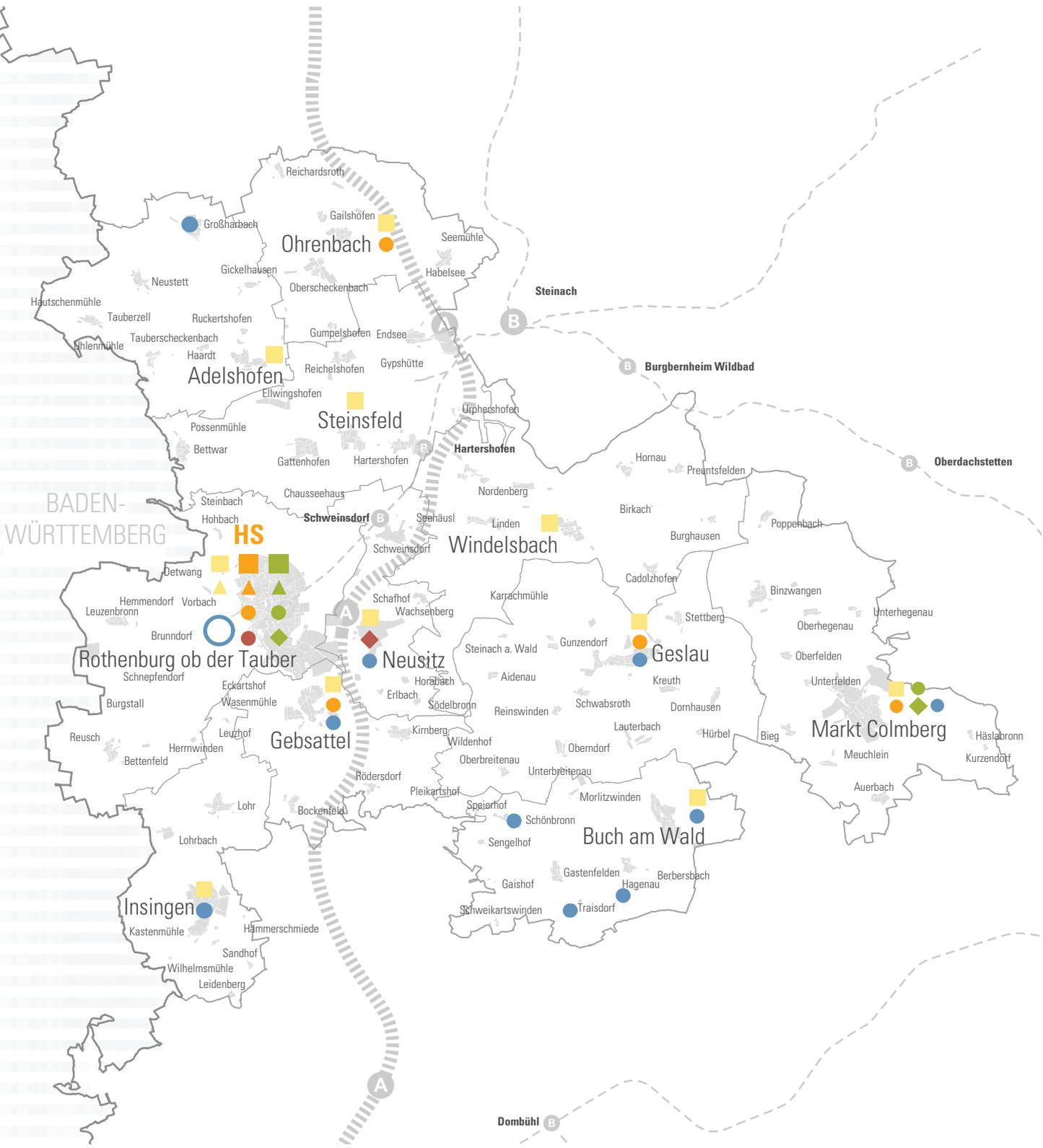
Betreuungsangebote für Senioren gibt es vorwiegend in Form von größeren Seniorenzentren in Rothenburg o.d.T., sowie in Markt Colmburg. Ergänzt wird das Angebot für Senioren durch die mobile Pflege.

### Medizinische Versorgung

Schwerpunkt der medizinischen Versorgung bildet die GKSt mit dem Krankenhaus Rothenburg o.d.T., der Klinik Rothenburg, einem Medizinischen-Versorgungs-Zentrum (MVZ), der Diakonie Neuendettelsau sowie zahlreichen Fachärzten.

Mit 2 Fachärzten für Allgemeinmedizin bietet der Markt Colmburg Angebote für die umliegenden Nachbarkommunen im Westen des Allianzgebietes.

-  Zentrales Versorgungsangebot (mittel- bis langfristiger Bedarf)
-  Teilgrundversorgung (Bäcker und /oder Metzger, kleines Lebensmittelgeschäft)
- HS** Hochschulstandort
-  Gymnasium
-  Haupt-/ Mittel-/ Real-/ Berufsschule
-  Grundschule
-  Förderschule
-  Privatschule
-  Kinderbetreuungsangebote
-  Einrichtungen der Jugendarbeit
-  Krankenhaus
-  Fachärzte
-  Medizinische Grundversorgung
-  Betreuungsangebot für Senioren



Baukulturelles Erbe zeigt die Spuren der Vergangenheit und prägt noch heute das Gesicht vieler Ortskerne und schafft dadurch Einzigartigkeit und Identität. Die Bewahrung und der sensible Umgang mit diesem Erbe ist eine wichtige zukünftige Herausforderung und Chance für die Revitalisierung der Altorte.

### **Alleinstellungsmerkmal historische Altstadt Rothenburg o.d.T.**

Deutlich hervorzuheben und über die Grenzen der Kooperation hinaus einzigartig, ist die historische Altstadt Rothenburg o.d.T.. Geprägt durch eine Vielzahl an Gebäude- und Baudenkmalern in nahezu geschlossenen Straßenräumen sowie Kirchen, Graben- und Wallanlagen wird ein besonderer Blick in die Vergangenheit mittelalterlicher, regionaltypischer Stadtbaukultur eröffnet. Dabei wirken sowohl gut erhaltene und von Kriegszerstörung kaum betroffene, herausragende Sakral- und Profanbauten als auch ein konsequenter Wiederaufbau zerstörter Quartiere nach einem mittelalterlichen Leitbild zusammen. Ein Prozess, der zwei Jahrzehnte in Anspruch nahm und eine nahezu einheitliche Stadtstruktur hervorbrachte. Als herausragende Einzeldenkmale sind u.a. das Rathaus, die St.-Jakobs-Kirche und die Spitalbastei zu nennen.

### **Baukulturelles Erbe**

In der Denkmalliste vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege sind gegenwärtig insgesamt 944 Baudenkmalern für das Allianzgebiet eingetragen, davon sind allein

622 in Rothenburg o.d.T. verzeichnet. Die regionaltypische Gestalt und das Ortsbild wird so in vielen Altorten durch baukulturelles Erbe geprägt.

Als Einzeldenkmale sind u.a. von besonderer Bedeutung:

- Stadt Rothenburg o.d.T.: Mittelalterliche Altstadt mit Reichsburg, Kirchen und Klöstern,
- die Burg Colmberg,
- das ehemalige Schloss Habelsee,
- das Schloss Gebstadel und
- die ehemalige Klosteranlage in Reichardsroth

### **Events und Kulturangebote mit überregionalem Charakter**

Die Angebote mit überregionaler Anziehungskraft konzentrieren sich auf den Tourismusschwerpunkt Rothenburg o.d.T. mit u.a. folgenden Highlights:

- das Historische Festspiel 1631 „Der Meistertrunk“,
- die Reichsstadt-Festtage mit Reiterlesmarkt,
- Taubertal-Festival,
- überregionale Veranstaltung in Rothenburg o.d.T. Konzerte in den Altstadtkirchen, im Kurhotel Wildbad, Märkte und Feste,
- Museen zur Stadtgeschichte in Rothenburg o.d.T.



Einzeldenkmale von besonderer Bedeutung



Kirchen



Gebäude- und Baudenkmalern



Events und Kulturangebote mit überregionalem Charakter

Anzahl der Baudenkmalern

(Denkmalliste, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege)



ca. 1 - 10



ca. 11 - 30



über 30

Angebote von regionalen bis überregionalen Charakter in Form von Kultur und Festen sind u.a.:

- das Straßenweinfest in Taubertal,
- Kulturangebote in Schloss Habelsee,
- die Landwehr-Brauerei in Reichelshofen,
- Colmberg mit Angeboten für Kunst und Kultur



# POTENZIALANALYSE

## Wirtschaft und Arbeit

Durch die Lage in der Metropolregion Nürnberg sowie die Nähe zur Metropolregion Stuttgart hat das Allianzgebiet eine gute Arbeitsstandortqualität insbesondere durch die Stadt Rothenburg o.d.T. sowie durch kommunale Angebote.

### Arbeitsmarkt

Bei überregionaler Betrachtung ist durch die Lage der Region Rothenburg o.d.T. in der Metropolregion Nürnberg sowie durch die Nähe zur Metropolregion Stuttgart für das Kooperationsgebiet eine gute Arbeitsstandortqualität gegeben.

### Unterbeschäftigungsquote

Die Unterbeschäftigungsquote für den Landkreis Ansbach im Berichtsmonat Juli 2016 ist mit 3,4 % anzugeben und liegt damit unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 8 % bzw. dem Landesdurchschnitt Bayerns von 4,6 %. (Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Berichtsmonat Juli 2016)

### Arbeitsplatzangebot

Auf Grund des ländlich geprägten Raums liegt im Vergleich der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) am Arbeitsort je 1.000 Einwohner der Durchschnittswert für das Kooperationsgebiet mit 225 unterhalb des Landesdurchschnitt Bayerns mit 401 SvB am Arbeitsort/1.000 EW bzw. des Durchschnitts des Landkreises Ansbach mit 319 SvB am Arbeitsort/1.000 EW.

Bei Betrachtung der Kommunen verfügen die GKSt. Rothenburg o.d.T. mit 646 SvB am

Arbeitsort/1.000 EW sowie Steinsfeld mit 372 SvB am Arbeitsort/1.000 EW über das größte Arbeitsplatzangebot.

### Arbeitsplatzzentralität

Mit 71.189 SvB am Arbeitsort gegenüber 54.144 SvB am Wohnort besteht für den Landkreis Ansbach ein deutlicher Auspendlerüberschuss. Dem Landkreis kann damit eine höhere Bedeutung als Wohnort denn als Arbeitsstandort beigemessen werden. Begründet liegt dies u.a. in der Nähe zum Ballungsraum Nürnberg-Fürth-Erlangen, der mit 1,35 Mio. SvB Beschäftigte am Arbeitsort (2012) über eine Vielzahl an Arbeitsplatzangeboten verfügt. (Quellen: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung)

Im Allianzgebiet ist die Zahl der Beschäftigten am Arbeitsort mit 9.426 gegenüber 9.702 Beschäftigten am Wohnort nur geringfügig höher, was einen leichten Auspendlerüberschuss zur Folge hat.

Die GKSt. Rothenburg o.d.T. mit einen deutlichen Einpendlerüberschuss kann Arbeitnehmer aus der Region für sich gewinnen und besitzt damit insbesondere für das Allianzgebiet eine hohe Bedeutung als Wirtschafts- und Arbeitsstandort.

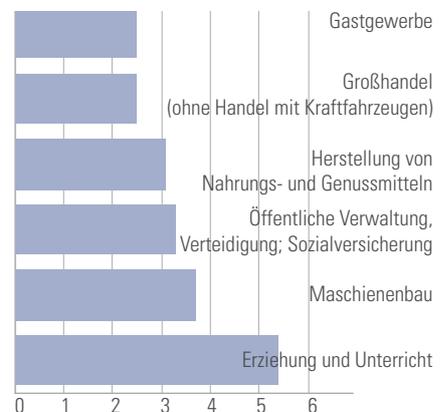
Dem gegenüber stehen alle weiteren Allianzkommunen, die, mit Ausnahme Steinsfeld, einen deutlichen Auspendlerüberschuss ausweisen. D.h. dass die Arbeitnehmer entsprechend Arbeitsplatzangebote außerhalb der Kommune wahrnehmen.

### Branchenstruktur im Raum Ansbach-Weißenburg

Branchenschwerpunkt stellt das verarbeitende Gewerbe mit 33 % der Beschäftigten dar. Ein weiterer wichtiger Sektor ist das Gesundheits- und Sozialwesen mit anteilig 15 % sowie der Handel mit 13 % aller Beschäftigten im genannten Raum.

Die Arbeitsagentur Ansbach-Weißenburg gibt insbesondere im Sektor Erziehung/Unterricht einen deutlichen Zuwachs der Beschäftigten von 5,4 % an.

Beschäftigungsentwicklung 2016 in %  
Entwicklung 31.12.2016 gegenüber dem Vorjahr

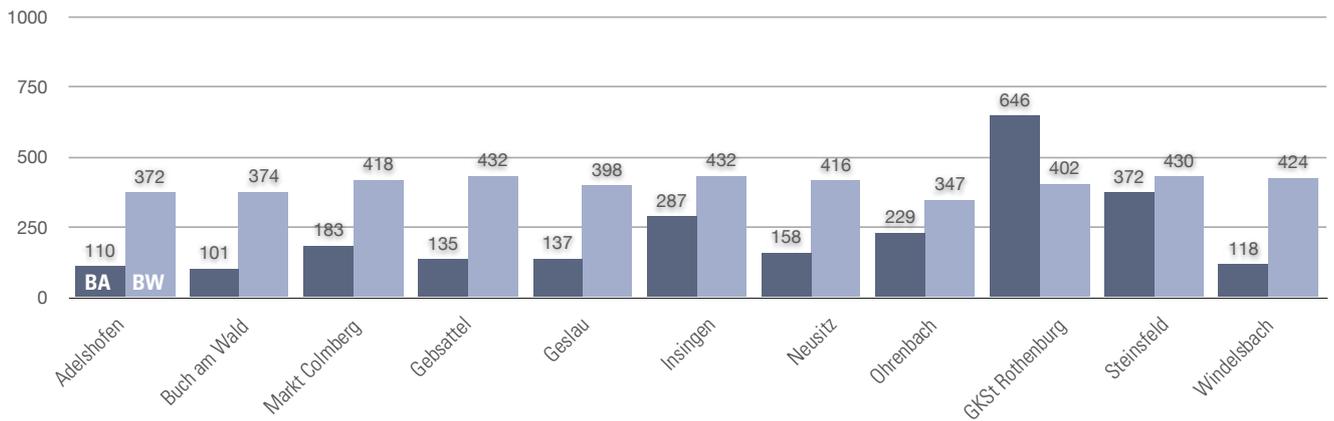


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktmonitor

Stand: Frühjahr 2016

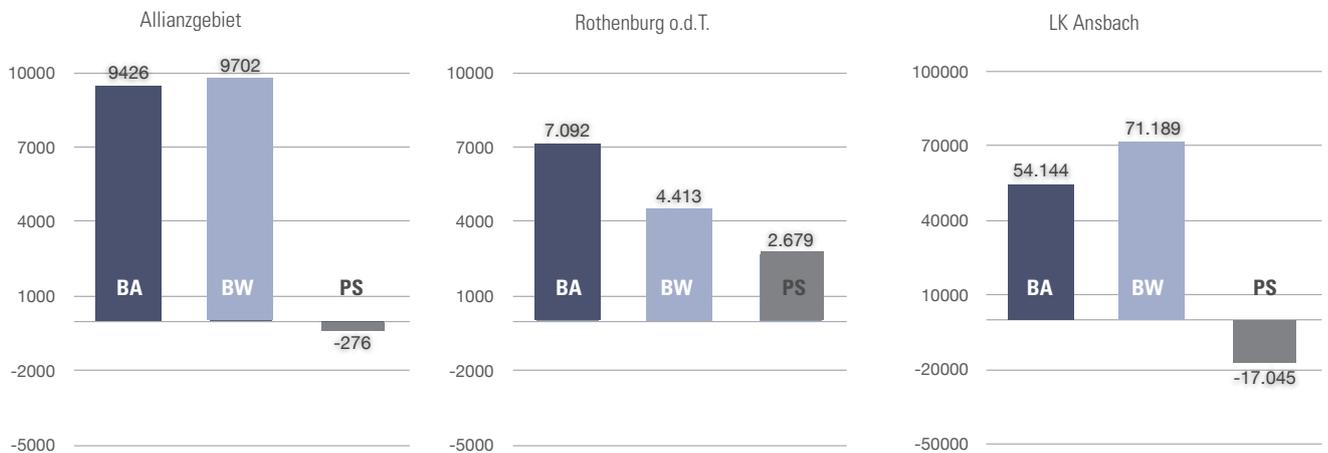
## Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) am Arbeitsort/Wohnort je 1.000 Einwohner

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, 30.06.2014 | Beschäftigte am Arbeitsort (BA); Beschäftigte am Wohnort (BW); Pendlersaldo (PS)

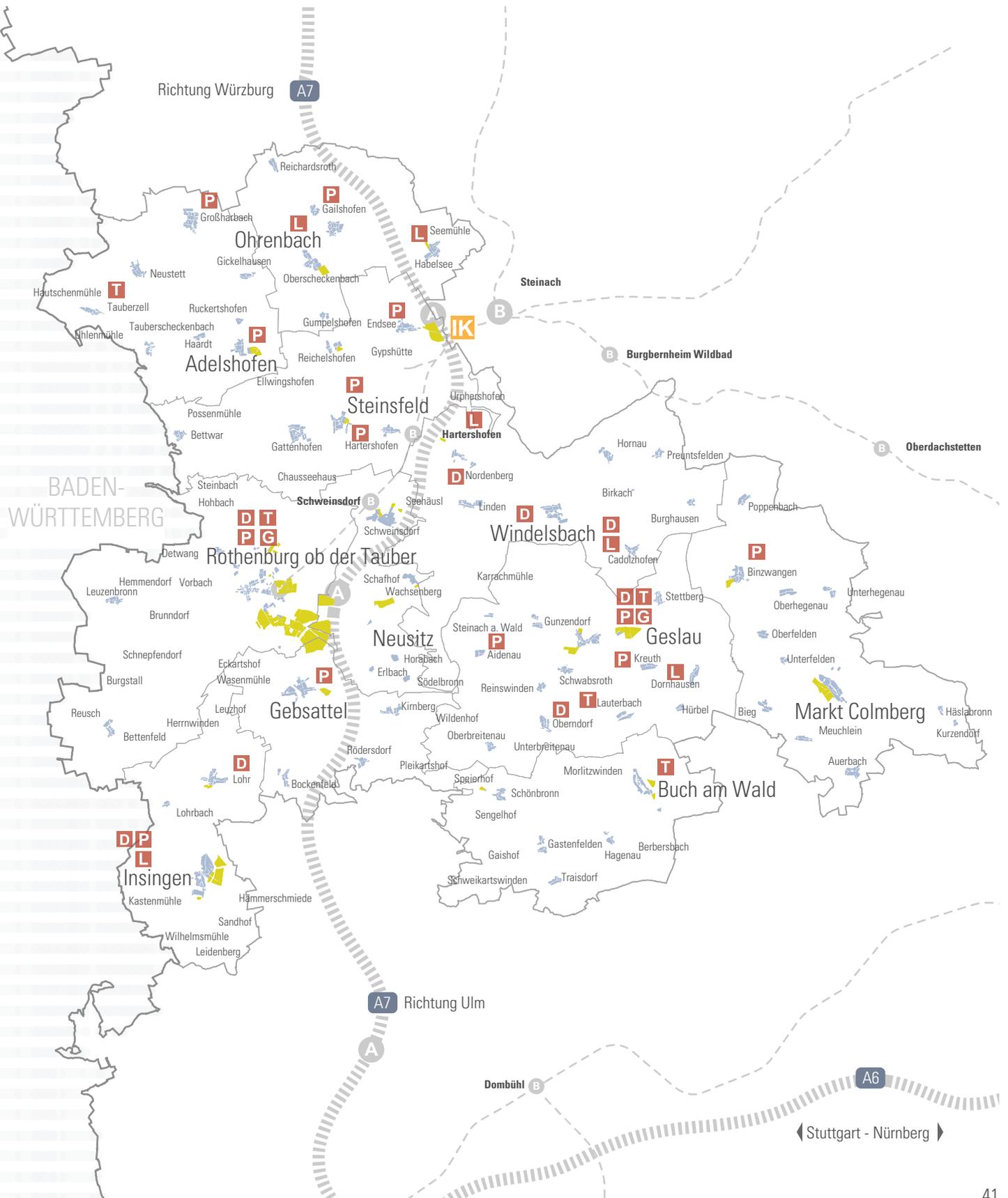


## Pendlersaldo

Quelle: Statistik Kommunal 2014 | Beschäftigte am Arbeitsort (BA); Beschäftigte am Wohnort (BW); Pendlersaldo (PS)





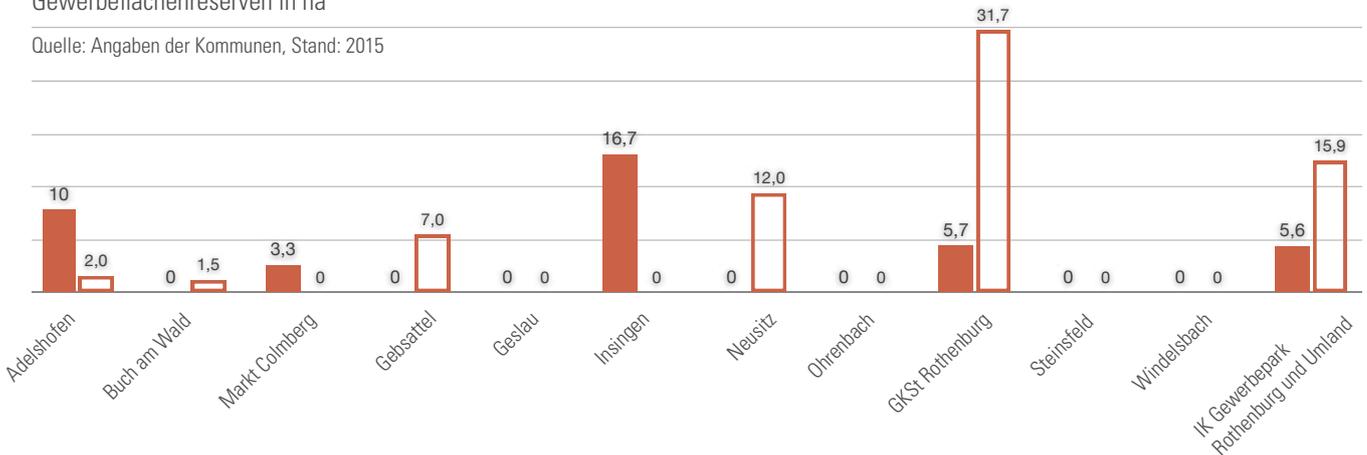


# POTENZIALANALYSE

## Gewerbeflächenangebot

Gewerbeflächenreserven in ha

Quelle: Angaben der Kommunen, Stand: 2015



Die Entwicklung von Gewerbeflächen wird stark durch benachbarte Standorte und globale Standortentscheidungen beeinflusst und ist daher auf kommunaler Ebene sehr schwierig steuerbar. Dennoch ist auch hier die Betrachtung und Entwicklung der Reserven ein vorrangiges Handlungsfeld vor einer Flächenneuausweisung.

### Gewerbeflächenreserven

Gewerbestandorte mit größeren erschlossenen d.h. unmittelbar bebaubaren Gewerbeflächenreserven befinden sich in der GKSt. Rothenburg o.d.T., Adelshofen, Insingen sowie im interkommunalen „Gewerbepark Rothenburg und Umland“ (IKG).

Geplante Gewerbeflächenreserven finden sich vor allem in der GKSt Rothenburg o.d.T., Gebtsattel und Neusitz mit insgesamt über 50 ha. Demgegenüber stehen die Reserveflächen des interkommunalen „Gewerbepark Rothenburg und Umland“ mit rund 16 ha.

Weiteres Potenzial bieten vereinzelte Gewerbeleerstände welche ein zusätzliches

Entwicklungspotenzial im Hinblick auf örtliches Gewerbe bieten.

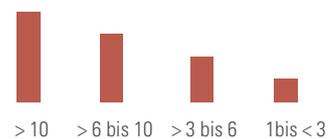
### Potenzial für Gewerbeflächenentwicklung

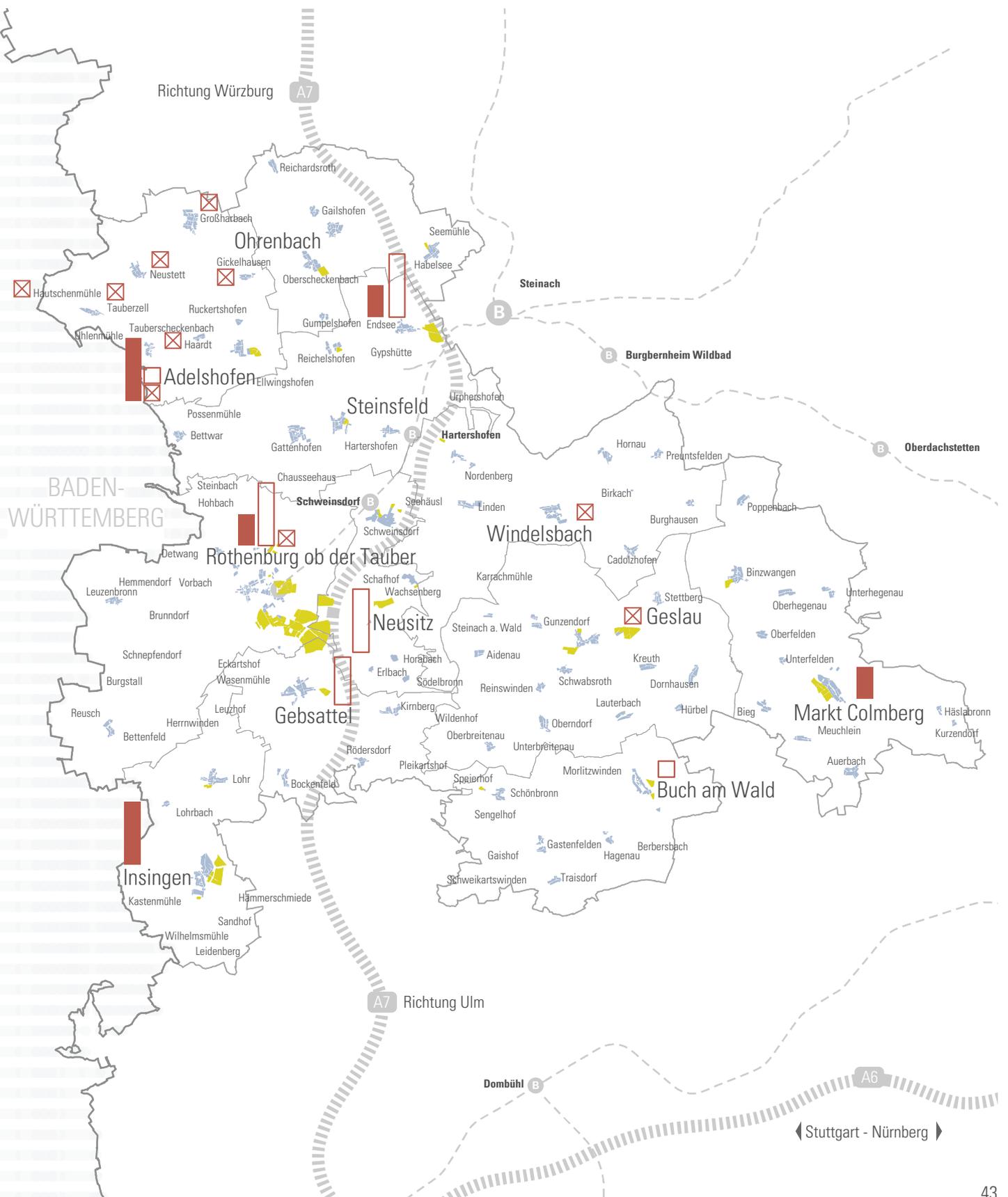
Die Entwicklungsperspektiven für bestehende Gewerbegebiete stellen sich sehr unterschiedlich dar, so dass die Kommunen ungleichen Problemlagen gegenüberstehen. Diese reichen von Nutzungskonflikten, Engpässen in der Flächenverfügbarkeit wie auch Leerstände bzw. Mindernutzungen, Modernisierungsrückstände über unzureichende Adressbildung bis zu Mängeln in der Freiraumgestaltung und Defiziten in der Verkehrserschließung.

Generell sollen bestehende Flächenpotenziale vorrangig genutzt werden und ein weiterer Flächenverbrauch vermieden werden. Wachstumspotenzial bieten hierbei vor allem die Gewerbebestände Rothenburg o.d.T. und der „Gewerbepark Rothenburg und Umland“ durch umfangreiche Gewerbeflächenreserven und einen direkten Autobahnanschluss an die BAB 7.

- Gewerbeflächen
- gemischte Bauflächen
- erschlossene Gewerbeflächenreserven
- geplante Gewerbeflächenreserven
- Industrie- und Gewerbeleerstand

Größe der Flächenreserven ca.





# POTENZIALANALYSE

## Naturraum

Insgesamt berühren vier Naturräume das Kooperationsgebiet. Die Frankenhöhe im Osten nimmt neben der Hohenloher und Haller Ebene im Westen den größten Teil ein. Die Windsheimer Bucht hat nur einen kleinen Anteil an den Gemeinden Ohrenbach und Steinsfeld. Auch das Tauberland berührt nur mit einem geringen Anteil in der Gemeinde Adelshofen den Untersuchungsraum. Im Norden im Anschluss an das Kooperationsgebiet geht die Hohenloher und Haller Ebene in den Ochsenfurter Gau und Gollachgau über.

### Hohenloher und Haller Ebene

Die flachwellige Landschaft ist vor allem durch ackerbauliche Nutzung bestimmt. Die offene Landschaft, die nur wenige Wälder aufweist, ist durch die fruchtbaren Böden des Keupers und den mit Annäherung zum Ochsenfurter und Gollachgau zunehmenden Lösslehmen ein hochwertiger Standort für die landwirtschaftliche Produktion.

Die Tauber schneidet sich bei der Stadt Rothenburg mit einem markanten Schluchttal bis zu 70 Meter in den Muschelkalk ein. Die Böden der Hänge sind flachgründig, steinig und an den Sonnenhängen für den Weinanbau geeignet. Mit dem Weinort Taubertzell findet sich in Adelshofen das einzige Weinanbaugesamt der Kooperation.

Das Obere Taubertal bildet durch die bewaldeten oder mit Wein und Hecken bewachsenen Flanken einen starken Kontrast

zur umliegenden Landschaft und ist damit die prägende Leitlinie des Naturraums.

### Frankenhöhe, Colmberger Becken

Die Obere Altmühl und ihre Zuflüsse haben mit dem Colmberger Becken eine der größten Ausraumbuchten der Frankenhöhe geschaffen. Das geringe Gefälle des Beckens bedingt flache, breite Talmulden, die häufig grünlandgenutzt sind. Ansonsten ist das Becken, bedingt durch fruchtbare Böden, ackerbaulich genutzt. Größere Wälder finden sich insbesondere auf den das Becken umrahmenden Hängen.

### Rothenburger Hardt

Zwischen den beiden großen Naturräumen besteht ein Bruch in der Landschaft, der sich vor allem durch eine Traufstufe, den Rothenburger Hardt, darstellt. Diese steigt steil an den Westhängen von etwa 400 Meter auf über 500 Meter üNN an und bildet eine markante Landmarke, die Richtung Osten zum Colmberger Becken hin sanft abfällt. Große zusammenhängende Mischwaldkomplexe aus meist Eichen-Hainbuchenwäldern, Douglasienwäldern und Fichtenforsten betonen den Trauf zusätzlich.

### Klima

Mit einer Jahresmitteltemperatur von 7-8 Grad Celsius ist das Klima kontinental geprägt. Das Taubertal ist mit stellenweise 8-9 Grad Celsius klimatisch bevorzugt. Auch der Jahresniederschlag von 650-750mm auf den Ebenen und 750-850mm auf den Erhebungen



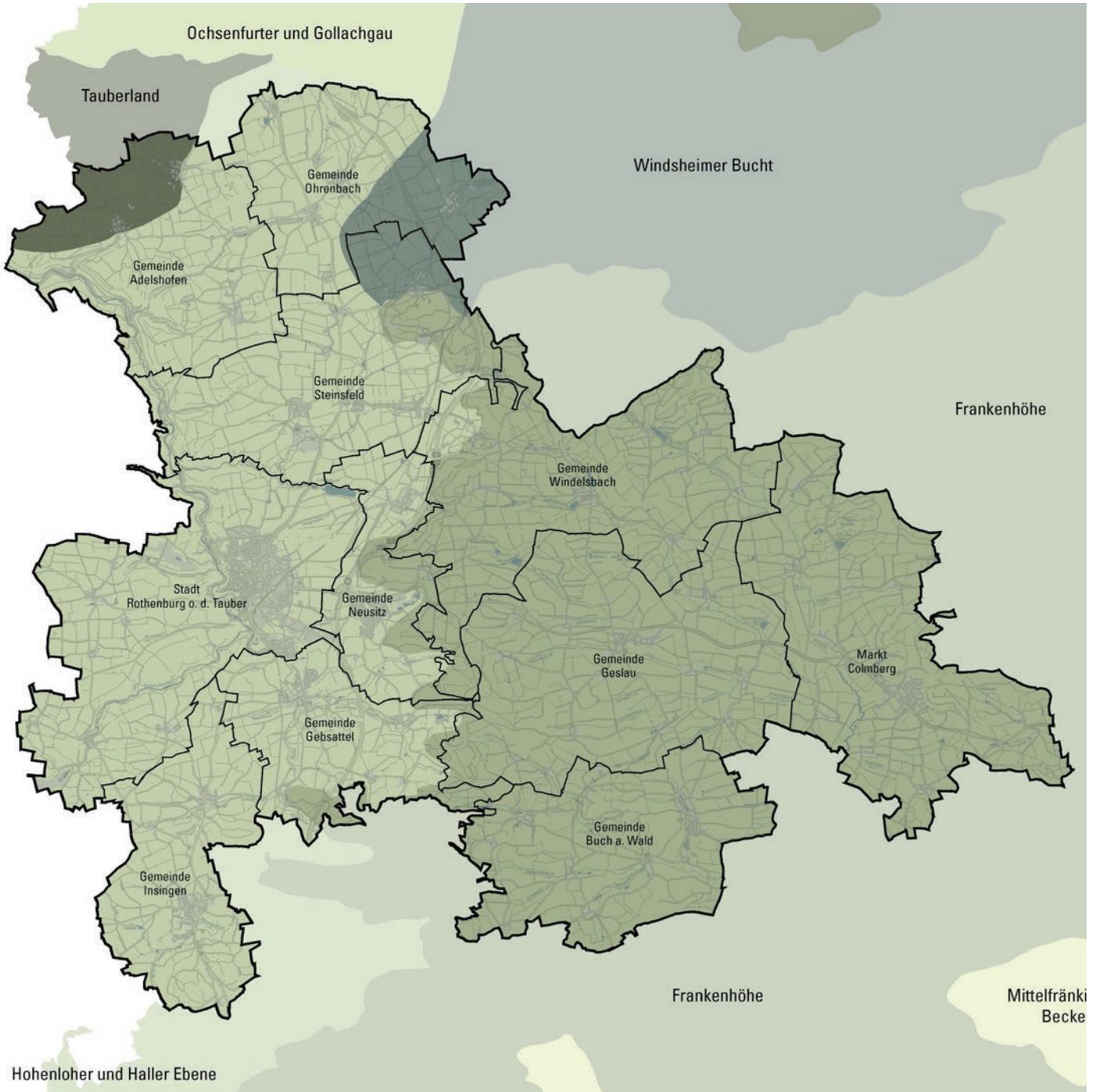
der Frankenhöhe zeugt vom kontinentalen Klima im Gebiet der Kooperation.

### Geologie

Die Geologie beider Gebiete ist sehr ähnlich. Es sind vor allem Sand-, Kalk- und Dolomitgestein des unteren Keupers, bzw. Sandstein- und Gipskeupers neben Vorkommen von Muschelkalk, die den Raum prägen.

### Zusammenfassung

Mit den Naturräumen Hohenloher und Haller Ebene im Westen und Frankenhöhe im Osten bestimmen zwei große Landschaftsräume das Kooperationsgebiet. Die markante Traufstufe, der Rothenburger Hardt, bildet die Grenzlinie.



# POTENZIALANALYSE

## Landschaftsstruktur

Das von Höhenzügen umrahmte und nur nach Süden geöffnete Colmberger Becken schließt sich räumlich stark gegenüber seinem Umfeld ab. Alle Bäche des Beckens entwässern in Richtung Süden in die Altmühl und damit zur Donau. Der ca. 100 Meter tieferliegende Rothenburger Gau wird durch die Tauber nach Norden entwässert und damit zum Rhein.

### Leitlinie Taubertal

Südlich der Stadt Rothenburg ist die Tauber wenig eindrücklich. Mit Eintritt in das Stadtgebiet schneidet sie sich dann markant in den Muschelkalk ein. Grünland, Hecken und Wälder prägen das Tal. An den Fluss gebunden und persistente Zeugen der Vergangenheit sind die vielen Mühlen. Durch die hohe Fließgeschwindigkeit der Tauber konnten viele verschiedene Produkte verarbeitet werden, die über (Esels-) Pfade in das höher gelegene Umland transportiert werden mussten.

Richtung Norden weitet sich das Taubertal und die Hänge werden weniger steil. Bei Tauberzell wird an den Südhängen Wein angebaut. Auch wenn heute nur noch kleine Flächen bewirtschaftet werden, lassen Steinriegel, Lesesteinwälle, Wildhecken, Weinbergsmauern und klein parzellierte Flächen die Verbreitung des bis 1700 intensiv betriebenen Weinbaus gut erkennen.

### Kulturlandschaftsrelikte der mittelalterlichen Stadt Rothenburg

Unter dem Einfluss der mittelalterlichen Reichsstadt Rothenburg ist eine Kultur-

landschaft entstanden, die sich heute noch über Relikte erschließt: Die alte Landhege, ein mit Büschen und Strauchwerk bepflanztes, mehrfaches Graben-Wall-System von 62 km Länge, der Weinbau, die Teichwirtschaft, die Schäferei, die Waldnutzung, das historische Mühlenwesen, Ziegeleien und Kalkbrennereien.

### Leitlinie Obere Altmühl

Das Colmberger Becken ist die Quellregion der Oberen Altmühl. Die Bäche, die im Norden und Westen ihre Ursprünge haben fließen alle Richtung Süden und münden in die Altmühl, die bei Colmberg das Kooperationsgebiet verlässt.

Das Schloss Colmberg sitzt markant an der Flanke über der Altmühl.

Der Verlauf der Altmühl ist noch weitgehend naturnah und durch ein breites, überwiegend grünlandgenutztes Tal deutlich ablesbar.

### Kulturlandschaft Frankenhöhe

Das Gebiet ist dünn besiedelt und bäuerlich geprägt: Grünland in den breiten Auen der zahlreichen Bäche, Ackerbau auf den grundwasserfernen Standorten. Die Gemeinden der Frankenhöhe sind von einem fast geschlossenen Waldkranz umgeben. Die hochwertigen Waldkomplexe sind an den Unterhängen von Streuobstwiesen und Hutungen gesäumt. Traditionell wurde in den wenig produktiven Hangbereichen Wanderschäferei betrieben.

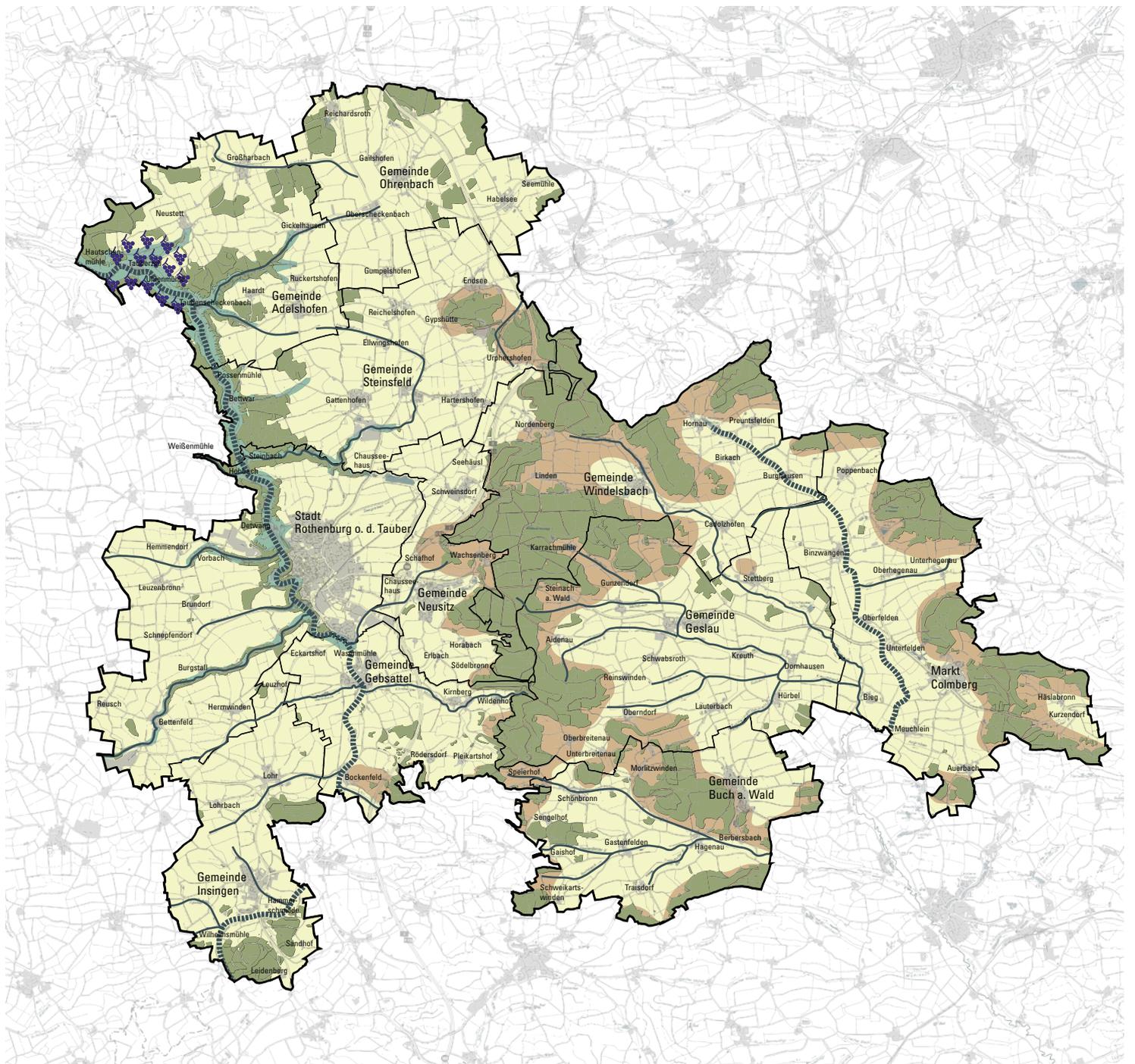
Verbunden sind beide Landschaften durch den auch als Rothenburger Hardt bezeich-



neten, waldbestanden Trauf der Frankenhöhe und dessen vorgelagerte Zeugenberge. Früher führten Steige entlang der Täler die Frankenhöhe hinauf. Nur wenige Straßen queren den Rothenburger Hardt und stellen damit eine räumliche Verbindung zwischen den beiden Hauptlandschaften her. Die bedeutendste unter ihnen ist die Burgenstraße (St2250).

### Zusammenfassung

Die heute noch vorhandenen Kulturlandschaftsrelikte sind Teil der Geschichte des Raumes und damit identitätsstiftend. Als bedeutende Leitlinien sind das Taubertal und die Altmühl zu bezeichnen. Der Trauf der Frankenhöhe bildet das verbindende Element.



## Natur- und Landschaftsschutz

### Europäisches Netz Natura 2000

Auf europäischer Ebene sind Flora-Fauna-Habitats (FFH-Gebiete) zum Erhalt der europäischen wildlebenden Pflanzen und Tiere und ihrer natürlichen Lebensräume sowie Vogelschutzgebiete (SPA-Gebiete) ausgewiesen: Im Taubertal ist neben einem FFH-Gebiet ("Taubertal nördlich Rothenburg und Steinbachtal" (6627-371) ein SPA-Gebiet ("Taubertal in Mittelfranken", 6627-471) vorhanden. Durch den Verbund von Fluss, Offenland und Wald kann man neben Wasservögeln auch Wald- und Offenlandarten vorfinden.

Neben dem Taubertal sind die Wälder und Magerrasen der Frankenhöhe für das Netz Natura 2000 von hoher Bedeutung, dies zeigt sich vor allem durch die hohe Anzahl an hochwertigen Schutzgebieten: FFH-Gebiet „Endseer Berg“ (6527-371) mit den schützenswerten Arten Gelbbauchunke, Bergunke, Eremit und Kammmolch; FFH-Gebiet „Anstieg der Frankenhöhe östlich der A7“ (6528-371) mit naturnahen, artenreichen Mittelwäldern und Buchenwäldern; die „Naturwaldreservate der Frankenhöhe“ (6527-372) mit naturnahen Waldgesellschaften; die FFH-Gebiete "Hutungen der Frankenhöhe" (6627-301) und "Hutungen am Rother Berg und um Lehrberg" (6628-371) sind Zeugen vergangener Bewirtschaftungen mit Schafen; das FFH-Gebiet "Kammolch-Habitats um Eichelberg und Fichtholz" (6628-372) bietet mit zahlreichen Kleingewässern Lebensraum für Amphibien. Die Feucht- und Nasswiesen im Umfeld der Altmühl sind ein wertvol-

les SPA-Gebiet ("Altmühltal mit Brunst-Schwaigau und Altmühlsee" (6728-471).

### Nationale Schutzgebiete

Andere Gebiete sind gemäß dem Bundesnaturschutzgesetz als Naturschutzgebiete ausgewiesen: Schafhutung um Kirnberg NSG-00446.01 [500.046]; Kühberg bei Gastenfelden NSG-00223.01[500.017]; Trockenrasenhutungen Cadolzhofen NSG-0024.01 [500.022]. Neben diesen trockenen Standorten sind auch Seen (Karrachsee NSG-00370.01[500.037], Vogelfreistätte Großer und Kleiner Lindleinsee NSG-0037.01[500.038]) sowie die Schandtauerhöhle NSG-00205.01 [500.013]) unter Schutz gestellt.

Einzelschöpfungen der Natur wie Kopfweiden, ehemalige Abbaustellen, alte Einzelbäume oder kleine Wäldchen sind als Naturdenkmale oder Landschaftsbestandteile geschützt.

Aufgrund der hohen Erholungseignung ist fast das gesamte Kooperationsgebiet Teil des "Naturparks Frankenhöhe".

Hier steht der Erhalt und die Entwicklung der Kulturlandschaft im Vordergrund. Weite Teile sind als Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen. Im Markt Colmburg ist das Informationszentrum des Naturparks ansässig.

Biotop sind bedeutende Lebensräume und werden bayernweit durch eine Kartierung erfasst. Im Kooperationsgebiet sind dies vor allem Gewässer und deren begleiten-

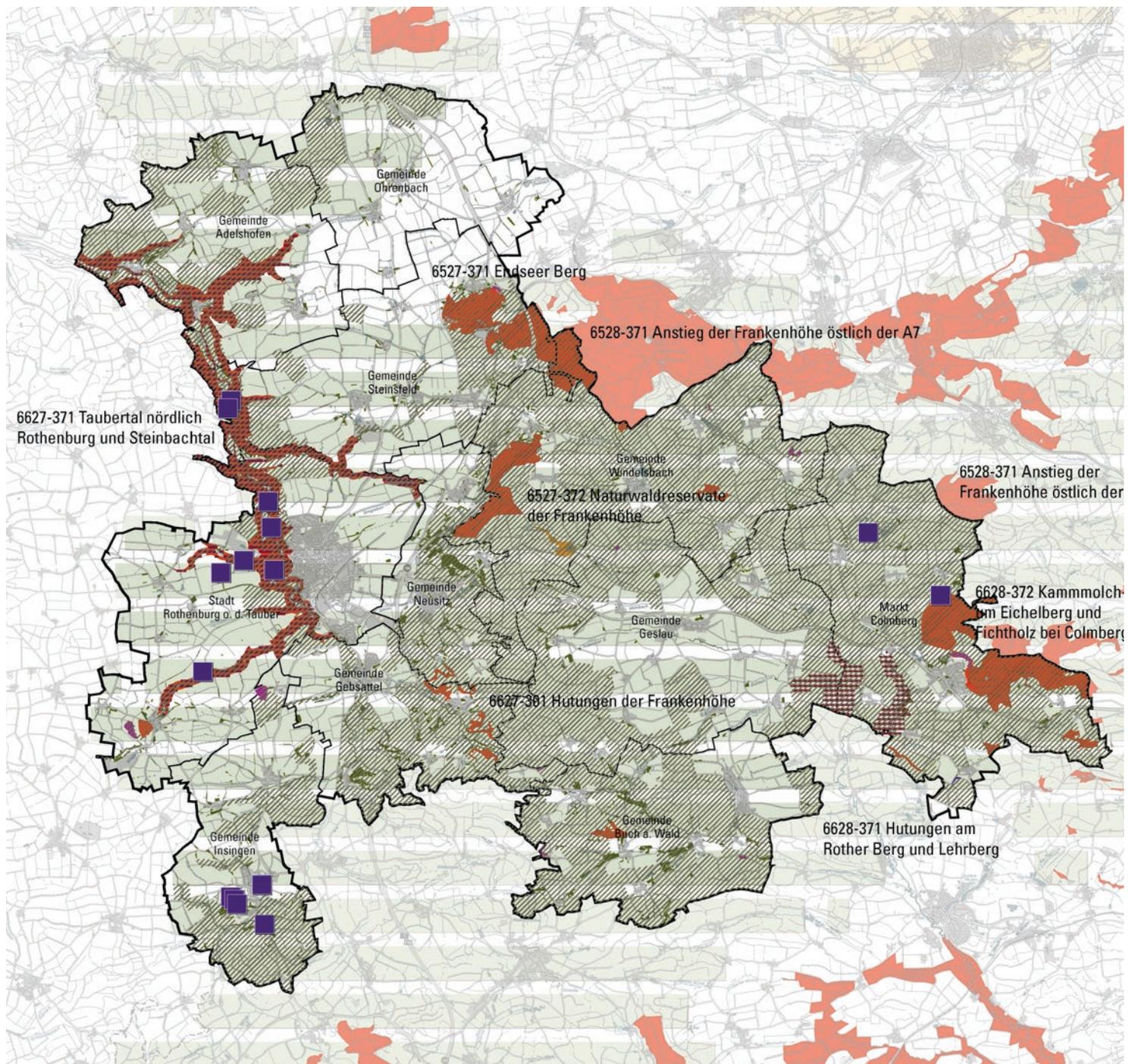
### Europäisches Netz Natura 2000

-  FFH-Gebiete
-  SPA-Gebiete
- Nationale Schutzgebiete**
  -  Naturpark Frankenhöhe
  -  Naturpark Steigerwald
  -  Naturschutzgebiete
  -  Naturdenkmäler - Symbole
  -  Naturdenkmäler - Flächen
  -  Landschaftsschutzgebiete
  -  geschützter Landschaftsbestandteile
- Amtliche Biotopkartierung Bayern**
  -  Biotop

den Gehölze, Säume und Feuchtwiesen, aber auch Hecken, Feldgehölze, Magerrasen oder Streuobst.

### Zusammenfassung

Vor allem die Gewässer und der Trauf der Frankenhöhe sind wichtige Lebensräume und Verbundkorridore für Pflanzen und Tiere. Zu deren Pflege und langfristigem Erhalt sind spezielle Pflege- und Nutzungskonzepte erforderlich. Die Förderung der Biodiversität ist vor allem Aufgabe in der offenen Kulturlandschaft.



## Wasserschutz

Mit 650-750 mm Jahresniederschlag auf den Ebenen und 750-850 mm auf den Erhöhungen der Frankenhöhe ist das Kooperationsgebiet im bayerischen Vergleich ein eher trockener Standort.

Das Colmberger Becken ist als Einzugsgebiet der Altmühl von einem fein verästelten Gewässersystem durchzogen. Vor allem durch stauende Gesteinsschichten treten vielzählige Schichtquellen zu Tage und speisen das Flusssystem. Das prominenteste Gewässer, die Altmühl, hat ihren Ursprung im Hornauer Weiher.

### Hochwasser

Das geringe Gefälle der Bäche im Oberlauf hat breite Talauen mit hoch anstehendem Grundwasser zur Folge. Das extrem geringe Gefälle führt ab dem Markt Colmberg gewässerabwärts zu Hochwasserereignissen, wenn sich die Abflüsse aus den Seitenzuflüssen kumulieren.

Die Tauber hat ihren Ursprung außerhalb des Kooperationsgebiets in Weikersholz in Baden-Württemberg. Von dem Gewässer geht bei Starkregenereignissen auf der gesamten Strecke Hochwassergefahr aus.

### Europäische Wasserscheide

Auf dem Trauf der Frankenhöhe verläuft die Europäische Wasserscheide. Alle Flüsse östlich dieser Linie münden in die Donau. Alle Fließgewässer westlich bzw. nördlich dieser Linie entwässern in die Nord- oder Ostsee oder in den Atlantik. Durch diese Linie sind die Flusssysteme der Hohenloher und Haller Ebene und der Frankenhöhe voneinander getrennt.

### Gewässerzuständigkeiten

Tauber sowie Altmühl und Kreuthbach ab Höhe Colmberg und Hagenbach ab Höhe Buch a. Wald sind als Gewässer 2. Ordnung eingestuft. Damit sind die Regierungsbezirke für die Gewässer zuständig. Das Wasserwirtschaftsamt Ansbach übernimmt in deren Auftrag alle Aufgaben im Bereich Ausbau und Unterhaltung. Alle anderen Gewässer sind Gewässer 3. Ordnung für die die Gemeinden bzw. Wasser- und Bodenverbände zuständig sind. Die Wasserwirtschaftsämter stehen den Gemeinden jedoch beratend und unterstützend zur Seite.

### EU-Wasserrahmenrichtlinie

Die EU-Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) strebt als Hauptziel an, dass Flüsse, Seen, Küstengewässer und Grundwasser nach Möglichkeit bis 2015 - spätestens bis 2027 - den guten Zustand erreichen bzw. einen sehr guten bzw. guten Zustand zu sichern. Dies bedeutet dies in einem ersten Schritt die ökologische Gewässerentwicklung und die Verbesserung der Durchgängigkeit der Gewässer. Diese Bewirtschaftungsziele nach §27 WHG gelten grundsätzlich für alle oberirdischen Gewässer. Fließgewässer ab >10 km<sup>2</sup> Einzugsgebiet, fallen in die Berichtspflicht gegenüber der EU.

Im Maßnahmenprogramm zur Umsetzung der EU-WRRL sind für die Gewässer III. Ordnung im Allianzgebiet, die in die Zuständigkeit der Kommunen fallen, erforderliche Maßnahmen benannt. Hierzu gehören z.B. passierbare Bauwerke anlegen, eigendynamische Entwicklung zulassen, naturnahe Gestaltung von Gewässerprofilen, lebensraumverbessernde Maßnahmen am Gewässer, Gehölzsäume anlegen, die Ent-

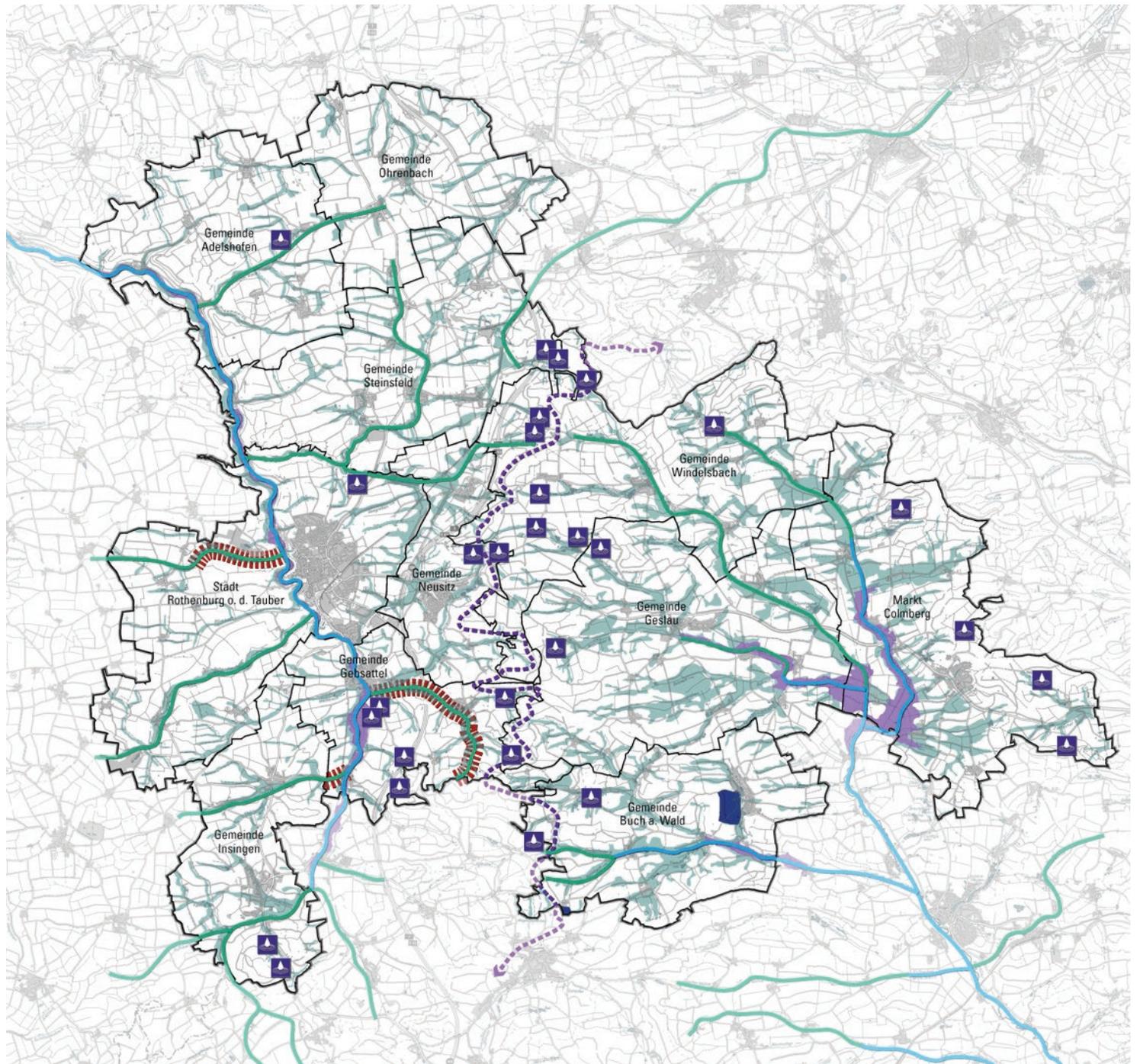
wicklung von Hochstaudenfluren / Röhrichten zulassen, die Durchgängigkeit zu den Seitengewässern verbessern. Zur Umsetzung der EU-WRRL stellen Gewässerentwicklungskonzepte (GEK) eine wichtige Grundlage für Art und Umfang erforderlicher Maßnahme dar. GEK sind rechtlich unverbindliche Fachkonzepte, deren Erstellung mit bis zu 75% vom Freistaat Bayern gefördert wird. Im Allianzgebiet liegen für die Schandtauber und die Gewässer 3. Ordnung der Gemeinde Gesattel Gewässerentwicklungskonzepte vor. Handlungsbedarf ergibt sich für die Nebengewässer der Altmühl sowie die Nebengewässer der Tauber.

### Klimawandel

Der globale Klimawandel hat Auswirkungen auch auf den Wasserhaushalt. Dieser verändert zukünftig u.a. das Abflussverhalten der Fließgewässer. Lang anhaltende Starkregenereignisse befördern die Entstehung von Hochwasser. Zukünftig gilt es neben den Anforderungen zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie auch Anpassungsstrategien an den Klimawandel z.B. in Bezug auf Hochwasserschutz zu verfolgen. Die hierfür erforderlichen Maßnahmen sind häufig nur gemeindeübergreifend sinnvoll umsetzbar.

### Zusammenfassung

Die Gewässer bilden die Leit- und Lebenslinien in der offenen Kulturlandschaft und sind verbindende Potenziale für die Kooperation. Lebendige Gewässer zu erhalten und herzustellen sowie den Auswirkungen des Klimawandels frühzeitig zu begegnen sind Zukunftsaufgaben, die nur in interkommunaler Zusammenarbeit sinnvoll zu bewältigen sind und stellen damit ein Aufgabenfeld für die Kooperation dar.



- Überschwemmungsgebiete
- Trinkwasserschutzgebiete
- wassersensible Bereiche
- Europäische Wasserscheide
- Gewässer 2. Ordnung
- Gewässer 3. Ordnung
- Gewässerentwicklungskonzept
- ▲ Quelle | Ursprung
- Untersuchungsgebiet
- Gemeindegrenzen

## Wege und Routen

Die Region ist sehr gut von Wander- und Radwegen durchdrungen und gut an das überregionale Netz angebunden. Vor allem durch den Naturpark Frankenhöhe, die Ferienlandschaft „Liebliches Taubertal“, und die Kommunale Allianz Obere Altmühl wurden Wege eingerichtet und ausgeschildert, um den sanften Tourismus zu fördern.

### Einbindung ins überregionale

#### Wanderwegenetz

Die Region ist sehr gut an überregionale Wanderwege angebunden. Zwei Äste des Mittelfränkischen Jakobswegs treffen sich in Rothenburg.

Der Main-Donau-Weg verläuft mit der Etappe der Tauber-Wörnitz-Linie (von Wertheim nach Donauwörth) durch das Allianzgebiet von Nord nach Süd.

Dieser verläuft in großen Teilen zusammen mit den Wanderwegen Romantische Straße und Liebliches Taubertal auf gleicher Trasse. Der Wanderweg des Fränkischen Albvereins erschließt den Trauf der Frankenhöhe zwischen Feuchtwangen und Burgbernheim.

Der Europäische Wasserscheideweg zieht sich von Ansbach kommend vom Südosten der Region, der Frankenhöhe folgend, hufeisenförmig durch die Allianz, um dann in Schnelldorf, außerhalb der Region sein Ziel zu finden.

Zubringerwege schließen die kommunalen Wege an die überregionalen an und bilden auf diese Weise ein geschlossenes Netz.

### Einbindung ins überregionale

#### Radwegenetz

Durch das Allianzgebiet verlaufen der Aischtal-, der Altmühltal- und der Bibertalradweg. Diese gehören gleichzeitig dem Bayernnetz für Radler an. Zusätzlich durchqueren die Radwege Burgenstraße und Romantische Straße das Allianzgebiet. Neben diesem Angebot gibt es kommunale Radwege, Zubringer zu größeren Radwanderwegen und Wege die im Zuge des Naturparks entstanden sind.

#### Radschmetterling

Der Radschmetterling sind vier ca. 70 km lange, familienfreundliche Rundrouten zwischen Hohenloher Ebene und Frankenhöhe. Das Zentrum bildet Insingen. Der Radschmetterling ist ein wichtiges Bindeglied zu dem überregionalen Radwegeangebot in der Allianz. Bis auf die nördlichen Allianzkommunen Adelshofen, Steinsfeld und Ohrenbach profitieren alle Kommunen von diesem Angebot.

#### Touristische Autorouten

Ferienstraßen werden vor allem mit dem Automobil, dem Motorrad oder Wohnwagen bzw.- mobil befahren, können aber auch mit dem Fahrrad auf einer ähnlich geführten Radroute befahren werden. Sowohl die Burgenstraße als auch die Romantische Straße durchqueren das Allianzgebiet, die Bocksbeutelstraße tangiert die Region im Norden.

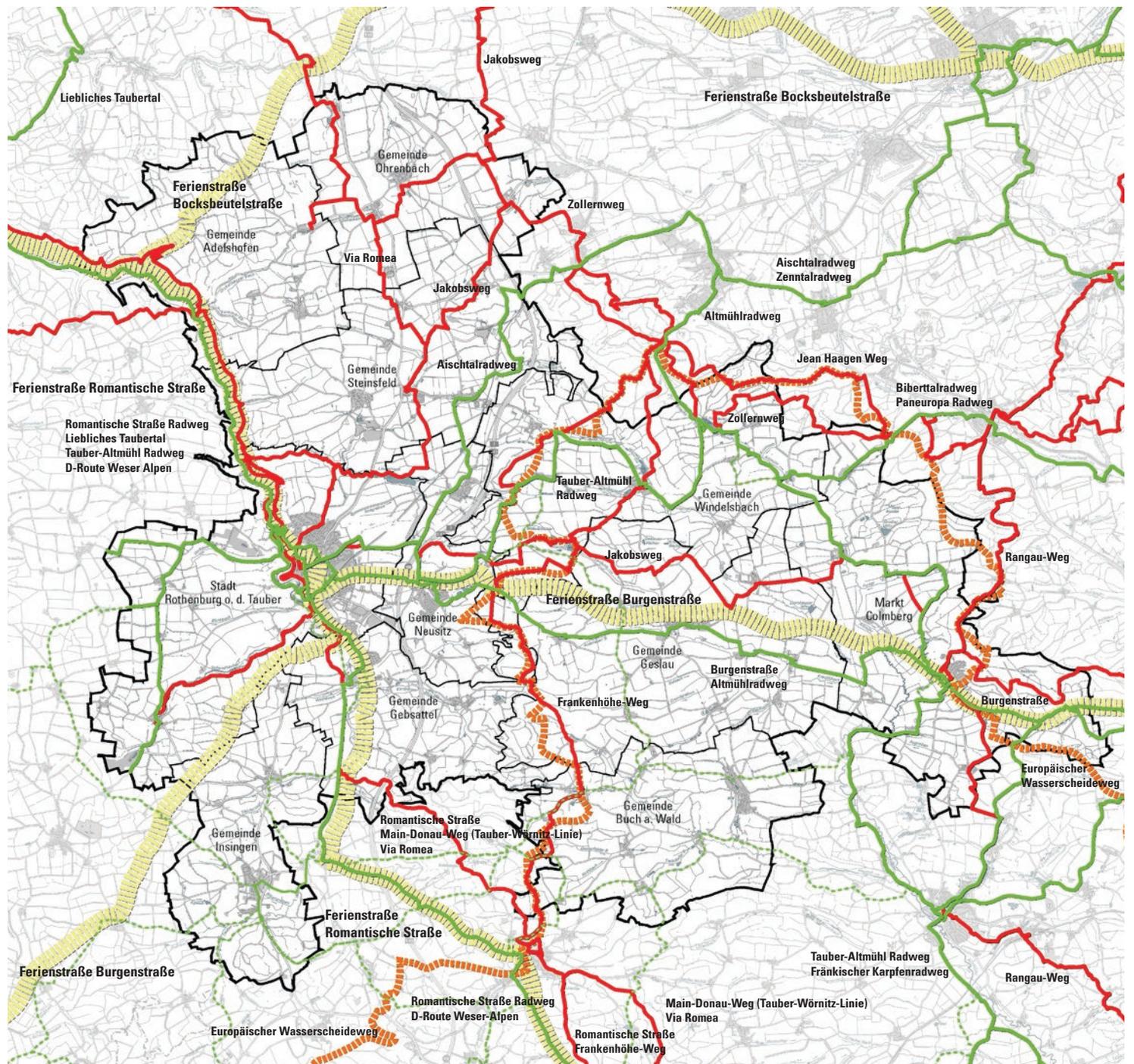
Die drei bekannten und traditionsreichen Straßen sind beliebte Ausflugsziele und



damit starke touristische Frequenzbringer für die Allianz.

### Zusammenfassung

Insgesamt ist das Allianzgebiet mit unterschiedlichen Wegetypen sehr gut erschlossen. Zukünftig gilt es, das Augenmerk auf die Bündelung der bestehenden Wege zu erfahrbaren Allianzrouten zu legen und die sich hierbei ergebenden Lücken im Wegenetz zu schließen. Auch in der Qualifizierung (Ertüchtigung, Beschilderung, Baumpflanzungen, Aufenthalt, ...) und dem Wegemanagement werden zukünftige Aufgabenfelder für die Allianz gesehen.



# POTENZIALANALYSE

## Freizeit - und Tourismusangebot

### Tourismusziel Stadt Rothenburg

Rothenburg als Destination des Städte- und Kulturtourismus hat tendenziell eine geringere Aufenthaltsdauer als das Umland. Die ausländischen Gäste bleiben im Durchschnitt kürzer in der Stadt (1,3 Tage) als deutsche Gäste (1,7 Tage). Übernachtungsmöglichkeiten bieten vor allem Hotels, aber auch im Bereich der Pensionen, Gasthäuser und Ferienwohnungen ist das Angebot vielfältig. Die Gastronomie ist sehr gut ausgebaut. Das kulturelle Angebot weist neben sieben Museen wie z.B. dem Kriminalmuseum, dem Weihnachtsmuseum, dem ganzjährig geöffneten Käthe Wohlfahrt Weihnachtsmarkt und dem Reichsstadtmuseum, diverse Theater auf. Zusätzlich wird ein weitgefasstes kulturelles Programm geboten. Alleinstellungsmerkmal ist die mittelalterliche Altstadt mit den erhaltenen oder nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg wieder aufgebauten Fachwerkgebäuden, Plätzen, Türmen und der Stadtmauer. Das Thema Mittelalter findet sich auch außerhalb der Stadtmauern, im Taubertal. Dort vertreten durch die vielen Mühlen und die besonderen Gebäude wie dem Topplerschlösschen.

### Tourismusziel naturbelassene Region

Unweit der Stadtmauern der großen Kreisstadt Rothenburg beginnt das "naturbelassene Umland". Dieses ist durch sanften Tourismus geprägt und vor allem reich an Möglichkeiten für Aktiv- und Natururlauber. Ein weites Netz an Rad- und Wanderwegen, die teilweise als Lehrpfade Informati-

onen vermitteln, werden durch Kneippanlagen, Badeseen, Golfplätze und Spielplätze ergänzt. Kulturelle Veranstaltungen sind vor allem durch Vereine getragen.

Die Zielgruppe Familien-, Aktiv-, Camping- und Natururlauber finden neben Zelt- und Wohnmobilstellplätzen auch Pensionen, Gasthäuser und Ferienwohnungen oder ein breites Angebot an Urlaub auf dem Bauernhof. Herausragende Angebote bieten der Markt Colmburg durch die Burg Colmburg und das Naturparkzentrum Frankenhöhe sowie die Gemeinde Geslau durch das Familienferiendorf Lauterbach.

### Tourismusverbände

Alle Gemeinden sind Mitglied im Tourismusverband Romantisches Franken und im Naturpark Frankenhöhe. Dem Verband Liebliches Taubertal gehören nur Adelshofen, Steinsfeld und Rothenburg an. Die Tourismusverbände vermarkten vor allem die Themen Rad-, Wander- und Familientourismus aber auch das Thema Kulinarik. Die Stadt Rothenburg geht noch andere Wege in verschiedenen Verbänden und im Stadtmarketing und ist auch Mitglied in überregionalen Initiativen wie der Bayerischen Tourismus Marketing GmbH.

### Aufenthaltsdauer

Die Aufenthaltsdauer von Touristen in der Allianz lag im Jahr 2014 im Durchschnitt bei 2,5 Tagen.

### Übernachtungen in Rothenburg

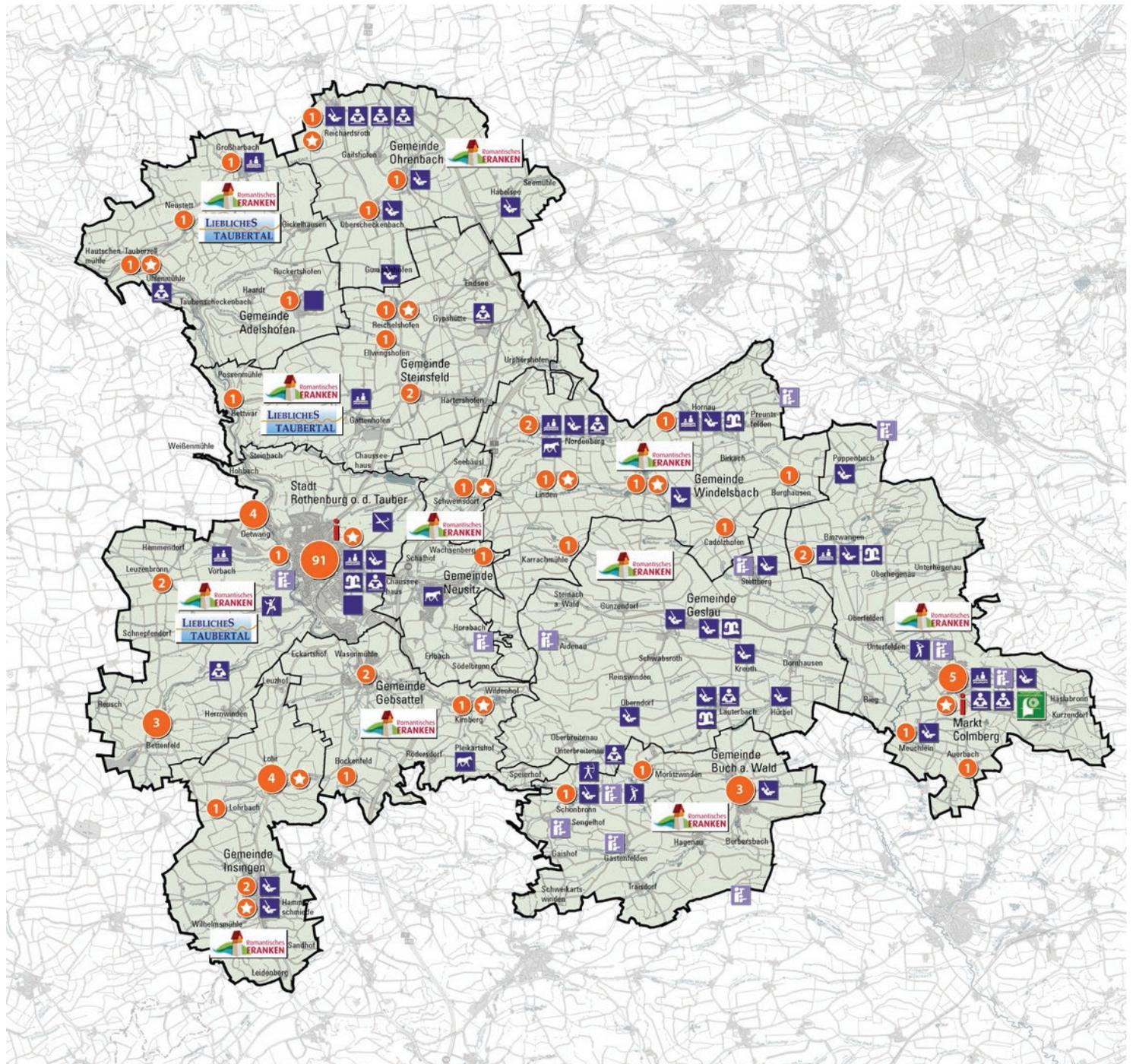
Mit 347.656 Gästeankünften und 515.140

-  Gaststätten | 1 - 2
-  Gaststätten | 3 - 5
-  Gaststätten | > 5
-  Gaststätte mit regionaler Bekanntheit
-  Bademöglichkeit
-  Kneippanlage
-  Spielplatz
-  Reiten
-  Klettern
-  Golfplatz
-  Bogenschiessen
-  Flugplatz
-  Lehrpfad und Themenwege
-  Aussichtspunkt
-  sonstiges Freizeitangebot (Faszination Gotthardtbahn)
-  Informationsstelle
-  Informationszentrum Naturpark Frankenhöhe
-  Tourismusverband „Romantisches Franken“
-  Tourismusverband „Liebliches Taubertal“
-  Mitglied im „Naturpark Frankenhöhe“

Übernachtungen liegt die Aufenthaltsdauer in Rothenburg im Durchschnitt bei 1,5 Tagen. Die Gästeankünfte Rothenburgs machen über die Hälfte der Gästeankünfte des Landkreises Ansbach aus. Diese Zahlen machen deutlich, was für ein touristischer Magnet die Stadt Rothenburg darstellt.

### Übernachtungen im Umland

Die Übernachtungszahlen des Umlandes sind mit denen Rothenburgs nicht vergleichbar. Übernachtungsstärkste Gemeinden sind hier Colmburg, Steinsfeld und



# POTENZIALANALYSE

## Übernachtungsangebote

Gebstättel. Der Markt Colmberg profitiert von der Lage an der Burgenstraße und dem Burg Hotel Colmberg mit Tagungstourismus. Die Burg Colmberg ist zusätzlich eine Destination für Tagungstouristen.

Die Gemeinde Steinsfeld profitiert von der Nähe zu Rothenburg in Verbindung mit einem günstigeren Preisgefüge. Das Landwehr-Bräu Hotel mit Tagungsbetrieb ist wichtigster Ankerbetrieb.

Gebstättel bietet in unmittelbarer Nähe zur Stadt Rothenburg ein alternatives Übernachtungsangebot durch eine Vielzahl preisgünstiger Ferienwohnungen.

Die Gemeinden Geslau und Windelsbach bieten ein breites Angebot im Bereich Campingtourismus sowie Angebote von Urlaub auf dem Bauernhof und sind deshalb attraktiv für Familien. Die hohe Aufenthaltsdauer von 6,6 Tagen in Geslau ist nicht zuletzt auf den Campingplatz in Lauterbach zurückzuführen. In Windelsbach bietet das Wildkräuterhotel Linden mit Tagungsangebot den Gästen einen unmittelbaren regionalen Bezug.

Adelshofen hat mit dem Landhaus "Zum Falken" einen hochwertigen Gastronomie- und Hotelbetrieb. Seit die Übernachtungszahlen von Adelshofen von der offiziellen Statistiken erfasst werden (2011), hat sich, zwar bei niedrigen Gästezahlen, die Aufenthaltsdauer von 1,8 Tagen auf 3,7 Tage mehr als verdoppelt.

Trotz des Golfparks Rothenburg - Schönborn ist in Buch am Wald kein Hotelbetrieb ansässig. Hierin begründen sich die nur gerin-

gen Übernachtungszahlen. Aufgrund der angebotenen Ferienwohnungen ist jedoch eine hohe Aufenthaltsdauer (3,9 Tage) zu verbuchen.

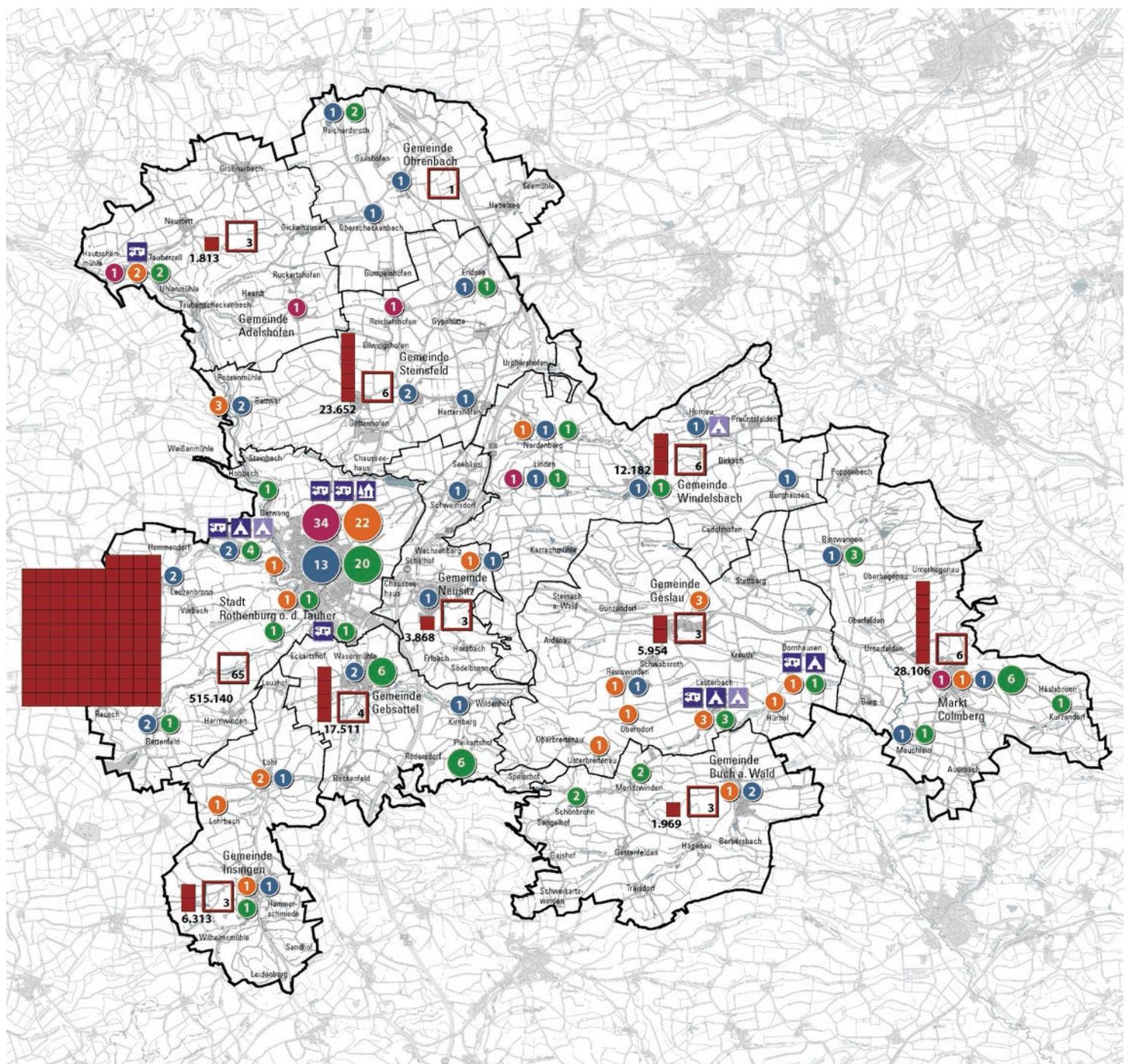
Für die Gemeinde Ohrenbach erreicht nur ein Betrieb den für die Aufnahme in die offizielle Statistik erforderliche Größe. Aus Datenschutzgründen ist eine Nennung der Übernachtungszahlen nicht möglich.

### Zwei touristische Ziele - eine Allianz

In der Allianz besteht eine Dualität in den touristischen Räumen. Zum einen die seit dem 19. Jahrhundert etablierte, starke Destination Rothenburg, die aktuell 54% Gästeanteil aus dem Ausland aufweist und aufgrund der erhaltenen bzw. nach dem zweiten Weltkrieg wiederaufgebauten mittelalterlichen Altstadt vor allem Ziel für Stadt- und Kulturtouristen ist.

Zum anderen besteht ein weites Umland, das nur marginal an die Themen der Stadt Rothenburg angebunden ist und verstärkt auf ländlichen (Familien-)Tourismus setzt und ein breites Angebot im sanften Tourismus besitzt. Die Allianz bietet die Chance, sich als „Region Rothenburg“ touristisch neu zu positionieren und hierdurch sowohl für den Stadttourismus als auch für den Naturtourismus Mehrwerte zu erzielen. Hierfür bedarf es einer klaren Definition der jeweiligen Stärken und Besonderheiten, die sich gegenseitig ergänzen und befruchten sowie eine gemeinsame touristische Strategie und Außendarstellung.





## Landwirtschaft

### **Landwirtschaftliche Nutzung**

Die Region gehört dem Agrargebiet Nordbayerisches Hügelland und Keuper an. Der Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche liegt, mit Ausnahme der beiden walddreichen Kommunen Windelsbach und Buch am Wald, mit Werten zwischen 64 % und 73 % über dem Landkreisdurchschnitt.

Die besseren Produktionsbedingungen in der Hohenloher und Haller Ebene ermöglichen gegenüber der Frankenhöhe einen höheren Ackeranteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Verantwortlich hierfür sind neben günstigen topographischen Verhältnissen in erster Linie die fruchtbaren, lössüberdeckten Böden, deren Qualität von Süd nach Nord zunimmt. Im Übergangsbereich zum Uffenheimer Gäu im Norden beträgt der Ackeranteil 92%.

Der erhöhte Grünlandanteil der Gemeinden Neusitz (25%), Gabsattel (29%) und Insingen (73%) begründet sich im Trauf der Frankenhöhe. Die steilen Hänge erschweren die ackerbauliche Nutzung. Hier finden sich noch neben Wald hohe Anteile an ökologisch wertvollen Magerrasen- und Hutungsflächen.

Im Colmberger Becken bedingt der hoch anstehende Grundwasserspiegel in den Gewässerniederungen häufig ausschließlich Grünlandnutzung. Die Hänge mit schlechter bis mittlerer Ertragsfähigkeit sind als Ackerstandorte nutzbar. Der Ackeranteil liegt aufgrund dieser einschränkenden Bedingungen

unter dem Landkreisdurchschnitt.

Als Besonderheit reicht der Weinanbau des Taubertals bei Tauberscheckenbach noch in die Region hinein.

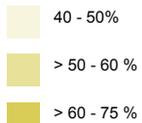
### **Betriebsgrößenstruktur**

Fehlende Hofnachfolger und steigender Wettbewerb zwingen immer mehr landwirtschaftliche Betriebe zur Aufgabe. Der Rückgang der Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe führt zur Vergrößerung der verbleibenden Einzelbetriebe. Von Betriebsaufgaben sind aktuell insbesondere Milchviehbetriebe und Schweinemastbetriebe mit bis zu 20 ha betroffen. Ursache hierfür sind u.a. veränderte Anforderungen an den Tierschutz und die Düngeverordnungen. Auf Markfruchtanbau ausgerichtete Kleinbetriebe zeigen sich auch in der Bewirtschaftung im Nebenerwerb als stabil.

Bezogen auf die Betriebsgrößen spiegeln die meisten Kommunen die Verhältnisse des Landkreises. Nur Steinsfeld, Neusitz, Insingen und Colmberg zeichnen sich mit über 40 ha/ Betrieb durch eine deutlich größere Flächenausstattung als der Landkreis aus.

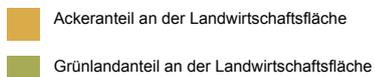
Die Betriebsgrößenstruktur zeigt, dass es sich bei den Betrieben in der Region nach wie vor um bäuerlich strukturierte Familienbetriebe handelt, deren Grundlage weiterhin die landwirtschaftliche Fläche ist.

Anteil der landwirtschaftliche genutzten Fläche an der Gesamtfläche der Gemeinde



Landkreis Ansbach = 58 %

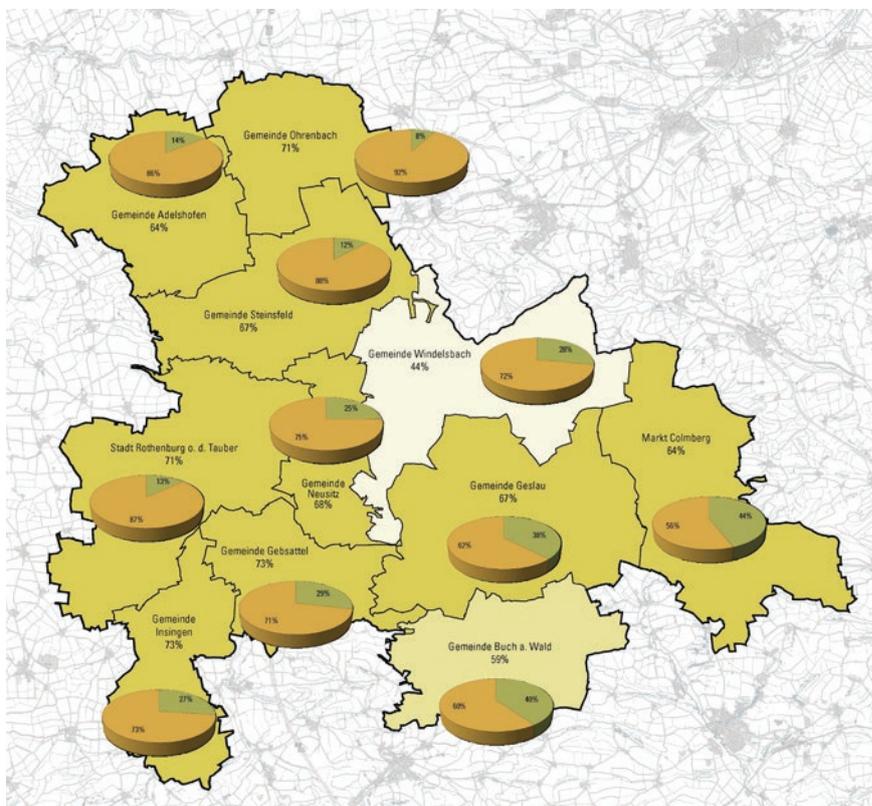
Quelle: Statistik kommunal 2014



Landkreis Ansbach - Ackeranteil = 68 %

Landkreis Ansbach - Grünlandanteil = 32%

Quelle: Statistik kommunal 2014

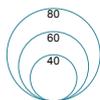


Durchschnittliche Fläche / Betrieb im Jahr 2010



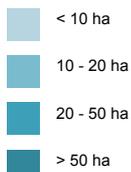
Landkreis Ansbach = 36 ha

Quelle: Statistik kommunal 2014

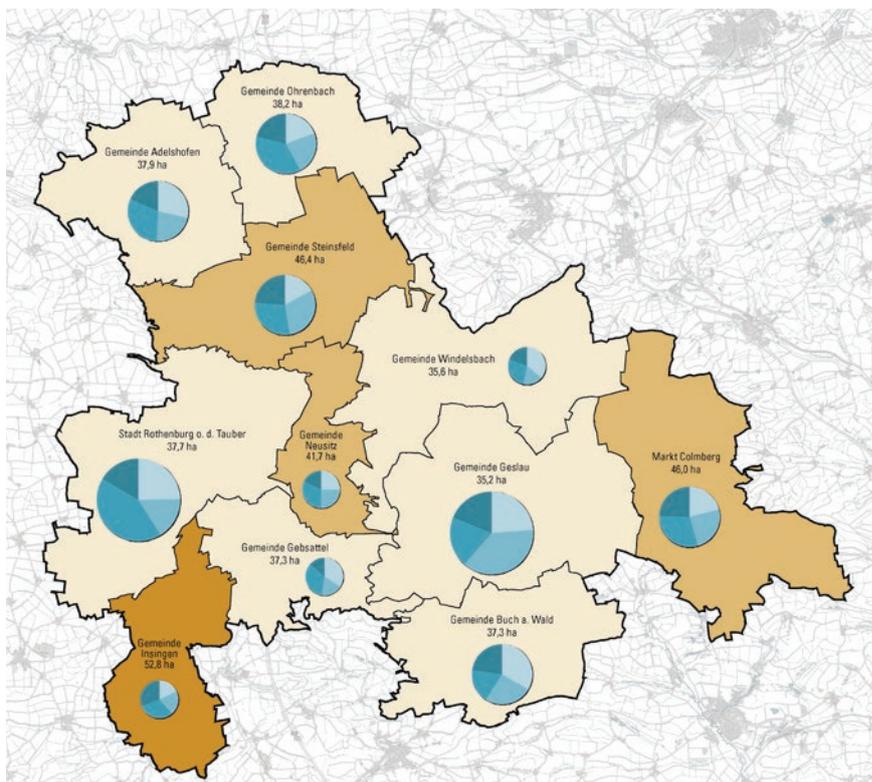


Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe

Landwirtschaftliche Betriebe (Jahr 2010) mit einer Fläche



Quelle: Statistik kommunal 2014



## Flurneueordnung und Dorferneuerung

### Feldstücksgröße

Um einschätzen zu können, ob die landwirtschaftlichen Betriebe ihre Flächen effektiv bewirtschaften können, bietet die Feldstücksgröße ein objektives Kriterium. Ein Flurneuerungsverfahren wäre sinnvoll, wenn die durchschnittliche Feldstücksgröße unter dem bayerischen Durchschnitt von 1,74 ha (Quelle: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, 2014: Agrarstrukturentwicklung in Bayern. IBA-Agrarstrukturbericht 2014) liegt, der Besitz und die Pachtflächen zersplittert sind und eine unzureichende Erschließung der Flächen gegeben ist. Eine erneute Flurneueordnung kann sich als sinnvoll erweisen, wenn die letzte Neuverteilung mehr als 25-30 Jahre zurückliegt.

In der Allianz liegen nur in wenigen Gemarkungen die durchschnittliche Feldstücksgröße unter dem bayerischen Durchschnitt von 1,74 ha. Dies betrifft an der Tauber die Gemarkung Bettwar, Tauberscheckenbach und Tauberzell. Hier lässt die Topographie und der Weinanbau keine mit den ackerbaulichen Gebieten vergleichbare Situation zu. Eine Rebflurbereinigung ist hier bereits erfolgt.

Auch die am Trauf der Frankenhöhe gelegenen Gemarkungen Schweinsdorf, Neusitz, Kirnberg, Gebattel und Bockenfeld haben aufgrund der in Teilen bewegten topographischen Situation insgesamt kleinere Feldzuschnitte.

Aktuell werden die Flächenzuschnitte in der Gemarkung Gebattel durch Flurneuerungsverfahren verbessert. In Rothenburg erfolgte aktuell eine Bodenordnung

im Zusammenhang mit Erschließung eines Gewerbegebiets. In der Gemarkung Lohr liegen die Feldzuschnitte trotz topographischer guter Bedingungen und fruchtbarer Böden (Zuckerrübenanbau) knapp unterhalb des bayerischen Durchschnitts. Bereits durchgeführte Verfahren liegen länger als 25 Jahre zurück. In den Ortsteilen Birkach, Burghausen, Cadolzhofen, Hornau und Preuntsfelden liegen die Verfahren ebenfalls über 25 Jahre zurück. Hier ist die Verbesserung der Produktionsbedingungen objektiv wünschenswert.

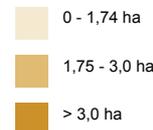
### Flurneueordnung

Maßnahmen der Flurneueordnung werden in einem Verfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz (FlurbG) durchgeführt. Je nach Verfahrenszweck besteht die Möglichkeit zur Durchführung eines Regelverfahrens (§§ 1, § 37 FlurbG), Vereinfachten Verfahrens (§ 86 FlurbG), Beschleunigten Zusammenlegungsverfahrens (§ 91 FlurbG) oder des Freiwilligen Landtauschs (§ 103a ff).

### Dorferneuerung

Durch Maßnahmen der Dorferneuerung sollen die Lebens-, Wohn-, Arbeits- und Umweltverhältnisse in den ländlichen Regionen nachhaltig verbessert werden. Ein besonderes Augenmerk liegt hierbei auf den Herausforderungen des demographischen Wandels und des Klimawandels. Ziel ist u.a. die Unterstützung der Innenentwicklung und der sparsame Umgang mit Grund und Boden. In der Allianz findet das Instrument bereits seit vielen Jahren Anwendung.

Aktuell werden in 16 Ortsteilen Dorferneue-



Quelle: AELF 2015

Bayern = 1,74 ha  
Mittelfranken = 1,63 ha

Quelle: Agrarstrukturentwicklungsbericht 2014

rungsmaßnahmen durchgeführt oder sind in Vorbereitung.

Alle Ortsteile wurden durch Ortsbefahrung auf augenscheinlich erforderlichen Handlungsbedarf hin bewertet und nachfolgenden zusammenfassend gelistet. Der Handlungsbedarf zur Ortsentwicklung und Sanierung sind in der Karte zum Strategiekonzept Ortsbild & Landschaft (siehe Seite 143) dargestellt. Bedeutsam ist, dass unabhängig vom aktuell festgestellten Handlungsbedarf insbesondere die Durchführung von Einzelmaßnahmen in der Dorferneuerung, immer wieder auf aktuelle Anforderungserfordernisse in den einzelnen Ortsteilen überprüft wird.

### Förderung

Die mögliche Unterstützung von Vorhaben durch die Ländliche Entwicklung sind in den Dorferneuerungsrichtlinien DorfR, den Richtlinien Dorferneuerungs- und Infrastrukturprojekte zur Umsetzung des ELER-Programms 2014-2020 in Bayern und den Finanzierungsrichtlinien FinR-LE geregelt. Detaillierte Informationen sind beim Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken Ansbach jeweils aktuell zu klären.



# POTENZIALANALYSE

## Flurneuordnung und Dorferneuerung

### Abgeschlossene Verfahren

Adelshofen
01 Adelshofen FNO 1957
02 Großharbach FNO 1959
03 Neustett FNO 1968
04 Adelshofen II FNO 1973
05 Tauberzell FNO+DE
06 Neustett II DE 1999
07 Großharbach II FNO+DE 2003
08 Adelshofen III FNO+DE 2006
Buch am Wald
09 Buch am Wald FNO+DE 1997
10 Gastenfelden-Breitenau FNO+DE 1998
11 Obere Altmühl FNO 2014
12 Hagenau eDE
Colmberg
13 Colmberg FNO 1963
14 Binzwangen FNO 1976
15 Oberfelden FNO 1963
16 Poppenbach FNO 1976
17 Auerbach FNO 1977
18 Bieg I FNO 1977
19 Bieg II FNO 1977
20 Colmberg II FNO+DE 1995
21 Binzwangen II DE
22 Meuchlein DE
23 Oberhegenau DE
24 Poppenbach DE
25 Unterhegenau DE
Gepsattel
26 Pleikartshof FNO 1965
27 Speierhof FNO 1967
28 Gepsattel FNO 1969
29 Bockenfeld FNO 1978
30 Bockenfeld II DE 2014

### Geslau

31 Aidenau FNO 1968
32 Hürbel FNO 1970
33 Dornhausen FNO 1975
34 Geslau FNO 1975
35 Gunzendorf FNO 1975
36 Schwabsroth FNO 1975
37 Stettberg FNO 1976
38 Lauterbach DE 2002
39 Geslau II DE 2002
40 Gunzendorf II DE
Insingen
41 Lohr FNO 1967
42 Lohr II DE 2001
43 Insingen DE 2008
44 Insingen FNO 2014

### Neusitz

45 Schweinsdorf FNO 1966
46 Neusitz-Kirnberg FNO+DE 1996
47 Schweinsdorf II FNO+DE 2001
Ohrenbach
48 Ohrenbach FNO 1952
49 Habelsee FNO 1952
50 Oberscheckenbach FNO 1961
51 Habelsee II FNO+DE 1998
52 Ohrenbach II FNO+DE 2002

### Rothenburg o.d.T.

53 Leuzenbronn FNO 1970
54 Bettenfeld FNO 1970
55 Rothenburg o.d.T. FNO1998
56 Taubertal FNO+DE 2005
57 Bettenfeld II DE 2013
58 Herrnwinden-Reusch FNO+DE 2016
59 Leuzenbronn FNO+DE

### Steinsfeld

60 Endsee FNO 1933
61 Steinsfeld FNO 1965
62 Hartershofen FNO 1967
63 Gattenhofen FNO 1967
64 Endsee II FNO+DE 2001
65 Steinsfeld II FNO+DE 2003
Windelsbach
66 Linden FNO 1904
67 Nordenberg FNO 1969
68 Burghausen FNO 1976
69 Cadolzhofen FNO 1976
70 Preuntsfelden FNO 1976
71 Windelsbach FNO 1976
72 Nordenberg II FNO+DE 2003

### Laufende Verfahren

73 Gepsattel II FNO+DE
74 Schweinsdorf III DE
75 Rothenburg o.d.T. II FNO
76 Cadolzhofen II DE
77 Oberfelden II DE
78 Lohr eDE

### Geplante Verfahren

79 Stettberg II DE geplant 2016
---------------------------------

Begriffserklärung: FNO = Flurneuordnung DE = Dorferneuerung eDE = einfache Dorferneuerung

Flurneuordnung

abgeschlossen

laufend

Dorferneuerung

abgeschlossen

laufend

geplant

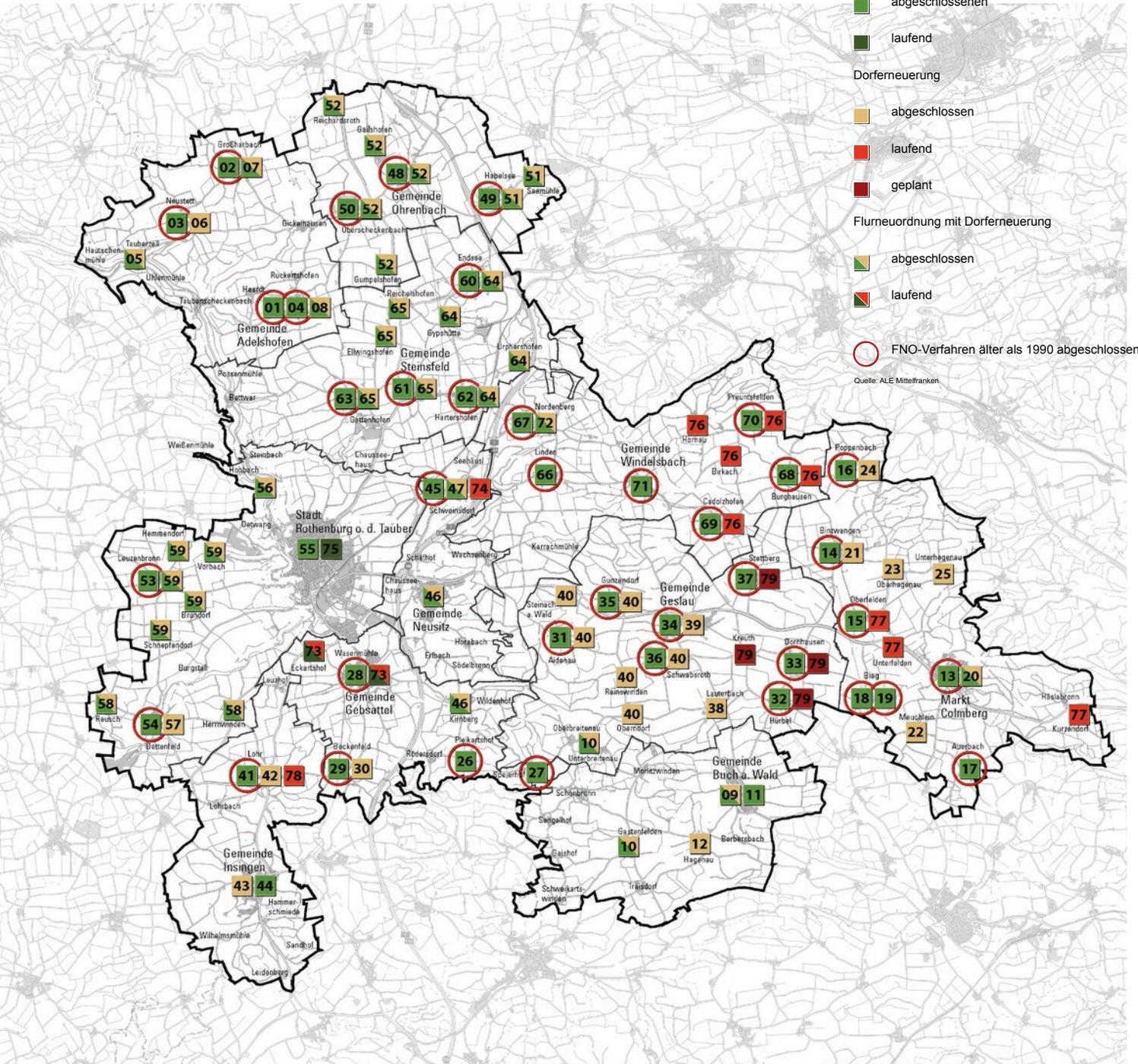
Flurneuordnung mit Dorferneuerung

abgeschlossen

laufend

○ FNO-Verfahren älter als 1990 abgeschlossen

Quelle: ALE Mittelfranken



# PROJEKT- UND MASSNAHMENKATALOG

## Möglicher örtlicher Handlungsbedarf

### **Veränderte Rahmenbedingungen erfordern strukturelle Anpassungen**

Städtebauliche Missstände in Form von Gestaltmängeln und Funktionsdefiziten erfordern umfangreiche Maßnahmen zur Sicherung der Orte als Wohn- und Arbeitsstätte. Darüber hinaus stellt sich die strukturelle Anpassung der Orte an veränderte Rahmenbedingungen als neues Aufgabenfeld.

In vielen Orten im Allianzgebiet, die nicht bereits in Programme wie z.B. der Dorferneuerung aufgenommen sind, sind weitere Maßnahmen erforderlich um die Funktionsfähigkeit der Ortschaften im ländlichen Raum zu sichern. Insbesondere Instandsetzung und Umbau der Ortskerne sind hier Handlungsfelder. In manchen Orten beschränkt sich der Bedarf auf einzelne Maßnahmen, andere Orte erfordern umfassende Verfahren.

### **Aufzeigen des derzeitigen Handlungsbedarfs**

Im Rahmen einer Befahrungen wurden städtebauliche Missstände und unbefriedigende agrarstrukturelle Verhältnisse durch augenscheinliche Betrachtung anhand von Merkmalen für die Orte im Allianzgebiet aufgenommen und in nebenstehender Tabelle dokumentiert. Folgende Kriterien wurden betrachtet:

- Handlungsfeld Ortskern:  
Schwerpunktbereiche mit Mängel im Gebäudezustand / Leerstand /

funktionale und strukturelle Mängel z.B. Einzelhandelsleerstand, Unterversorgung etc.

- Handlungsfeld öffentlicher Raum:  
Schwerpunktbereiche mit Gestaltungsdefizite und -mängel / Mängel im innerörtlichem Freiraum z.B. verkehrsbezogene Gestaltung, Umgang mit dem Element Wasser im Ort, Platzbereiche
- Handlungsfeld Verkehr:  
verkehrsbelastete Ortsdurchfahrten (ab ca. 2.500 - 14.000 Kfz/Tag)
- Handlungsfeld Straßen und Wege:  
Schwerpunktbereiche mit Mängel im Zustand, Defizite durch mangelhafte Verbindungen von Straßen bzw. Wirtschaftswegen

Der Handlungsbedarf ist hierbei differenziert dargestellt, da es Orte mit bereits laufenden bzw. abgeschlossenen Förderverfahren sowie Orte ohne bisherige Förderung gibt.

Auf der Planungsebene des ILEK wird der Handlungsbedarf bzw. ergänzende Handlungsbedarf im Rahmen der örtlichen Projekte konkretisiert aufgezeigt. Die zukunftsfähige Instandsetzung der Ortskerne ist damit eine zentrale Aufgabe im Rahmen der ländlichen Entwicklung.

<b>Möglicher örtlicher Handlungsbedarf auf Grund vermehrter städtebaulicher Missstände und unbefriedigender agrarstruktureller Verhältnisse</b>					
<b>Hauptort</b> Ortsteil	<b>Handlungsfeld Ortskern:</b> Mängel im Gebäudezustand / Leerstand / funktionale und strukturelle Mängel	<b>Handlungsfeld öffentlicher Raum:</b> Gestaltungsdefizite und -mängel / Mängel im innerörtlichem Freiraum	<b>Handlungsfeld Verkehr:</b> verkehrsbelastete Ortsdurchfahrten	<b>Handlungsfeld Straßen und Wege:</b> Mängel im Zustand, Defizite durch mangelhafte Verbindungen	<b>Handlungsempfehlung</b> z.B. DE empfohlen DE erg. empfohlen
<b>Adelshofen</b>	•	•	---	•	DE empfohlen (DE abgl. 2006)
Gickelhausen	•	•	---	---	DE empfohlen
Großharbach	•	•	---	---	DE empfohlen (DE abgl. 2003)
Haardt	---	---	---	---	---
Hautschenmühle	---	---	---	---	---
Neustett	•	•	---	•	DE empfohlen (DE abgeschl. 1999)
Ruckertshofen	•	•	---	•	DE empfohlen
Tauberscheckenb.	•	•	---	---	DE empfohlen
Tauberzell	•	•	---	•	DE erg. empfohlen (DE abgeschl.)
Uhlenmühle	---	---	---	---	---
<b>Buch am Wald</b>	•	•	---	---	DE empfohlen (DE abgeschl. 1997)
Berbersbach	•	•	---	---	DE empfohlen
Froschmühle	---	---	---	---	---
Gaishof	---	---	---	---	---
Gastelfelden	•	•	---	---	DE empfohlen (DE abgl. 1998)
Hagenau	•	•	---	---	DE erg. empfohlen (eDE abgeschl.)
Leimbachsmühle	---	---	---	---	---
Morlitzwinden	---	•	---	•	DE empfohlen
Schönbronn	•	•	---	---	DE empfohlen
Schweikartswinden	•	•	---	---	DE empfohlen
Sengelhof	•	•	---	---	DE empfohlen
Traisdorf	•	•	---	•	DE empfohlen

# PROJEKT- UND MASSNAHMENKATALOG

## Möglicher Handlungsbedarf örtliche Projekte

<b>Möglicher örtlicher Handlungsbedarf auf Grund vermehrter städtebaulicher Missstände und unbefriedigender agrarstruktureller Verhältnisse</b>					
<b>Hauptort</b> Ortsteil	<b>Handlungsfeld Ortskern:</b> Mängel im Gebäudezustand / Leerstand / funktionale und strukturelle Mängel	<b>Handlungsfeld öffentlicher Raum:</b> Gestaltungsdefizite und -mängel / Mängel im innerörtlichem Freiraum	<b>Handlungsfeld Verkehr:</b> verkehrsbelastete Ortsdurchfahrten	<b>Handlungsfeld Straßen und Wege:</b> Mängel im Zustand, Defizite durch mangelhafte Verbindungen	<b>Handlungsempfehlung</b> z.B. DE empfohlen DE erg. empfohlen
<b>Markt Colmberg</b>	•	•	•	•	DE empfohlen (DE abgeschl. 1995)
Auerbach	•	---	---	---	DE erg. empfohlen (DE abgeschl.)
Bieg	---	•	---	---	DE empfohlen
Binzwangen	•	•	---	•	DE erg. empfohlen (DE abgeschl.)
Häslabronn	---	---	---	---	DE abgeschl.
Kurzendorf	•	•	---	---	DE laufend
Meuchlein	---	•	---	---	DE abgeschl.
Oberfelden	•	•	---	•	DE laufend
Oberhegenau	---	---	---	---	DE abgeschl.
Poppenbach	---	---	---	---	DE abgeschl.
Unterfelden	•	•	---	---	DE laufend
Unterhegenau	---	•	---	---	DE abgeschl.
<b>Gesattel</b>	•	•	---	•	DE laufend
Bockenfeld	•	---	---	---	DE erg. empfohlen (DE abgeschl. 2014)
Eckartshof	•	•	---	---	DE laufend
Kirnberg	•	•	---	---	DE empfohlen (DE abgeschl. 1996)
Pleikartshof	---	---	---	---	---
Rödersdorf	•	•	---	---	DE empfohlen
Speierhof	---	---	---	---	---
Wasenmühle	---	---	---	---	---
Wildenhof	---	---	---	---	---

<b>Möglicher örtlicher Handlungsbedarf auf Grund vermehrter städtebaulicher Missstände und unbefriedigender agrarstruktureller Verhältnisse</b>					
<b>Hauptort</b> Ortsteil	<b>Handlungsfeld Ortskern:</b> Mängel im Gebäudezustand / Leerstand / funktionale und strukturelle Mängel	<b>Handlungsfeld öffentlicher Raum:</b> Gestaltungsdefizite und -mängel / Mängel im innerörtlichem Freiraum	<b>Handlungsfeld Verkehr:</b> verkehrsbelastete Ortsdurchfahrten	<b>Handlungsfeld Straßen und Wege:</b> Mängel im Zustand, Defizite durch mangelhafte Verbindungen	<b>Handlungsempfehlung</b> z.B. DE empfohlen DE erg. empfohlen
<b>Geslau</b>	•	•	---	---	DE empfohlen (DE abgeschl. 2002)
Aidenau	•	•	---	---	DE erg. empfohlen (DE abgeschl.)
Dornhausen	•	---	---	---	DE in Vorbereitung
Gunzendorf	•	---	---	---	DE erg. empfohlen (DE abgeschl.)
Hürbel	•	---	---	---	DE in Vorbereitung
Kreuth	---	•	---	---	DE in Vorbereitung
Lauterbach	•	---	---	---	DE erg. empfohlen (DE abgeschl. 2002)
Oberbreitenau	•	•	---	---	DE empfohlen
Oberndorf	•	---	---	---	DE erg. empfohlen (DE abgeschl.)
Reinswinden	•	•	---	---	DE erg. empfohlen (DE abgeschl.)
Schwabsroth	•	---	---	---	DE erg. empfohlen (DE abgeschl.)
Steinach am Wald	•	---	---	---	DE erg. empfohlen (DE abgeschl.)
Stettberg	•	•	---	---	DE in Vorbereitung
Unterebreitenau	---	---	---	---	---

# PROJEKT- UND MASSNAHMENKATALOG

## Möglicher Handlungsbedarf örtliche Projekte

Möglicher örtlicher Handlungsbedarf auf Grund vermehrter städtebaulicher Missstände und unbefriedigender agrarstruktureller Verhältnisse					
Hauptort Ortsteil	Handlungsfeld Ortskern: Mängel im Gebäudezustand / Leerstand / funk- tionale und strukturelle Mängel	Handlungsfeld öffentlicher Raum: Gestaltungsdefizite und -mängel / Män- gel im innerörtli- chem Freiraum	Handlungsfeld Verkehr: verkehrsbelastete Ortsdurchfahrten	Handlungsfeld Straßen und Wege: Mängel im Zustand, Defizite durch mangelhafte Verbin- dungen	Handlungs- empfehlung  z.B. DE empfohlen DE erg. empfohlen
<b>Insing</b>	•	•	---		DE erg. empfohlen (DE abgeschl. 2008)
Hammerschmiede	---	---	---	---	---
Kastenmühle	---	---	---	---	---
Leidenberg	---	---	---	---	---
Leuzhof	---	•	---	---	DE empfohlen
Lohr	•	•	•	•	DE erg. empfohlen (DE abgeschl. 2001 eDE laufend)
Lohrbach	---	•	---	---	DE empfohlen
Sandhof	---	•	---	---	DE empfohlen
Wilhelmsmühle	---	•	---	---	DE empfohlen
<b>Neusitz</b>	•	•	---	---	DE empfohlen
Chausseehaus	---	---	---	---	---
Erlbach	•	•	---	---	DE empfohlen
Horabach	•	•	---	•	DE empfohlen
Schaffhof	---	---	---	---	---
Schweinsdorf	•	---	---	•	DE laufend
Seehäusl	---	---	---	---	---
Södelbronn	•	---	---	---	DE empfohlen
Wachsenberg	•	•	---	---	DE empfohlen

<b>Möglicher örtlicher Handlungsbedarf auf Grund vermehrter städtebaulicher Missstände und unbefriedigender agrarstruktureller Verhältnisse</b>					
<b>Hauptort</b> Ortsteil	<b>Handlungsfeld Ortskern:</b> Mängel im Gebäudezustand / Leerstand / funktionale und strukturelle Mängel	<b>Handlungsfeld öffentlicher Raum:</b> Gestaltungsdefizite und -mängel / Mängel im innerörtlichem Freiraum	<b>Handlungsfeld Verkehr:</b> verkehrsbelastete Ortsdurchfahrten	<b>Handlungsfeld Straßen und Wege:</b> Mängel im Zustand, Defizite durch mangelhafte Verbindungen	<b>Handlungsempfehlung</b> z.B. DE empfohlen DE erg. empfohlen
<b>Ohrenbach</b>	•	•	---	---	DE empfohlen (DE abgeschl. 2002)
Gailshofen	•	•	---	---	DE empfohlen (DE abgeschl. 2002)
Gumpelshofen	•	•	---	•	DE empfohlen (DE abgeschl. 2002)
Habelsee	•	---	---	---	DE empfohlen (DE abgeschl. 1998)
Oberscheckenbach	•	•	---	---	DE empfohlen (DE abgeschl. 2002)
Reichardsroth	•	---	---	---	DE empfohlen (DE abgeschl. 2002)
Seemühle	---	---	---	---	DE abgeschl. 1998
<b>Rothenburg o.d.T.</b>	•	•	•	•	Städtebauförderung
Bettenfeld	•	•	---	---	DE erg. empfohlen DE abgl. 2013
Bronnenmühle	---	---	---	---	---
Brundorf	---	---	---	---	DE abgeschl.
Burgstall	•	---	---	---	DE empfohlen
Detwang	---	•	---	---	DE empfohlen
Dürrenhof	---	---	---	---	---
Fuchsmühle	---	---	---	---	---
Haltenmühle	•	---	---	---	DE empfohlen
Hammerschmiede	---	---	---	---	---
Hansrödermühle	---	---	---	---	---
Hemmendorf	---	---	---	---	DE abgeschl.
Herrenmühle	---	---	---	---	---
Herrnwinden	•	---	---	---	DE erg. empfohlen DE abgeschl. 2016
Hohbach	•	---	---	---	DE empfohlen
Hollermühle	---	---	---	---	---

# PROJEKT- UND MASSNAHMENKATALOG

## Möglicher Handlungsbedarf örtliche Projekte

Möglicher örtlicher Handlungsbedarf auf Grund vermehrter städtebaulicher Missstände und unbefriedigender agrarstruktureller Verhältnisse					
Hauptort Ortsteil	Handlungsfeld Ortskern: Mängel im Gebäudezustand / Leerstand / funk- tionale und strukturelle Mängel	Handlungsfeld öffentlicher Raum: Gestaltungsdefizite und -mängel / Män- gel im innerörtli- chem Freiraum	Handlungsfeld Verkehr: verkehrsbelastete Ortsdurchfahrten	Handlungsfeld Straßen und Wege: Mängel im Zustand, Defizite durch mangelhafte Verbin- dungen	Handlungs- empfehlung z.B. DE empfohlen DE erg. empfohlen
Kaiserstuhl	---	---	---	---	---
Langenmühle	---	---	---	---	---
Leuzenbronn	•	•	---	---	DE erg. empfohlen DE abgeschl.
Ludlesmühle	---	---	---	---	---
Lukasrödermühle	---	---	---	---	---
Mittelmühle	---	---	---	---	---
Obere Walkmühle	---	---	---	---	---
Obermühle	---	---	---	---	---
Reusch	---	---	---	---	DE abgeschl. 2016
Sankt Leonhard	---	•	---	•	---
Schandhof	---	---	---	---	---
Schlößlein	---	---	---	---	---
Schmelzmühle	---	---	---	---	---
Schnepfendorf	•	---	---	---	DE erg. empfohlen (DE abgeschl.)
Schwarzenmühle	---	---	---	---	---
Siechenmühle	---	---	---	---	---
Steinbach	---	---	---	---	---
Steinmühle	---	---	---	---	---
Untere Walkmühle	---	---	---	---	---
Vorbach	•	---	---	---	DE abgeschl.
Weißmühle	---	---	---	---	---
Wildbach	---	---	---	---	---
Ziegelhütte	---	---	---	---	---

<b>Möglicher örtlicher Handlungsbedarf auf Grund vermehrter städtebaulicher Missstände und unbefriedigender agrarstruktureller Verhältnisse</b>					
<b>Hauptort</b> Ortsteil	<b>Handlungsfeld Ortskern:</b> Mängel im Gebäudezustand / Leerstand / funktionale und strukturelle Mängel	<b>Handlungsfeld öffentlicher Raum:</b> Gestaltungsdefizite und -mängel / Mängel im innerörtlichem Freiraum	<b>Handlungsfeld Verkehr:</b> verkehrsbelastete Ortsdurchfahrten	<b>Handlungsfeld Straßen und Wege:</b> Mängel im Zustand, Defizite durch mangelhafte Verbindungen	<b>Handlungsempfehlung</b> z.B. DE empfohlen DE erg. empfohlen
<b>Steinsfeld</b>	•	•	---	•	DE empfohlen (DE abgeschl. 2003)
Bettwar	•	•	---	---	DE empfohlen
Chausseehaus	---	---	---	---	---
Ellwingshofen	•	•	---	•	DE empfohlen (DE abgeschl. 2003)
Endsee	•	•	•	•	DE empfohlen (DE abgeschl. 2001)
Gattenhofen	•	•	---	---	DE empfohlen (DE abgeschl. 2003)
Gypshütte	---	---	---	---	DE abgeschl. 2001
Hartershofen	•	•	---	•	DE empfohlen (DE abgeschl. 2001)
Possenmühle	•	---	---	---	DE empfohlen
Reichelshofen	•	•	---	---	DE empfohlen (DE abgeschl. 2003)
Urphershofen (Wachtelbuck)	---	•	---	•	DE empfohlen DE abgeschl. 2001
<b>Windelsbach</b>	•	•	---	---	DE empfohlen
Birkach	---	•	---	•	DE laufend
Burghausen	•	---	---	---	DE laufend
Cadolzhofen	•	---	---	---	DE laufend
Hornau	•	•	---	---	DE laufend
Karrachmühle	---	---	---	---	---
Linden	•	•	---	•	DE empfohlen
Nordenberg	•	---	---		DE empfohlen (DE abgeschl. 2003)
Preuntsfelden	•	---	---	•	DE laufend

# POTENZIALANALYSE

## Maisanbau und Viehdichte - Kernwegenetz

### Flurwegenetz

Das Flurwegenetz ist weitestgehend auf den Bedarf der Landwirtschaft ausgelegt und den Erfordernissen der vergangenen Jahre gemäß ausgebaut.

Die geänderten Rahmenbedingungen in der Landwirtschaft haben jedoch dazu geführt, dass das heutige landwirtschaftliche Wegenetz den gesteigerten Anforderungen nicht mehr genügt. Größere und schwerere Transport- und Erntemaschinen kommen insbesondere dort zum Einsatz, wo Masentransporte z.B. durch Maisanbau/ Biogasanlagen oder durch hohen Viehbesatz erforderlich sind.

Hinzu kommt, dass Fahrbahnen verbraucht sind, d.h. rissige Decken, Schlaglöcher und

kaputte Bankette aufweisen. Ein Indiz für das Alter des Wegenetzes sind die Flurneuordnungsverfahren. In der Allianz liegen diese in aller Regel über 25 Jahre zurück. Entsprechend alt ist auch das im Zuge der Flurneuordnungsverfahren eingerichtete Wegenetz.

Mit einzubeziehen ist der Aspekt, dass aufgrund des steigenden Pachtflächenanteils landwirtschaftliche Betriebe auch außerhalb der Gemarkungen wirtschaften und dass verstärkt überregionaler Maschineneinsatz durchgeführt wird. In dieser Beziehung ist das Wegenetz aktuell nicht schlüssig und erfordert für die zukünftigen Erfordernisse der Landwirtschaft ein gemeinde- und bundeslandübergreifendes Kernwegenetz.

### Zusammenfassung

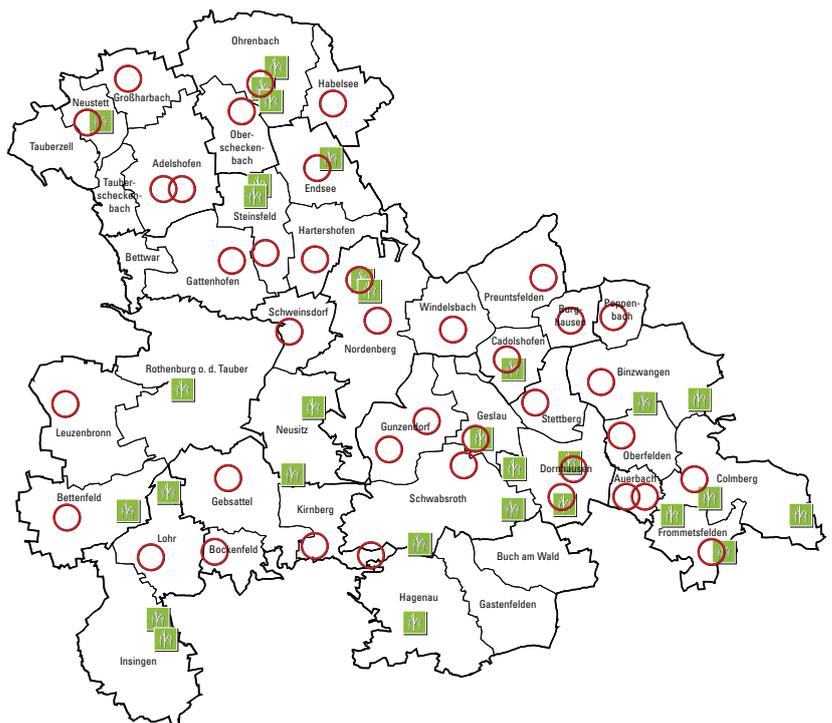
Handlungsbedarf in der Allianz besteht in der Anpassung des Wegenetzes an die heutigen Produktionsbedingungen, insbesondere den Erfordernissen, die sich aus dem Strukturwandel und der Energiewende ergeben. Hier sind Kernwege auf die erforderliche Breite, Achslast und Kurvenführungen der eingesetzten Maschinen auszuliegen.

Da das Allianzgebiet auch touristisch aufgestellt ist, ist es erforderlich Nutzungskonflikten zwischen Landwirten und Freizeitnutzern zu begegnen.

Standort Biogasanlagen und Flurbereinigungsverfahren älter als 25 Jahre

-  Biogasanlagen, Biomasseheizwerk, sonstige Biomasseanlagen
-  Flurbereinigungsverfahren älter als 1990 abgeschlossen

Quelle: Energie-Atlas Bayern 2.0, ALE Mittelfranken



Anteil der Maisackernutzung in Prozent im Vergleich zum Landkreisdurchschnitt

- erheblich unter dem Landkreisdurchschnitt (< 27,0%)
- unter dem Landkreisdurchschnitt (27,0 - 33,6%)
- über dem Landkreisdurchschnitt (33,6 < 40,2%)

Bayern = 26,8%  
 Mittelfranken = 28,8%  
 Landkreis Ansbach = 33,6%

Quelle: AELF Ansbach 2014

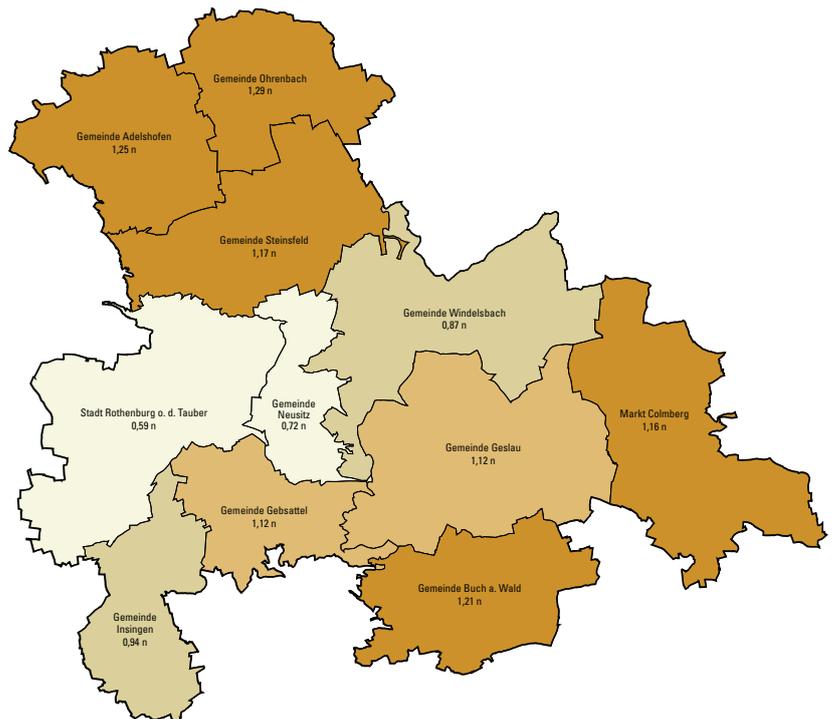


Viehichte in Großvieheinheiten je ha Landwirtschaftsfläche im Vergleich zum Landkreisdurchschnitt (n)

- erheblich unter Landkreisdurchschnitt (< 0,81 n)
- unter Landkreisdurchschnitt (0,81 - 0,97 n)
- über Landkreisdurchschnitt (0,98 - 1,13 n)
- erheblich über Landkreisdurchschnitt (> 1,13 n)

Bayern = 0,91 n  
 Mittelfranken = 0,89 n  
 Landkreis Ansbach = 0,98 n

Quelle: AELF Ansbach 2014



# POTENZIALANALYSE

## Forstwirtschaft

### Waldanteil

Der Anteil der Waldfläche an der Gemeindefläche ist in der Allianz stark schwankend.

Die flach- bis mittelgründigen Böden auf dem Höhenzug des Rothenburger Hardt und der Colmberghöhen sind in aller Regel waldbestanden. Hohe Waldanteile finden sich deshalb in den Kommunen mit Lage am Trauf der Frankenhöhe. Hier hat Windelsbach den höchsten Anteil an der Waldfläche. Mit 46,7% liegt dieser weit über dem bayerischen Durchschnitt von 35,1% bzw. dem Landkreisdurchschnitt von 28%.

In den Gemeinden Buch am Wald (26,1%), Colmberg (25,3%), Geslau (22,5%) und Adelshofen (24,5%) ist der Waldanteil mit ca. 20% - 25% in der Landschaft deutlich spürbar. Die Kommunen Steinsfeld (17,8%), Ohrenbach (15%), Insingen (13,8%), Neusitz (10,7%), Gebssattel (10,6%) und die Große Kreisstadt Rothenburg ob der Tauber (7,9%), in der fruchtbaren Hohenloher- und Hallerebene gelegen, sind hingegen ausgesprochen waldarm.

Die Baumartenverteilung liegt bei 18% Fichte, 39% Kiefer und 43% Laubholz, das aus Rotbuche, Eiche, Edellaubhölzern und sonstigem Laubholz besteht (Quelle: AELF, 2015).

### Waldbesitzverhältnisse

Die Forstflächen sind hauptsächlich in privater oder kommunaler Hand. Einen hohen Anteil an Staatswald haben die Gemeinden Windelsbach, Colmberg und Steinsfeld.

Die Nutzung der Privatwälder erfolgt entweder durch die Waldbesitzer selbst oder in Form von Waldgenossenschaften oder Rechtlergemeinschaften.

Eine Vielzahl der privaten und kommunalen Waldbesitzer sind in der Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Rothenburg ob der Tauber e.V. organisiert.

Der Waldwegebau erfolgt z.T. durch die Kommunen oder in Kooperation mit den Jagdgenossenschaften.

Der Privatwald ist überwiegend kleinparzelliert. Die Flurstücksgröße liegt in aller Regel bei unter einem Hektar. Im Durchschnitt besitzen Privatwaldbesitzer insgesamt 2,5 ha, die sich meist auf drei Flurstücke aufteilen (AELF Ansbach).

Im Kommunalwald ergibt sich ein ganz ähnliches Bild. Insgesamt besitzen die Gemeinden der Allianz 1990 ha Waldfläche, die sich auf 1668 Flurstücke aufteilen. Folglich beträgt die durchschnittliche Flurstücksgröße im Kommunalwald 1,2 ha (AELF Ansbach).

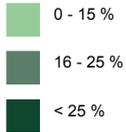
### Zusammenfassung

Kleinparzellen mit vielen Eigentümern erschweren insbesondere die Bewirtschaftung des Privatwaldes. Durch Kooperationen in der Waldbewirtschaftung wird diesen Bewirtschaftungsnachteilen in der Allianz in Teilen bereits begegnet.

Darüber hinaus bietet das Amt für Länd-

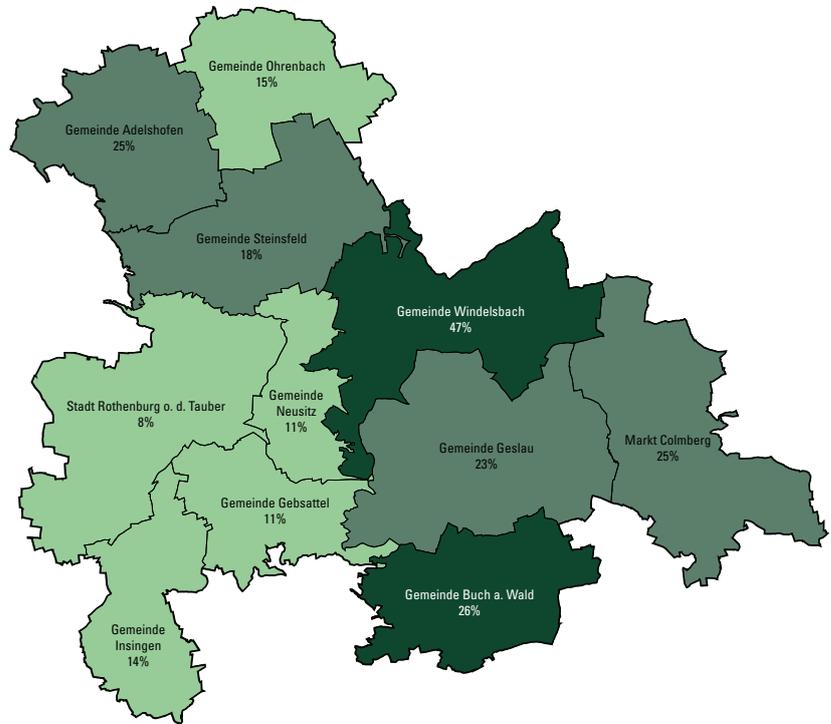
liche Entwicklung geeignete Instrumente zur Überwindung der Strukturnachteile an. Bedarf zur Neuordnung der stark zersplitterten Waldbesitzverhältnisse wird vor allem in der an Privatwald reichen Gemeinde Geslau und in Gebssattel gesehen.

Anteil der Waldflächen am Gemeindegebiet



Landkreis Ansbach = 28 %

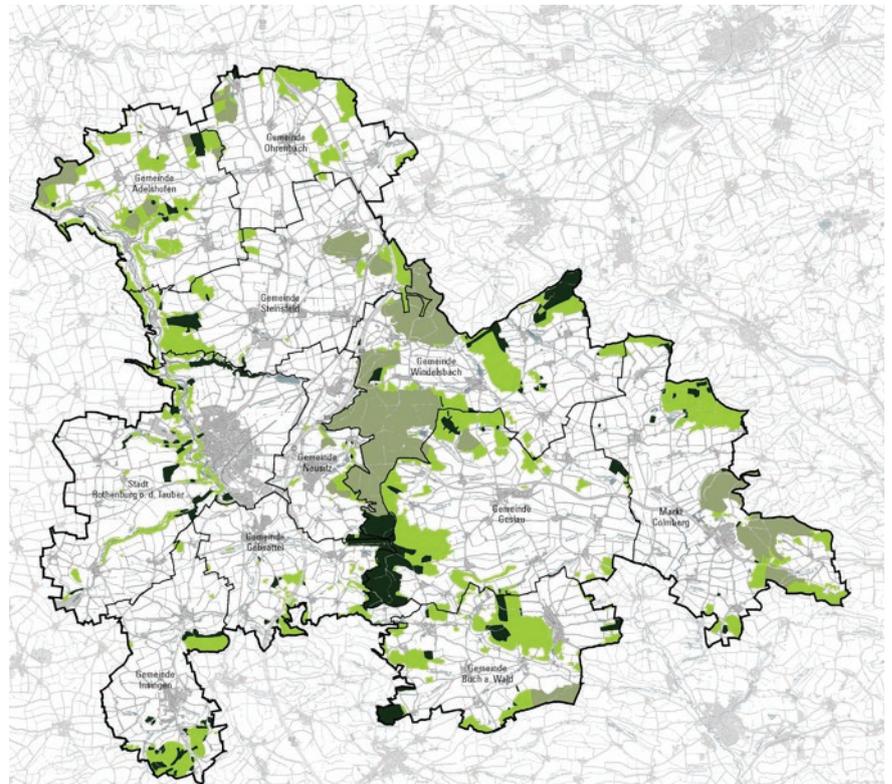
Quelle: Statistik kommunal 2014



Waldbesitzverhältnisse



Quelle: Bayerisches Landesamt für Wald und Forstwirtschaft



## Diversifizierung Landwirtschaftlicher Unternehmen

Der Strukturwandel zwingt viele Landwirte Erwerbskombinationen aufzubauen, um weiterhin bestehen zu können.

### Direktvermarktung/ Regionalbuffet

Die direkte Vermarktung bietet die Möglichkeit die Wertschöpfung eines landwirtschaftlichen Betriebes zu erhöhen. Dabei gibt es unterschiedliche Vermarktungsmethoden. Die direkteste ist der Verkauf vom Hof. In der Allianz sind vor allem die Landwirte im Osten aktive Direktvermarkter. Insgesamt sind 33 Landwirte in der Gesamtregion gelistet.

Im Tourismus spielen regionale Produkte eine besondere Rolle, da sie das Produkt mit dem speziellen Raum verknüpfen. Dies erlangt in touristisch bekannten Gebieten wie der Stadt Rothenburg und dem Naturpark Frankenhöhe eine besondere Bedeutung. Regionale Produkte in der Gastronomie bedeutet auf kurzen Lieferwegen frische Produkte zu verarbeiten und dabei die Umwelt zu schonen. Die Initiative Regionalbuffet, ein Zusammenschluss von Gasthöfen, Landwirten und Handelsbetrieben, stammt aus der Region.

### Urlaub auf dem Bauernhof/ Camping

Landwirte können auch aktive Akteure im Tourismus werden. Durch Urlaub auf dem Bauernhof können Touristen das Leben auf einem landwirtschaftlichen Betrieb miterleben. Mehrere Betriebe in der Allianz bieten Ferienwohnungen oder Pensionen auf ihren Höfen an. In der Gemeinde Geslau bietet

der Mohrenhof neben Ferienwohnungen auch Campingfläche und Wohnmobilstellplätze an. Durch ein kleines gastronomisches Angebot, ein Kinderprogramm und einen Badensee wird das Angebot vervollständigt.

### Erlebnisorientierte Angebote

Um vor allem Kindern Wissen über die Herkunft von Lebensmittel und die Landwirtschaft zu vermitteln, gibt es vermehrt erlebnisorientierte Angebote. Den Gästen werden der Kreislauf und die Produktion in einem landwirtschaftlichen Betrieb näher gebracht. In der ILE Region gibt es insgesamt vier Höfe mit erlebnisorientierten Angeboten.

In der Region wird die Diversifizierung seit Mitte der 1990er Jahre auf breiter Basis betrieben. Ausdruck sind u.a. sechs an das Regionalbuffet angeschlossene Gaststätten mit Lieferbetrieben aus der Region, die insbesondere von der Stadt Rothenburg profitieren. Entwicklungspotential besteht hier noch im Osten der Allianz.

In der Region sind viele direktvermarktende Betriebe ansässig. Diese sind in Listen sowohl vom Landkreis als auch vom Naturpark Frankenhöhe für Kunden auffindbar, sodass hier kein Handlungsbedarf besteht. In Rothenburg und Colmburg werden die Produkte des Umlandes auf Grünen Märkten angeboten.

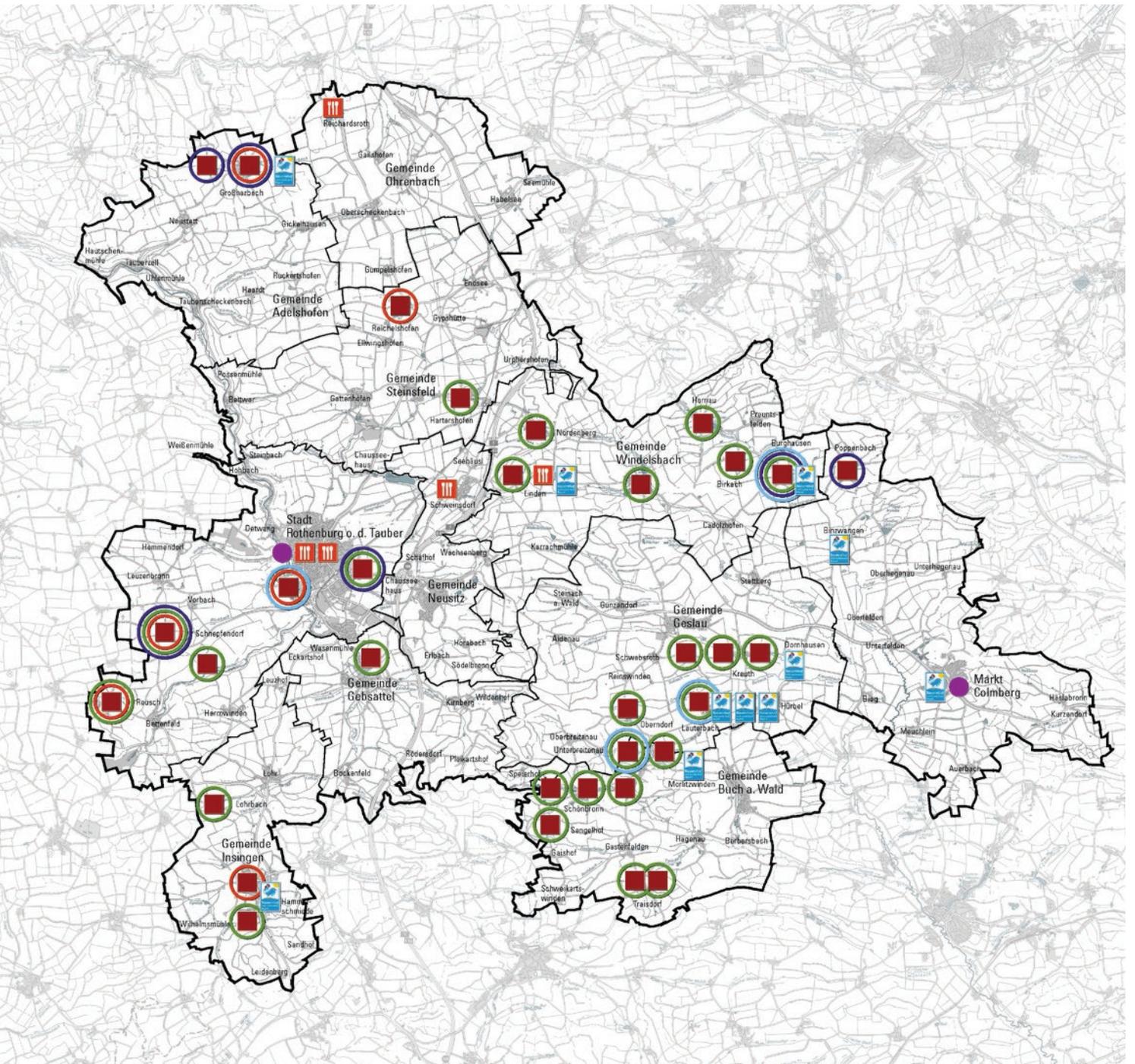
Bei Ferien auf dem Bauernhof besteht insbesondere im Bereich der Oberen Altmühl

-  Direktvermarkter
  - Gemüse
  - Fleisch, Wurst, Wild
  - Brot, Getreide
  - Eier, Honig
  - Saft, Wein, Spirituosen, Bier
-  Restaurant - Belieferung durch Regionalbuffet
-  Urlaub auf dem Bauernhof
-  Bauernmarkt / Wochenmarkt
-  Regionalbuffet - Erzeuger
-  Naturpark Frankenhöhe - Liste
-  Landkreis Ansbach - Liste
-  Erlebnisbauernhof /  
Erlebnisaubauern / Erlebnisaubäuerinnen

Quelle: Internetrecherche

ein starkes Angebot. Neueinsteiger fehlen hingegen. Hier gilt es vor allem den Generationenwechsel frühzeitig zu bewältigen, um das Angebot auch zukünftig sichern zu können.

Innerhalb der Region liegt der Beginn des Weinanbaus entlang der Tauber. Eine entsprechende Vermarktung des Weines und der Lage erfolgt aktuell nicht, sodass hier noch Entwicklungsmöglichkeiten bestehen.



# POTENZIALANALYSE

## Regenerative Energien

Regenerative Energien werden im gesamten Allianzgebiet so weit möglich genutzt.

### Wasserkraft

Das Thema Wasserkraft spielte bereits historisch vor allem entlang der Tauber und der Schandtauber eine wichtige Rolle. Insgesamt 15 aktive Wasserkraftanlagen befinden sich noch heute an der Tauber. Von sieben Mühlen an der Schandtauber ist heute keine mehr in Betrieb. Nur an der Obermühle in Bettenfeld gibt es noch ein aktives Laufkraftwerk. Die Erzeugung von Strom hat die Verbauung des Gewässers und den Verlust der Durchgängigkeit für Fische zur Folge. Ein Ziel der europäischen Wasserrahmenrichtlinie ist die Durchgängigkeit der Gewässer wieder herzustellen. Dieses Ziel gilt es bei Um- und Neubaumaßnahmen zu berücksichtigen.

### Wind

Im Allianzgebiet gibt es aktuell 20 Windkraftanlagen. Die Windparks bei Insingen, Rothenburg und Steinsfeld sind im Regionalplan als Vorranggebiete dargestellt. Außerhalb dieser Gebiete sind der Bau und die Nutzung raumbedeutsamer Windkraftanlagen ausgeschlossen. Zudem schränkt der Naturpark Frankenhöhe die Standorte für Windkraftanlagen ein. Alle realisierten Windräder befinden sich außerhalb der Landschaftsschutzgebiete im Westen der Allianz.

### Photovoltaik

Photovoltaikanlagen befinden sich im Alli-

anzgebiete vor allem auf privaten Dachflächen. Eine Freiflächenphotovoltaikanlage ist im Gemeindegebiet von Buch am Wald mit einer installierten Gesamtleistung von 1.797 kWp und eine auf dem Stadtgebiet von Rothenburg mit einer installierten Gesamtleistung von 391,3 kWp errichtet. Die Förderung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen werden derzeit über Ausschreibungsverfahren mit wechselnden Rahmenbedingungen vergeben. Mögliche Standorte in der Allianz, wie z.B. abgeschlossene Deponien, sind ggf. hierauf zu prüfen.

### Biomasse

Als eine wichtige Diversifizierungsmöglichkeit für Landwirte hat sich die Energieproduktion aus Biomasse entwickelt. Insgesamt werden 27 Biogasanlagen, ein Biomasseheizkraftwerk und zwei sonstige Biomasseanlagen im Allianzgebiet betrieben.

Die meisten Biogasanlagen sind an Wärmenetze gekoppelt und gewährleisten so neben der Stromproduktion auch die Versorgung mit Wärme.

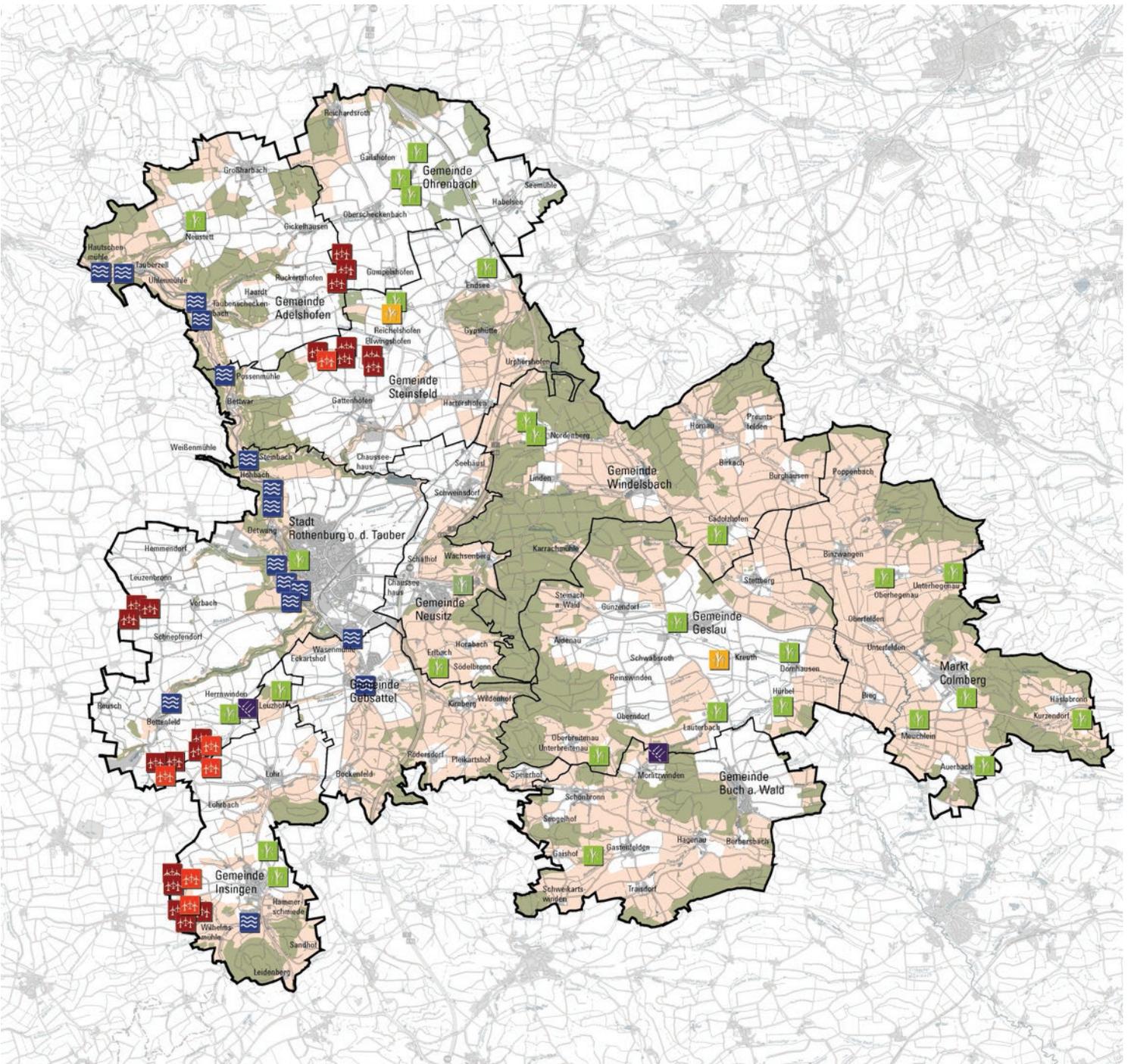
### Zusammenfassung

Die Ausschlussbereiche für Windkraftanlagen des Naturparks erlauben es nicht, das Potenzial für regenerative Energien gänzlich auszuschöpfen. Trotz dieser Einschränkung deckt die Allianz rechnerisch ihren Energieverbrauch weitgehend durch in der Allianz produzierte regenerative Energie: Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtstromverbrauch der Gemeinde

- Rothenburg unter 25%



- Gebstättel 25 bis unter 50%
- Neusitz 50 bis unter 100%
- Buch am Wald 100 bis unter 200%
- Markt Colmberg, die Gemeinden Adelshofen, Geslau, Insingen, Steinsfeld und Windelsbach 200 bis unter 400%
- Ohrenbach über 400%



# POTENZIALANALYSE

## Begabungen

Die elf Kommunen der Allianz Region Rothenburg o.d.T. bringen sehr unterschiedliche Eigenschaften und Voraussetzungen für eine Zusammenarbeit mit. Nicht jeder Ort hat die gleichen Begabungen. Daher stellen sich die Ausgangspositionen für zukünftige Kooperationen sehr unterschiedlich dar. Dies wird deutlich, wenn man die Stärken, welche jede der einzelnen Kommunen einbringt, in einer zusammenfassenden Bewertung darstellt. Drei Funktionen werden hierbei besonders betrachtet:

1. Die Bedeutung als Wirtschaftsstandort
2. Die Bedeutung als Wohnstandort
3. Die Bedeutung als Tourismusstandort

Aus der Länge der Balken lässt sich jeweils die Bedeutung für das Allianzgebiet ableiten.

### Wirtschaft und Verkehr

Durch die gute Verkehrsanbindung mit direktem Autobahnanschluss und Bahnanbindung bietet vor allem Rothenburg o.d.T. überregional bedeutsame Arbeitsplatzangebote und bietet als Gewerbestandort Entwicklungspotenzial. Darüber hinaus bietet der interkommunale Standort „Gewerbepark Rothenburg und Umland“ Wachstumspotenzial in attraktiver Lage und Anbindung.

### Wohnstandort

Als Siedlungsschwerpunkt hat vor allem die GKSt. Rothenburg o.d.T. eine hohe Bedeutung auf Grund der überörtlichen Versorgungs- und Infrastrukturangebote. Als

Wohnstandort profitieren die Kommunen Steinsfeld, Neusitz und Gebsattel mit direkter Lage im Stadtumlandbereich. Weitere Bedeutung als Wohnstandort mit Kerninfrastrukturangeboten hat der Markt Colmberg im Westen der Allianz. Dagegen sind die meisten Kommunen geprägt von ihrer Lage und Funktion im ländlichen Raum.

### Tourismusstandort

Reizvolle landschaftliche Lagen waren immer beliebte Siedlungsplätze und sind heute gute Voraussetzungen für touristisch attraktive Orte. Die Stadt Rothenburg o.d.T. mit spektakulärer Lage oberhalb des Taubertals profitiert von dieser erlebbaren Geschichte als baukulturelles Alleinstellungsmerkmal, was sie zum herausragenden kulturellen Zentrum und einer weltbekannten Tourismusdestination macht. Ebenfalls durch eine exponierte Lage zeichnet sich Colmberg mit der gleichnamigen Burg und der Lage im Naturpark Frankenhöhe aus und besitzt kulturelle und touristische Bedeutung.

Der topographisch stark bewegte Trauf der Frankenhöhe hebt die Gemeinden Gebsattel, Neusitz und Windelsbach landschaftlich hervor. Ein abwechslungsreiches Relief, weite Blickbeziehungen und ein vielfältiges Landschaftsbild zeichnen die Orte an diesen Hängen aus. Die parallel zum Trauf verlaufende Autobahn mindert dieses Landschaftserleben. Die Lage an der Tauber und die begleitenden Weinlagen sind für Adelshofen ein bedeutender touristischer Vorzug.

- W** Wohnfunktion
- I** Soziale Infrastruktur und Versorgung
- A** Arbeit und Wirtschaft
- V** Verkehrszentralität
- O** Ortsbild und Baukultur
- L** Landschaft / Tourismus

-  geringe Bedeutung
-  mittlere Bedeutung
-  hohe Bedeutung
-  überregionale Bedeutung

Insgesamt gesehen bieten alle Orte des Allianzgebiets eine Vielzahl an unterschiedlichen Begabungen, die mit dem Blick auf eine überörtliche Zusammenarbeit großes Potential für zukünftige Entwicklungen erkennen lassen.

